

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

24.2.1937 (No. 46)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949426](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949426)



Diffriessische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP und der DAF



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Berlagspostanstalt: Auzich. Berlagsort: Emden Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Auzich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Volksbank Hannover 869 49. Eigene Geschäftsstellen in Auzich, Norden, Ems, Bittmund, Beer, Reener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 80 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 80 Pf. Postzeitungsgebühr zusätzlich 86 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L/E

Folge 46

Mittwoch, den 24. Februar

Jahrgang 1937

Frankreich — England eng verbunden!

Bedeutung Erklärung des Außenministers Delbos

Paris, 24. Februar.

Der französische Senat befaßte sich am Dienstag mit der Anfrage des rechtsgerichteten Senators Armbruster, welche Politik der Ministerpräsident zu führen beabsichtige, um die Freundschaftsbande Frankreichs mit allen Verbündeten zu stärken.

Armbruster führte u. a. aus, in Genf habe der Ministerpräsident vor Pressevertretern behauptet, daß die Freundschaften und Bündnisse Frankreichs nach wie vor fest und lebendig seien. Dennoch habe man wenige Wochen später durch den König von Belgien erfahren, daß Belgien seine völlige Unabhängigkeit wiederzugewinnen beabsichtige. Die Kleine Entente schiene sehr geteilt zu sein. Während die Beziehungen Jugoslawiens u. d. Italiens sich besserten, entferne sich Rumänien von der Politik Titulescus. Zum französisch-sowjetischen sagte Armbruster, daß er einer neuen Prüfung unterzogen werden müsse.

Der stellvertretende Vorsitzende des Marineausschusses äußerte sich über Frankreichs Interessen im Mittelmeer. Dann sprach Außenminister Delbos, der zunächst, wie mehrere der Redner, betonte, daß es bedauerlich sei, daß Frankreich zur Zeit keinen Botschafter in Italien habe. Da aber Italien von Frankreich im Beglaubigungsschreiben die Erwähnung des Titels eines Kaisers von Abessinien verlangt habe, was es von dem gleichzeitig akkreditierten amerikanischen Botschafter nicht verlangt habe, konnte diesem Wunsch Italiens nicht entsprochen werden. Frankreich konnte nicht allein die Annektion Abessinien anerkennen und so seine Pflichten dem Völkerbund gegenüber verletzen. Frankreich wünsche dringend, daß eine normale Lage entstehe.

Das italienisch-englische Abkommen sei zu begrüßen, weil es Erleichterung in die wegen der abessinischen Frage gespannten Beziehungen gebracht habe. Schon vor dem Abschluß dieses Abkommens habe Frankreich erklärt, daß es gegen jede Vorherrschaft im Mittelmeer sei und eine allgemeine Regelung der Mittelmeerfragen wünsche. Diese allgemeine Regelung sei durch den Krieg in Spanien verhindert worden.

Eine Lösung des Mittelmeerproblems ohne Frankreich sei unmöglich. Die englische Regierung habe Frankreich über die englisch-italienischen Verhandlungen damals freundschaftlich auf dem laufenden gehalten. Das Abkommen, das geeignet sei, einen Konfliktstoff in Europa zu vermindern, sei von Frankreich günstig aufgenommen worden. Aber nach wie vor müsse man sagen, daß zweiseitige Verträge, so nützlich sie sein könnten, nicht ausreichen, den Frieden zu organisieren. (!) Vor allem müsse man jetzt die spanische Krise beiseitigen.

Hinsichtlich der Freundschaften Frankreichs teile er nicht den Pessimismus des Senators Armbruster. Nie sei die

Gemeinschaft Frankreichs mit England enger gewesen als heute, und sie sei die beste Gewähr für den europäischen Frieden. Mit den Vereinigten Staaten verbinde Frankreich ein gemeinsames Ideal. Der französisch-sowjetische Pakt bleibe ebenso wie die Abkommen Frankreichs mit der Kleinen Entente in Kraft. Das französische Bündnis mit Polen behalte seine ganze Bedeutung. Außerdem scharten sich in Genf alle diejenigen Länder um Frankreich, die den gleichen Hoffnungen und dem gleichen Ideal huldigten. (!)

Die Stunde, so schloß Delbos, scheine gekommen, daß der häufig von Frankreich und Deutschland und vor allem von den Kriegsteilnehmern betonte Friedenswille besser verwirklicht werden könne. Das werde dann leichter möglich sein, wenn die friedfertigen Erklärungen nicht mehr von Waffengeklirr übertönt würden.

Strafgericht gegen die Verschwörer in Abdis-Abeba

Rom, 24. Februar.

Wie eine aus Abdis-Abeba eintreffende amtliche Mitteilung besagt, konnten von den 2000 Eingeborenen, die sofort nach dem Anschlag auf den Bischof Marschall Graziani festgenommen wurden, einige hundert ihre vollkommene Unschuld nachweisen. Sie wurden sofort freigelassen. Dagegen wurden alle in Haft befindlichen Eingeborenen, die im Besitz von Waffen waren, oder in deren Behausungen bei den ebenfalls sofort eingeleiteten Hausdurchsuchungen Waffen entdeckt wurden, unverzüglich erschossen. Für die übrigen geht die Untersuchung weiter.

Wiener Besprechungen abgeschlossen

Staatssekretär Guido Schmidt zu den Besprechungen mit Neurath

Wien, 24. Februar.

Anlässlich des Abschlusses der Besprechungen des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath mit den österreichischen Staatsmännern gab der Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, Dr. Schmidt, dem Wiener Vertreter des DFB eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

Ich freue mich, der gesamten deutschen Öffentlichkeit zum Ausdruck bringen zu können, wie herzlich sich die österreichische Regierung und ganz Oesterreich gefreut haben, den hohen Gast und seine Gemahlin sowie die Herren der Begleitung in Wien zu sehen, und wie in allen das zwischenstaatliche Verhältnis zwischen Oesterreich und Deutschland berührenden Fragen volle Einmütigkeit der Auffassungen und der Absichten zutage trat. Oesterreich weiß die Bedeutung dieses Staatsbesuches besonders zu würdigen, da uns bekannt ist, wie selten der Reichsaußenminister offiziell Regierungen auswärtiger Staaten besucht. Hierdurch ist das freundschaftliche und besondere Verhältnis zu Wien in erfreulicher Weise hervorgehoben.

Der 11. Juli bildete ein großzügiges Programm, dessen Verwirklichung größter Sorgfalt, Ueberlegung und Festigkeit

Brücken in eine neue Welt

Von Dr. Otto Dietrich, Reichspresschef der NSDAP.

II.



Man hat die Wirtschaft das Stiefkind der nationalsozialistischen Revolution genannt. Sehr zu Unrecht. Denn wir beginnen heute zu ahnen, daß die wirtschaftliche Revolution des Nationalsozialismus einmal als eine seiner größten und gewaltigen Leistungen verzeichnet werden wird. Gewiß, man hat den empfindlichen und feingliedrigen Wirtschaftskörper pfleglich vor Erschütterungen bewahrt. Wir kennen ja

alle das Beispiel von der Säge und dem Ast, auf dem man sitzt. Aber daß auch hier ein tiefgreifender Wandel herbeigeführt werden mußte, darüber war man sich keinen Augenblick im Zweifel. Hatte doch die unheilvolle Zersplitterung unseres politischen Denkens, gerade von der Wirtschaft her, von kapitalistischer Verblendung und marxistischem Klassenwahn ihren Ausgang genommen. Hier war das Gift am tiefsten eingedrungen. Und deshalb mußten hier erst die psychologischen Voraussetzungen und Erkenntnisse heranreifen, um einen Strukturwandel von innen heraus möglich zu machen, dessen Umrisse wir heute vor uns haben.

Gegenüber der wahrhaft babylonischen Verwirrung des wirtschaftlichen Denkens bedurfte es erst eines praktischen Anschauungsunterrichtes und einer praktischen Erziehungssarbeit der wirtschaftenden Menschen, damit jenes neue wirtschaftliche Ideengut in den Hirnen und Herzen aller Schaffenden Gestalt annehmen konnte, das die geschlossene national-

bedarf. Die Begegnung im November in Berlin, die mir stets in herzlichster Erinnerung bleiben wird, vermochte weitere Grundlinien festzulegen. Die Wirtschaftsverhandlungen in beiden Hauptstädten haben trotz verschiedener objektiver Schwierigkeiten zu einem guten wirksamen Abschluß geführt.

Das friedliche Werk, das zur vollen Einigkeit zwischen den beiden deutschen Staaten zu führen berufen ist, bedarf sorgfältiger Planung und geduldiger Erprobung durch alle mit der Durchführung betrauten Stellen. Von Zeit zu Zeit aber müssen sich die Baumeister selbst von hüben und drüben zusammenfinden, um das inzwischen Fertiggestellte gemeinsam zu betrachten und zu beurteilen und die nächste Arbeit gemeinsam abzugrenzen. Darin lag die sachliche Aufgabe, die anlässlich des deutschen Staatsbesuches in Wien zu leisten war. Ich stelle dieses sachliche Moment ausdrücklich voran, da uns beiden mit bloßem Festfeiern wenig geholfen wäre.

Ich freue mich ungemein, feststellen zu können, daß das Ergebnis der Wiener Besprechungen alle Erwartungen erfüllt hat. Dies wäre nicht möglich gewesen, wäre die ganze Aussprache nicht vom Geist freundschaftlichen Verstehens getragen gewesen.



Reichsaussenminister von Neurath in Wien. Nach der feierlichen Kranzniederlegung am Heldendenkmal schritt der deutsche Reichsaussenminister von Neurath, der zur Zeit in Wien weilt, die Front der Ehrenkompanie ab. Links Botschafter von Papen. (Scherl Bilderdienst, K.) — Zum 7. Todestag Horst Wessels Korvettenkapitän Waue legte im Namen der Besatzung des Schulschiffes „Horst Wessel“ einen Kranz am Grabe des Freiheitskämpfers (Wethild, K.)

sozialistische Weltanschauung in sich birgt. Eine wahre Revolution des wirtschaftlichen Denkens! Das nationalsozialistische Wirtschaftssystem hat daher nicht mit theoretischen Erörterungen begonnen, sondern mit praktischer Arbeit. Es ließ das Nötigste zur Tat werden und hat dadurch den wirtschaftlichen Bahnvorkellungen des kapitalistischen Liberalismus und des „wissenschaftlichen“ Marxismus ein gründliches Ende bereitet. Der Gemeinschaftsgebanke des Nationalsozialismus hat zum ersten Male in der Geschichte die Harmonie der wirtschaftlichen Interessen auf einer neuen Ebene menschlichen Zusammenlebens verwirklicht! Jeder deutsche Arbeiter, der auch nur eine Spur von Empfinden für die natürlichen Zusammenhänge des Wirtschaftslebens hat, in dem er selbst steht, weiß heute, daß weder seine Arbeit noch die des Unternehmers oder dessen Kapital den Wert der Produkte bestimmen, die sie gemeinsam schaffen. Wenn die Produktion nicht verkauft werden kann, hat sie wirtschaftlich überhaupt keinen Wert. Ob sie aber verkauft werden kann, und ob zu angemessenen Preisen oder nicht, das hängt von zahlreichen Faktoren und Umständen ab, die durch die gesamte volkswirtschaftliche und politische Lage der Nation bestimmt werden. Alle haben ihren Anteil am Erfolg, und dieser Erfolg ist in seiner Gesamtheit um so größer, je reibungsloser ihr Zusammenwirken ist. Die Qualität einer Nation, die Form, in der sie sich befindet, ist es, die letzten Endes über den Wert ihrer Arbeit und die Höhe ihres Lohnniveaus entscheidet!

Es ist nicht so, daß der einzelne durch seine Arbeit wirtschaftliche Werte hervorbringt, deren Summe die Volkswirtschaft ausmacht. Sondern es ist umgekehrt: Wirtschaftliche Werte werden nur durch Zusammenarbeit in der Gemeinschaft geschaffen, und der Anteil des einzelnen an ihnen leitet sich aus der Gemeinschaft nach Maßgabe seiner Leistung für sie ab. Mit anderen Worten: Das Wohl der Gemeinschaft ist das erste, die Voraussetzung und Bedingung für das wirtschaftliche Wohlergehen des einzelnen.

Der Nationalsozialismus hat zum ersten Male in der modernen Wirtschaftsgeschichte das Kunststück fertiggebracht, Gemeinnutz und Eigennutz auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen! Gemeinnutz geht vor Eigennutz, — das ist nicht nur eine notwendige moralische Gesinnung, sondern die wahre Parole wirtschaftlicher Vernunft. Sie macht das wirtschaftliche Leben in der Nation fruchtbar, aber auch für den einzelnen erfolgreich. Und zwar sowohl für den Arbeitgeber wie für den Arbeitnehmer.

Der Nationalsozialismus denkt nicht daran, das gesunde persönliche Erfolgstreben zu unterbinden und damit den stärksten Motor der menschlichen Wirtschaft abzudrosseln. Er legt der Persönlichkeit die Grenzen und dem privaten Erwerbstreben nur diejenigen gemeinnützigen Grenzen, die für das Ganze unerlässlich sind und letzten Endes den Interessen jedes einzelnen wieder dienen. Es ist selbstverständlich, daß die Wirtschaftsfreiheit im Innern da ihre Grenzen finden muß, wo die Freiheit der ganzen Wirtschaft von außen bedroht ist.

Den Arbeitern andererseits predigt der Nationalsozialismus nicht die kindliche und aller Wirklichkeit hohnsprechende Lehre von der Gleichheit der Menschen, sondern er gibt ihnen das Bewußtsein zurück, einem großen Völk angehören, mit dem sie auf Gedeih und Verderb verbunden sind und in dem jeder genau so viel erreichen kann, wie er selbst an Können und Leistung einzuweisen imstande ist. Im nationalsozialistischen Staat kann jeder Volksgenosse, was er auch sei und woher er auch komme, zu den höchsten Stellen der Wirtschaft und des Staates empfortreten, wenn er nur die Kraft, den Willen und die Fähigkeit dazu hat. Das hat uns der Führer mit seinen wunderbaren Worten am 30. Januar gesagt: „Gibt es einen höheren und schöneren Sozialismus und eine wahrhaftigere Demokratie als einen Nationalsozialismus, der es dank seiner Organisation ermöglicht, daß unter Millionen deutsch*Knaben jeder, wenn sich die Vorziehung seiner bedienen will, den Weg finden kann bis an die Spitze der Nation?“

Der Gemeinschaftsgebanke des Nationalsozialismus hat damit zum ersten Male auch dem Wort Sozialismus lebendigen Inhalt gegeben. Was sich in unserer Volksgemeinschaft verwirklicht, ist der Sozialismus der Leistung, die natürliche und daher einjige Harmonie der wirtschaftlichen Interessen, die es gibt. Und dieser Sozialismus ist zugleich die sinnvollste Gestaltung und höchste Form des wirtschaftlichen Lebens, aus der die Nation immer wieder die Kräfte zu neuer Blüte entwickeln kann. Der Nationalsozialismus hat erkannt, daß die Vorstellung von der Wirtschaft als eines ökonomischen Mechanismus, der überal und unveränderlich nach seinem eigenen Gesetz abläuft, auf einem grundlegenden und verhängnisvollen Irrtum beruhen. Die Wirtschaftslehren des Kapitalismus und die des Marxismus haben sie als solche rein sachlich wirkende materielle Gegebenheit aufgefaßt. Sie befaßten sich mit den Verhältnissen und mit den Dingen, mit den Waren und Produkten, weniger mit den Menschen, die sie schaffen. Sie sorgten nach den ewigen Gesetzen dieser sogenannten Wirtschaft oder suchten die sogenannten „ökonomischen Bedingungen“ zu ergründen, durch die das ganze menschliche Dasein angeblich bestimmt und gelenkt werde. In dieser materialistischen Auffassung von der Wirtschaft hatte der menschliche Geist, die Idee, der Idealismus als schöpferischer und gestaltender Faktor des Wirtschaftslebens keinen oder nur geringen Raum. Sie wollten es nicht wahrhaben, daß es der schöpferische menschliche Geist ist, der das Wirtschaften zu allen Zeiten bestimmt und gestaltet hat, von der primitivsten Stufe bis zu ihrer fortgeschrittensten Form.

Und doch ist es so!
Der Nationalsozialismus hat die Erkenntnis zum Durchbruch gebracht, daß das Volk seine Wirtschaft gestaltet nach Maßgabe seiner eigenen Kräfte und Fähigkeiten. Die Wirtschaft der zivilisierten Völker war immer, in jeder Phase ihres Daseins und in der Höhe ihrer jeweiligen Entwicklungsstufe, das Produkt ihres eigenen schöpferischen Geistes. Technischer Fortschritt und geniale Organisation sind immer die Bahnbrecher der Wirtschaft gewesen! Alle großen wirtschaftlichen Erschließungs- und Konjunkturperioden der Völker sind durch den ihrer Zeit weit voraussehbaren Unternehmungsgestalt wagemutiger Männer in Marsch geleitet worden. So weit wir auch zurückblicken in der Geschichte: germanischem Erfindergeist, der der Natur ihre Geheimnisse entzang und mit der Fadel seines Geistes der Wirtschaft voranschleuderte, — und abenteuerlicher Unternehmungslust nordischer Seefahrer verdanken die weißen Rassen ihre jahrhundertelange wirtschaftliche Vormachtstellung in der Welt.

Immer waren es geniale Ideen und vorausschauende Tatkraft, die die Plattform geschlagen haben zu neuer Entwicklungstufe der menschlichen Wirtschaft, auf der sie dann Fuß fassen und sich zu neuer Blüte entfalten konnte.

Und nach dieser Erkenntnis wird auch das nationalsozialistische Deutschland handeln! Es wird nicht resigniert vorgegangenen Exportmöglichkeiten nachtrauern, wenn und soweit sie durch internationale wirtschaftliche Entwicklung überholt und unwiederbringlich sind. Es wird nicht vor der Weltmarktkonkurrenz die Waffen strecken, wenn sie den hohen Lebensstandard seiner fähigen und fleißigen Söhne bedroht, sondern es wird, wo es seinen Vorrang durch die Entwicklung in außereuropäischen Ländern verlor, ihn durch neue Schöpfungen seines Geistes um so leuchtender wieder erziehen lassen.

Solche Neuschöpfungen seines Erfindergeistes hat das nationalsozialistische Deutschland bereits herzlich zu entfalten begonnen. Davon wird im nächsten Artikel zu sprechen sein.

Der heldische Mensch wächst an Widerständen

Die deutsche Ehrung für Horst Wessel - Stabschef Luze stiftet drei SA-Kulturpreise

Berlin, 24. Februar.

Die deutschen Sender übertrugen am Dienstag, dem Todestag Horst Wessels, im Rahmen einer eindrucksvollen Feierstunde die hymnische Dichtung „Das deutsche Gebet“ von Herbert Böhme, in deren Mittelpunkt das Bekenntnis zur Fahne stand sowie das Gedenken an den Opfertod der Helden des Weltkrieges und der Kämpfer der nationalsozialistischen Revolution, denen Horst Wessel, getreu bis zum Tode, mit leuchtendem Beispiel voranging.

Während der Feierstunde nahm auch Stabschef Luze das Wort zu einer Ansprache zum Gedenken der Sturmabteilungen. Ausgehend vom Tode des Berliner SA-Sturmführers Horst Wessel erklärte er, daß der Geist, der diesen nationalsozialistischen Kämpfer befeuerte, in Deutschland ewig fortleben werde. In seinem Liebesbrotte das Bekenntnis zu den Blutopfern der Bewegung zum Ausdruck, die Treue zu ihnen, der harte und unbeugsame Wille, es jeden Kameraden, die ihr Leben hingaben, gleichzeitig an Einjahrbereitschaft und persönlicher Hingabe bis zum letzten. Eine undeutsche, feige Ideologie habe glauben lassen, man könne durch Mord und Totschlag, durch Terror und feige Hinhaltigkeit einer zum Kampf geborenen Gemeinschaft gläubiger Idealisten das Rückgrat brechen. Doch der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung haben deutlich genug bewiesen, daß es artfremden Zwangern wohl für eine bemessene Zeitspanne gelingen könnte, die niederen Instinkte im Menschen zu wecken und durch Propaganda künstlich zu übersteigern, niemals habe es ihnen gelingen können, das heldische Ideal, das urdeutsche Wesen im deutschen Volk zu überwuchern oder gar abzutöten, so lange sich noch deutsche Menschen zu diesem Ideal gläubig und kämpfend bekennen.

Mord und Totschlag, Terror und Gewalt seien Widerstände, an denen die Kräfte des heldischen Menschen nur zu wachsen. Blut, hingegessen für eine heldische Idee, sei nie umsonst geflossen, immer sei es Verpflichtung und immer heilige es die Sache, um deren willen gekämpft worden sei. So seien auch Horst Wessel und die, die sich in diesem Begriff verkörperten, zur Unsterblichkeit auferückt. Sie seien heute und immer die ewige Wache, die an den Toren deutscher Ehre, deutscher Kraft und deutschen Wiederaufstiegs stehe und Aufer und Wachen in die Zukunft sei.

Stabschef Luze gedachte dann jener Millionen deutscher Männer, die im Weltkriege auf allen Kriegsschauplätzen ihr Leben für Volk und Vaterland in die Schanze geschlagen hätten, denen, die in Oberitalien, im Baltikum und an der Ruhr für Deutschland zu sterben gewünscht hätten, der Männer, die uns in dem Namen Albert Leo Schlageter gegenwärtig seien und erklärte dann:

„Wenn heute das Banner der Bewegung über alle Straßen Deutschlands wehe, dann erfüllt uns diese Feststellung mit Stolz, weil wir hier den Beginn für Ewig-

keitswerdung unseres Volkes sehen und den Beginn einer Zeit, die das deutsche Volk wieder hinführen wird zum Quell artemener Kraft und zur Selbstbefinnung. Zukunftsträchtig wird unser Kampf den Lebensweg des deutschen Menschen im 20. Jahrhundert bestimmen, und er wird auch in der Zukunft die Kräfte wecken, die das Schicksal kommenden Generationen kraftvoll gestalten werden. Deutschland ist heute nationalsozialistisch und Deutschland wird nationalsozialistisch bleiben.“

Meine Kameraden! Wir glauben daran, daß die Mission des Führers eine ickalsbedingte ist, und daß nur die nationalsozialistische Idee dem deutschen Volk die Tore zur Ewigkeit aufzubrechen vermag. Wir glauben daran mit demselben Fanatismus, der Blut und der Kraft, wie einst unsere ermordeten Kameraden. Wir glauben daran, und deshalb werden wir auch den Kampf um die Vollendung unseres Wollens fleißig bestehen und so einen kleinen Teil der Verpflichtung ablegen, die das Sterben Horst Wessels und seiner Kameraden uns auferlegte. Wir glauben an unseren Führer, wir glauben an unser Volk, wir kämpfen für unseren Führer, wir kämpfen für unser Volk. Das war immer Bekenntnis und Gelöbntnis an die ermordeten Kameraden und unser Schwur an den Führer und ist es auch heute wieder in dieser Stunde, die unseren toten Helden gehört und wird es bleiben bis in alle Ewigkeit!“

Der zweite Tag der Arbeitstagung der Presse- und Kulturreferenten der SA-Gruppen und des Kulturkreises der SA wurde durch kurzes Gedenken der 60 SA-Führer am Grabe Horst Wessels eingeleitet. Der Chef der Abteilung Weltanschauung und Kultur, Sturmhauptführer Sermel, legte einen Kranz nieder.

Stabschef Luze hielt dann am Vormittag in der Adjutantur vor den Referenten und Kulturkreisangehörigen einen Vortrag über Ziel, Wesen und Form der kulturellen Arbeit in der SA und behandelte weiter die propagandistische Bedeutung des Kampfblattes der Sturmabteilung, die er mit der Wirkung der Flugblätter in den Jahren des Kampfes verglich. Nach eingehenden Ausführungen über das Dankopfer der Nation, über das Ergebnis des ersten Lehrganges der bildenden Künste in Bad Berka und nach einer Würdigung der NS-Kampfspiele ver kündigte Stabschef Luze die Stiftung dreier Kulturpreise.

Diese Preise des Stabschefs für Dichtung und Schrifttum, für Musik und bildende Künste gelangen alljährlich am 23. Februar, dem Todestage Horst Wessels, erstmalig 1938, zur Verteilung an diejenigen SA-Männer, die auf diesen Gebieten die beste nationalsozialistische Arbeit des Jahres nachweisen.

Weniger politisches Ereignis als völkische Selbstverständlichkeit

Der Reichsaußenminister über seinen Besuch in Oesterreich

Wien, 24. Februar.

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath gewährte vor seiner Abreise einem Schriftleiter der Wiener amtlichen Nachrichtenstelle eine Unterredung, in der er u. a. ausführte:

Das Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich ist ganz anders zu bewerten als das zwischen Staaten mit fremder Bevölkerung. Die Tatsache, daß diesseits und jenseits der staatlichen Grenzen Glieder desselben Volkes wohnen, muß von selbst auch die Beziehungen der beiden Staaten zueinander bestimmen und festlegen. Die gemeinsame Sprache, die gleiche Kultur, dieselbe Vergangenheit formen für die Bewohner des Deutschen Reiches und Oesterreichs auch ein gemeinsames Schicksal. Das ist die große Erkenntnis, die uns die gemeinsame deutsche Geschichte offenbart. Aus dieser schicksalverbundenen nationalen Zusammengehörigkeit ist auch mein Besuch in Wien zu verstehen. Ich möchte ihn nicht in erster Linie als ein staatspolitisches Ereignis, sondern als eine aus unserer völkischen Verbundenheit sich ergebenden Selbstverständlichkeit ansehen.

Am Dienstagabend gab Botschafter von Papen zu Ehren des Reichsaußenministers und Freisrau von Neurath ein Essen, an dem u. a. auch Bundeskanzler Dr. Schulzinnig sowie Staatssekretär Dr. Schmidt mit Gemahlin teilnahmen. Gleich nach dem Empfang auf der deutschen Gesandtschaft begaben sich Reichsaußenminister von Neurath und seine Gemahlin auf den Westbahnhof, um mit dem fahrplanmäßigen Münchener Schnellzug um 11.10 Uhr Wien zu verlassen.

Amlich wird aus Wien zu den abschließenden Besprechungen gemeldet: Der Reichsminister des Auswärtigen Freiherr von Neurath hat in Erwiderung des Besuches des Staatssekretärs für die auswärtigen Angelegenheiten Dr. Guido Schmidt in Berlin am 22. und 23. d. Mts. der österreichischen Bundesregierung einen Besuch abgestattet. Der zweitägige Aufenthalt des Reichsministers in Wien hat den beteiligten Staatsmännern, Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg, Staatssekretär für Außerer Dr. Guido Schmidt und Reichsminister Freiherr von Neurath Gelegenheit zu eingehenden Besprechungen, die sich in einer überaus freundschaftlichen Weise entwickelten, geboten.

Diese betrafen in erster Linie die Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten. Mit Befriedigung konnte festgestellt werden, daß sich das Abkommen vom 11. Juli 1936 als eine geeignete Grundlage für die Wiederherstellung eines vertrauensvollen und freundschaftlichen Verhältnisses erwiesen hat und geeignet erscheint, eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit in diesem Sinne zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang wurde auch auf den Abschluß des letzten Völkischen Abkommens vom 27. Januar d. J. hingewiesen und dabei der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die hierdurch erzielte Anbahnung eines regen Austausches

im Güter- und Fremdenverkehr sich günstig auf die allgemeine Entwicklung der gegenseitigen Beziehungen auswirken werde. In kulturpolitischer Hinsicht wurden die einzelnen vordringlichen Fragen des gegenseitigen kulturellen Verkehrs eingehend erörtert und der bereits anlässlich des Berliner Besuchs des Staatssekretärs Dr. Schmidt in Aussicht genommene Austausch für kulturelle Angelegenheiten zwischen Oesterreich und Deutschland bestellt, der bereits am 25. d. Mts. seine Tätigkeit aufnehmen wird.

Hieran schlossen sich naturgemäß auch Aussprachen über die gegenwärtig im Brennpunkt des allgemeinen Interesses stehenden Fragen der europäischen und insbesondere mitteleuropäischen Politik.

Durchsichtiges Manöver durchkreuzt

Keine Teilnahme Deutschlands am Rohstoff-Ausschuß

03. Berlin, 24. Februar.

Wie wir erfahren, hat die deutsche Reichsregierung die Anregung, an den Arbeiten des in Genf eingesetzten Rohstoff-Ausschusses teilzunehmen, abschlägig bejehieden.

Die Entscheidung Deutschlands, auf eine Teilnahme an den Arbeiten des Genfer Rohstoff-Ausschusses zu verzichten, kann für niemanden überraschend kommen. Das deutsche Verhältnis zu Genf ist durch die deutsche Beschlüsse vom 14. Oktober 1933 umrissen und es fehlte bisher an allen sachlichen Voraussetzungen, eine Verringerung dieser grundsätzlichen deutschen Haltung vorzunehmen.

Es war daher wohl ein äußerst törichter Versuch, auf dem Umweg über den Genfer Rohstoff-Ausschuß Deutschland zu Konzessionen bringen zu wollen.

Selbstverständlich unterliegt es keinem Zweifel, daß Deutschland an der Lösung des Rohstoff-Problems in erster Linie und sogar außerordentlich wesentlich interessiert ist. Es bedarf ebenso keiner besonderen Betonung, daß Deutschland jederzeit zu einer internationalen Zusammenarbeit bereit ist, wenn sie sich im Rahmen der Voraussetzungen hält, die für Deutschland gegeben sind.

Eine dieser wichtigsten Voraussetzungen ist aber — wie immer wieder in allen deutschen Erklärungen betont wurde — die selbstverständliche und vorherige Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung.

Gerade das Rohstoff-Problem ist ein eindringlicher Beweis dafür, daß diese Gleichheit der Rechte noch keineswegs überall anerkannt ist, jedenfalls daß man sich weigert, aus theoretischen Zusicherungen die entsprechenden praktischen Schlußfolgerungen zu ziehen.

Hier ist also noch eine völlige Verringerung der Lage notwendig, die eine Voraussetzung für jede wirklich erfolgreichere internationale Zusammenarbeit ist.

Rundschau vom Tage

Wallfahrt zu Horst Wessels Grab

Berlin, 24. Februar.

Zum siebenten Male jährte sich gestern der Tag, an dem der junge SA-Sturmführer Horst Wessel als Vorkämpfer des Nationalsozialismus und als deutscher Freiheitskämpfer gestorben ist. Aus Anlaß seines Todestages stand seine letzte Ruhestätte auf dem St.-Nicolaifriedhof am Dienstag im Zeichen zahlreicher Ehrungen. Schon in früher Morgenstunde war der Horst-Wessel-Sturm mit den alten Führern des SA-Traditionssturmbannes IV/5 und der alten Sturmflagge angetreten, um während des ganzen Tages die Ehrenwache am Grabe zu übernehmen. Im Verlaufe des Vormittags erschienen u. a. Obergruppenführer von Jagow und Prinz August Wilhelm, die in stillem Gedenken prachtvolle Kränze an der Ruhestätte des toten Mittkämpfers niederlegten. Ununterbrochen trafen Abordnungen aller Gliederungen der Partei ein. Bis Mittag waren ferner erschienen der Rektor der Berliner Universität mit den Führern der Dozentenchaft und der Studentenschaft, Korvettenkapitän Waue vom Segelschiff „Horst Wessel“ und eine Abordnung des Jagdgeschwaders Horst Wessel. Bezirksbürgermeister Conrad des Verwaltungsbezirks Horst Wessel, Vertreter des SA-Oberabschnittes Ost und des Soldatenbundes. Im Auftrag des Reichsministers Dr. Goebbels legte Gauinspekteur Sach einen Kranz nieder. Ein Blumenmeer lag über dem Grabhügel.

Nachdem am Todestage Horst Wessels die in Berlin zur Arbeitstagung verammelten Mitglieder des Kulturkreises der SA schon am frühen Vormittag am Grabe Horst Wessels mit stummem Gruß an den ermordeten Kameraden einen Kranz niedergelegt hatten, traf gegen Mittag Stabschef Luhe auf dem Nicolaifriedhof ein und ehrte das Andenken Horst Wessels gleichfalls durch eine Kranzniederlegung.

Weiteres starkes Steigen des Rheins

Koblenz, 24. Februar.

Wie der amtliche Hochwasserdienst der Rheinstrombauverwaltung meldet, wird das am Montag eingetretene erneute Steigen am Oberlauf des Rheins und seiner Nebenflüsse einschließend der Mosel zunächst anhalten. Da neben dem Schwarzwald-, Neckar-, Lahn- und Saargebiet vor allem auch die Wupper und Ruhr in die Regenzone einbezogen sind, ist auch ein stärkerer Zufluß zum Rheinhain unterwegs. Leinpfade und Kellenweide ruhe Uferflächen sind im Mittelrheingebiet bereits vielfach überschwemmt. Die Weiterentwicklung des Hochwassers ist natürlich wesentlich vom Wetter abhängig, wobei die Einwirkung einer möglichen Schneeschmelze in den Höhen bis 800 Meter nicht ausgeschlossen ist.

In Koblenz, wo der Pegel Dienstag um 10 Uhr 53,1 Meter anstieg, dürfte das Wasser bis heute Abend einen Stand von etwa 6,50 Meter erreichen. In Rahn betrug der Pegelstand Dienstag morgen 6 Uhr 6,18 Meter, bis sind gegenüber Montag 16 Uhr 32 Zentimeter mehr. Auch hier steigt der Rhein entsprechend weiter.

Am Main ist die Schifffahrt nach Ueberstetten des höchstschiffbaren Wasserstandes am Dienstag völlig eingestellt worden.

Auch die Mosel steigt weiter.

Neue Siedlungen für Fischer und Hafnarbeiter

Stz. Berlin, 24. Februar.

Die Bemühungen der Partei, des Staates und der Gemeinden, durch die Anlage von Siedlerstellen vielen Hunderten von Arbeiterfamilien gesunde und geräumige Wohnungen zu verschaffen und ihnen die Möglichkeit zu geben, eigenen Grund und Boden zu erwerben, haben schon zu ungeheuren Erfolgen geführt. Auch in diesem Jahr werden in allen Gauen weitere derartige Siedlungen entstehen.

Im Rahmen des Wohnungsbauprogramms der Stadt Neuf zum Beispiel wurde schon im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit dem Gauheimstättenamt Düsseldorf der DAF der erste Bauabschnitt einer neuen Siedlung mit 124 Siedlerstellen in Angriff genommen, die jetzt bezugsfertig sind. In diesem Jahr wird der zweite Bauabschnitt mit 250 Siedlerstellen vollendet.

Der erste Bauabschnitt der Hermann-Göring-Siedlung in Hamburg ist nunmehr fertiggestellt. Es handelt sich hier um eine Siedlung mit 62 Stellen für Hafnarbeiter, deren Errichtung von Ministerpräsident Göring ermöglicht und die unter Betreuung des Gauheimstättenamtes Hamburg der DAF und des Amtes für Seefahrt entstanden ist. In Dispreußen wurde von der „Nippesischen Heimstätte“ unter Mitwirkung des Gauheimstättenamtes Königsberg der DAF eine erste Fischer-Siedlung bei Tilsit errichtet. Diese Siedlung umfaßt bisher zehn Stellen und wird um weitere sechs Stellen, die bis zum Sommer bereits bezogen werden können, erweitert.

Die Stadt Gelsenkirchen beabsichtigt, auf städtischem Gelände zwischen Gelsenkirchen und Buer mehrere große Siedlungen anzulegen.

In Zusammenarbeit zwischen der NSROB und dem Gauheimstättenamt der DAF soll in Neustau eine Gemeinschaftssiedlung für Kriegssopfer errichtet werden.

In Altruppin entsteht die erste Siedlung der SA, die aus den Mitteln des Dantopfers der Nation errichtet wird. Die Restfinanzierung erfolgt zu günstigen Bedingungen aus Mitteln des Dantopfers, so daß die monatliche Belastung der Siedler nur 28.— RM. beträgt.

Sowjesspion in Norwegen gesteht den Verrat

Die Marxistenpresse schweigt betreten - Moskaus Flugzeuge keine „Geispenster“

Der vor einigen Wochen wegen des Verdachts der Spionage für die Sowjetunion verhaftete norwegische Staatsangehörige Belgonen hat bei seinem Verhör am Montag, das bis zum späten Abend dauerte, vor dem Untersuchungsrichter in Vadso ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Belgonen mußte, wie er erklärte, die Meldungen an seine Auftraggeber in der Sowjetunion nach einem bestimmten Code abgeben. Er hatte u. a. auch den Auftrag, die Anwesenheit von Ausländern in Nordnorwegen sofort zu melden. Zum Zwecke der leichteren Übermittlung seiner Nachrichten stand der Spion in ständiger funktentelegraphischer Verbindung mit seinem Onkel, dem Führer eines sowjetrussischen Wachbataillons. Belgonen gab auch einen genauen Bericht über einen Spionageausbildungskursus, den er in der Sowjetunion genossen hat.

Sehr peinlich ist dieses umfassende Geständnis des Sowjesspions für die marxistische Presse. Die marxistischen Zeitungen haben bisher stets geleugnet, daß Belgonen Spionage für die Sowjetunion getrieben habe. Gegen den General Erich

Nationaler Vormarsch in Aragon

Stz. Salamanca, 24. Februar.

Die von den spanischen nationalen Truppen am Sonnabend eingeleiteten Bewegungen an der Aragonfront und im Abschnitt zwischen Calamocha und Belchite konnten erfolgreich fortgesetzt werden. Diese Operationen haben strategisch insofern eine Bedeutung, als sie zu einer Trennung Kataloniens von dem übrigen noch von den Bolschewisten besetzten Teil Spaniens erreichen können. An der Südfont ziehen die Bolschewisten größere Truppenmassen zusammen, um den Vormarsch der Nationalen aufzuhalten.

Wie der „Jour“ zu melden weiß, hat die chilenische Regierung Vorbereitungen getroffen, um die 620 Spanier, die in den letzten drei Monaten bei ihrer Botchaft in Madrid Zuflucht gesucht hatten, zu retten. Die unter den Flüchtlingen befindlichen 160 Wehrfähigen werden auf Kosten der Regierung Chiles nach Chile befördert werden, um dort das Ende des spanischen Bürgerkrieges abzuwarten. Die übrigen Flüchtlinge werden nach Marseille gebracht, um dort vor dem bolschewistischen Terror geschützt zu sein. Die Kosten dieses Unternehmens betragen 7000 Pfund Sterling.

Sowjeteisbrecher gesunken

Moskau, 24. Februar.

Der sowjetrussische Eisbrecher „Semjorka“ erlitt im Schwarzen Meer Schiffsbruch und ist, wie die „Tas“ aus Odessa berichtet, allem Anschein nach mit der gesamten Mannschaft gesunken.

In den letzten von den Küstenstationen aufgefangenen Funkprüchen teilte der Sowjeteisbrecher mit, daß der Maschinenraum bereits mit Wasser vollaufe und die Mannschaft das Schiff verlasse. Nach diesem Funkpruch vernah man keine SOS-Rufe mehr. Die beiden Rettungsdampfer „Tajun“ und „Sensin“ haben während des ganzen Dienstag die vermutliche Unglücksstelle genau abgesehen, konnten jedoch weder Menschen noch Wrackstücke des Eisbrechers entdecken. Dagegen wurden zwei von dem Eisbrecher stammende und an Land geworfene Tonnen aufgefunden, so daß sich der Untergang des Sowjeteisbrechers zu bestätigen scheint.

Tschchen verhaften zwanzig Sudetendeutsche

Reichenberg, 24. Februar.

Großes Aufsehen erregt im nordböhmischen Grenzgebiet die Verhaftung von etwa 20 deutschen Männern, die nach vorausgegangen Hausdurchsuchungen in Schludenanau und Rumburg von der tschechischen Staatspolizei in die Kreisgerichtsstadt nach Reichenberg eingeliefert wurden. Unter den Verhafteten befinden sich auch der Vorsitzende der Sudetendeutschen Partei in Rumburg, der ehemalige Chefarzt des Krankenhauses in Rumburg Dr. Feidenhansl, und der ehemalige Bezirksleiter der dort drei Jahren aufgelösten nationalsozialistischen Partei in Rumburg, Müller. Ueber die Gründe der Verhaftungen wird von den tschechoslowakischen Behörden Stillschweigen beobachtet.

Wichtige Regierungsumbildung in Rumänien

Verstärkte Stellung Tatarescus - Kampfanlage an die „Ruhelörer“

Bukarest, 24. Februar.

Die seit langem erwartete Umbildung der rumänischen Regierung ist am Dienstag Tatsache geworden. Die neue Regierung weist gegenüber der bisherigen folgende Veränderungen auf:

Ministerpräsident Tatarescu hat das Innenministerium mit übernommen. Unterstaatssekretär im Innenministerium wurde der Bukarester Polizeipräsident General Marinescu.

Der bisherige Ackerbauminister Cassu hat das Justizministerium übernommen.

Das Kultusministerium ist aufgelöst worden. Seine Geschäfte sind auf das Heeresministerium übergegangen. Unterstaatssekretär im Heeresministerium wurde der bisherige Generalsekretär dieses Amtes, General Glaz. Die bisherigen Minister für Justiz und Inneres - Djurata und Luca - sind als Minister ohne Portfeuille in dem neuen Kabinett verblieben. Der Rest des Kabinetts ist unverändert geblieben.

Der Regierungsumbildung ist weitgehende innerpolitische Bedeutung beizumessen. Man neigt in politischen Kreisen dazu, das Ausscheiden der Minister für Justiz und Inneres aus ihren Ämtern mit den letzten innerpolitischen Ereignissen, vor allem mit den letzten Kundgebungen der Partei „Alles für das Land“ bzw. der aufgelösten Eisernen Garde gelegentlich der Beilegungsfestlichkeiten für die in Spanien gefallenen Mitglieder der Garde in Zusammenhang zu bringen. Dadurch, daß der Ministerpräsident in seinem Amte verbleibt und auch das Innenministerium übernimmt, dürfte zum Ausdruck gebracht werden, daß auch höheren Orts die Einstellung des Ministerpräsidenten zu den innerpolitischen Ereignissen gutgeheißen wird. Andererseits wird durch die Ernennung des bisherigen Polizeipräsidenten, General Marinescu, zum Unterstaatssekretär des Innern ein neuer Garant für die Befolgung der Politik der Krone in der Innenpolitik geschaffen, weil Marinescu zum

engsten Vertrautenkreis des Königs gehört. Im allgemeinen kann die Regierungsumbildung als ein Zeichen der Entspannung der Lage angesehen werden. Ministerpräsident Tatarescu gab nach der Umbildung seines Kabinetts einige Erklärungen ab, in denen er zunächst feststellte, daß Ruhe und Ordnung im Lande herrschten. Ferner gab er dann seinem Willen Ausdruck, mit rücksichtsloser Energie gegen alle „Verantwortungslosen“ einschreiten zu wollen, die die Ruhe und Ordnung im Staate stören wollten. „Ich werde nicht dulden“, sagte der Ministerpräsident, „daß der Ruf des Landes durch eine kleine Minderheit von Ruhestörern erschüttert wird, die nichts mit den Volksgefühlen und seinen Erfordernissen gemein haben.“

Das Heeresministerium übernahm die Geschäfte des aufgelösten Kultusministeriums. Unterstaatssekretär im Heeresministerium wurde der bisherige Generalsekretär dieses Amtes, General Glaz. Die bisherigen Minister für Justiz und Inneres - Djurata und Luca - sind als Minister ohne Portfeuille in dem neuen Kabinett verblieben.

Der Rest des Kabinetts ist unverändert geblieben. Der Regierungsumbildung ist weitgehende innerpolitische Bedeutung beizumessen. Man neigt in politischen Kreisen dazu, das Ausscheiden der Minister für Justiz und Inneres aus ihren Ämtern mit den letzten innerpolitischen Ereignissen, vor allem mit den letzten Kundgebungen der Partei „Alles für das Land“ bzw. der aufgelösten Eisernen Garde gelegentlich der Beilegungsfestlichkeiten für die in Spanien gefallenen Mitglieder der Garde in Zusammenhang zu bringen. Dadurch, daß der Ministerpräsident in seinem Amte verbleibt und auch das Innenministerium übernimmt, dürfte zum Ausdruck gebracht werden, daß auch höheren Orts die Einstellung des Ministerpräsidenten zu den innerpolitischen Ereignissen gutgeheißen wird. Andererseits wird durch die Ernennung des bisherigen Polizeipräsidenten, General Marinescu, zum Unterstaatssekretär des Innern ein neuer Garant für die Befolgung der Politik der Krone in der Innenpolitik geschaffen, weil Marinescu zum

engsten Vertrautenkreis des Königs gehört. Im allgemeinen kann die Regierungsumbildung als ein Zeichen der Entspannung der Lage angesehen werden.

Olub Horn und Provinz

Marine-Sanitäts-Offiziers-Bauschiff

Berlin, 24. Februar.

Die Kriegsmarine stellt zum 1. April und 1. Oktober d. J. noch Marine-Sanitäts-Offizier-Anwärter ein, und zwar:

1. Studierende vom 4. Semester ab.
2. Medizinalpraktikanten und approbierte Ärzte.

Die Einstellungsbedingungen können bei der Inspektion des Bildungsweizens der Marine in Kiel angefordert werden.

Wegen Meineides verurteilt

Vor dem Oldenburger Schwurgericht stand der Tischler Wilhelm Heinrich Brandes unter der Anklage des Meineides. Der Angeklagte hatte bei einem vor dem Amtsgericht Jever abgegebenen Offenbarungseid wissenschaftlich den Besitz einer Hobelmaschine verschwiegen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten unter Abtrennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre.

Schweres Verkehrsunfall in Sippe - Zwei Tote

Am Montagnachmittag ereignete sich auf der Landstraße zwischen den Dörfern Dörentrup und Wendlinghausen ein folgenschwerer Zusammenstoß bei dem zwei Menschenleben getötet wurden. Während eines heftigen Schneegestöbers prallte ein aus Hagendorf bei Nintel kommende Viehtransportwagen mit einem Lastkraftwagen zusammen, der mit zehn Tonnen Ziegelsteinen beladen war. Bei dem Zusammenstoß wurde eine Tür des Viehtransportwagens weggerissen. Der Wagenführer, der 40 Jahre alte Schlachter August Krebs, Vater von vier Kindern, aus Hagendorf und die 15jährige Erna Krüger aus Kellinghausen, die in Hagendorf beschäftigt ist und mit dem Fahrzeug mitfuhr, um die in Lemgri wohnende Großmutter zu besuchen, fielen aus dem Wagen, wurden vom Lastwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Die sofort angeforderten Ermittlungen haben ergeben, daß der Zusammenstoß durch die schlechte Sicht bedingt war. - In diesem Unglücksfall teilt der Oberstaatsanwalt mit, daß am späten Montagabend der Fahrer des Viehtransportwagens, Sandermann aus Hagendorf, wegen dringenden Verdachts der fahrlässigen Tötung in Haft genommen worden ist.

Bauarbeiter in Jolland

Brand in einem Siedlerkantor

In Schagerbrug ist am Sonnabendmorgen in dem Hause eines Angehörigen einer Siedlergenossenschaft, in dem sich auch das Kantor der Genossenschaft befand, ein Brand ausgebrochen. Die Bewohner mußten in aller Eile im Nachigewand das Haus verlassen, um ihr Leben zu retten. Ein großer Teil der Siedlerrechnungsbücher und des Archivs wurde ein Raub der Flammen.

Ein parkender Wagen angefahren

In Beerte wurde ein vorchriftsmäßig parkender Wagen, in dem der Chauffeur auf seine Herrschaft wartete, plötzlich von hinten von einem aus Wilschoten kommenden Wagen gerammt. Der angefahrene Wagen wurde mehrere zehn Meter vorgeschoben. Der andere Wagen, der mit vier Personen besetzt war, wurde stark beschädigt. Die Insassen schienen schwer verletzt zu sein, doch der herbeigerufene Arzt brauchte keine Hilfe zu leisten. Er stellte fest, daß alle vier Personen maklos betrunken waren.

Rückzuzug in Rumänien

Engsten Vertrautenkreis des Königs gehört

Im allgemeinen kann die Regierungsumbildung als ein Zeichen der Entspannung der Lage angesehen werden.

Ministerpräsident Tatarescu gab nach der Umbildung seines Kabinetts einige Erklärungen ab, in denen er zunächst feststellte, daß Ruhe und Ordnung im Lande herrschten. Ferner gab er dann seinem Willen Ausdruck, mit rücksichtsloser Energie gegen alle „Verantwortungslosen“ einschreiten zu wollen, die die Ruhe und Ordnung im Staate stören wollten. „Ich werde nicht dulden“, sagte der Ministerpräsident, „daß der Ruf des Landes durch eine kleine Minderheit von Ruhestörern erschüttert wird, die nichts mit den Volksgefühlen und seinen Erfordernissen gemein haben.“

Rückzuzug in Rumänien

Im Berliner Sportpalast fand am Dienstag unter starker Beteiligung der Partei und der Wehrmacht die große Jahrestagung der Abteilung Wehrmacht in der Deutschen Arbeitsfront statt. Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg weihte die Fahnen mit der alten Blutfahne des Sturmes Hans Matkowitz.

Von der Reichspost wurde erstmalig eine Ferntragung der deutschen Elektrotechniker durchgeführt. Durch Konferenzhaltung waren die Teilnehmer in 33 Orten über 7000 Kilometer Leitungen miteinander verbunden.

Der Streik der Zeitungssetzer in Südfrankreich ist beigelegt worden.

In der Budapester Universität kam es erneut zu stürmischen Kundgebungen gegen die Uebergriffe der jüdischen Studenten.

Im englischen Unterhaus wurde der Haushalts für die Londoner Krönung mit 152 000 Pfund Sterling angenommen. Die Zahl der Zuschauersitze wird viermal so groß sein wie bei dem Jubiläum König Georg V.

Zur britischen Flottenschau in Spithead sind 33 Seemächte eingeladen worden, je ein Kriegsschiff zu entsenden.

Präsident Roosevelt hat den amerikanischen Botschafter in Paris, William Bullitt, zur Berichterstattung nach Washington gebeten. Bullitt wird nach kurzem Aufenthalt wieder nach Paris zurückkehren.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paeg, Emden. Hauptschriftleiter: J. Menjo Folkerts. Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Folkerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Raper, für Heimat und Sport: Karl Engelkes, für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwa, Emden. - D. A. L. 1937: Hauptausgabe 24 1/4, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben V/E im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“.

B für die Hauptausgabe Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rp. Familien- und Kleinanzeigen 8 Rp. die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 40 Rp. für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rp.

Was ist eine Büstenhebe?



Bitte kommen Sie zu uns, wir zeigen Ihnen unverbindlich und gern die neue ESCORA-Büstenhebe: die weiche stützende Versteifung formt und hebt die Brust und verleiht Ihrer Figur die Modelinie Preis 4.75 3.50 3.00 2.40

Ludwig Buß

Emden / Neutorstr. 7-8

LICHTSPIELE

Das müssen Sie sehen! Reizend! Entzückend!
Das kanadische Weltwunder!



FUNFLINGE

Ein großer Spielfilm mit spannender Handlung!

Ab heute Mittwoch täglich 6.15 und 8.30 Uhr, Sonntag ab 3 Uhr!
Sichern Sie sich Plätze!

Bestäbte

Europa-Landkarten

Format 85 x 114 cm
Preis nur RM. 1.-

Zu haben in allen Geschäftsstellen der »OTZ.«

ENTLASTUNG

Inhaber:
Emil Schubert

Reinigungsbetrieb

für Glas-, Gebäude- und Straßenreinigungen

Fachkundige und zuverlässige Ausführung!
Emden, Skagerrakstraße 34.

Groß die Auswahl - klein die Preise!

Herren-Oberhemde 4.90 3.95 2.95
Herren-Sporthemde 3.90 2.90 2.40
Damen-Trägerhemde
..... 95 85 78 68 Pf
Büstenhalter . . . 90 75 70 60 Pf
Hüfhalter . . . 105 90 80 55 Pf

Garnitur Schläpfer und Hemd zus. 1.90
Damen-Schal, künstl. Seide 95 75 60 Pf
Damen-Schal, Samt 1.75

H. Cassens
Emden / Kleine Brückstraße 26

REICHSHOF-EMDEN

Heute, Mittwoch:
Operetten- und Liederabend / Tanzeinlagen

Nordseefischhalle, Emden

Zwischen beiden Sielen 12 — Fernsprecher 2941
Morgen früh eintreffend: Zirkel 1500 Pfund blutfrischer
Kodjshellfisch Pfund 14 Pf., ohne Kopf Pfund 18 Pf.
Außerdem Seezungen und Heilbutt Pfund 65 Pf.
Fischfilet, Rotbarschfilet usw.

Paßbilder

schnell und sauber bei

Photo Becker
Norden, Hindenburgstr. 77



Krieger-
kameradschaft
für Stadt und
Amt Esens

Erfülle hiermit die traurige
Pflicht, das Ableben unseres
Kameraden

Sjard Menßen

Bohum bei Esens
bekanntzugeben.

Ehre seinem Andenken!

Der Kameradenschaftsleiter.

Antreten zur Beerdigung
Donnerstag nachmittag um
2.45 Uhr.

Ärzte-Tafel

Donnerstag nachmittag
keine Sprechstunde

Dr. Kiel, Augenarzt
Emden

Voriünftig
Mittwoch nachmittags
keine Sprechstunde

Dr. Hapke * Emden

Ihre Verlobung geben bekannt

Mareke Habben
Frerich Frieling

Bagband, den 24. Februar 1937

Ihre am 20. Februar in Uggant-Schott vollzogene
Bermählung geben bekannt

Foffe Schüürmann und Frau
Jannette, geb. Peters

Wir danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeit.

Ihre am 20. Februar vollzogene Bermählung geben bekannt

Hinrich Meyer und Frau

Silly, geb. Kewerts

Emden-Außenhafen, Februar 1937

Danken gleichzeitig für alle uns erwiesenen Aufmerksamkeit

Ihre am 20. Februar vollzogene Bermählung geben bekannt

Wilhelm Wichards

Bini Wichards, geb. Halfwassen

Leer (Dittfeld.)

Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeit

Ihre Bermählung geben bekannt

Johann Dons und Frau
Else, geb. Hannig

Emden, den 21. Februar 1937

Berum, Lottjeshausen und Cankebeer,
den 23. Februar 1937.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Heute morgen entschlief nach kurzer Krankheit,
jedoch plötzlich und unerwartet, unser lieber Bruder,
Schwager und Onkel, der Rentner

Hayung
Itzen Udo Agena

im 66. Lebensjahre.

Tief betrauert
von seinen Angehörigen.

Trauerfeier in Berum am Sonnabend, dem 27. d. Mts.,
um 1 Uhr Beerdigung in Nesse um 3 1/2 Uhr.

Für die uns in so überreichem Maße erwiesene
Teilnahme beim Heimgehe meines lieben Töchter-
chens sagen wir allen tiefempfundenen Dank.

Emden. **Paul Düllmann,**
Kinder und Großeltern.

Suurhusen, den 22. Februar 1937.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Nach langer schwerer Krankheit entschlief heute
meine liebe Schwester, Nichte und Tante

Annette Zimmermann

im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Jakob Groenewold

und die nächsten Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 26. Februar
um 3 Uhr von der Kirche aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Am 20. Februar verschied im Krankenhaus
zu Aurich nach kurzer heftiger Krankheit
unser Vorstandsmitglied

Herr
Hinrich Dutjer
in Jheringsfehn

Der Verstorbene hat sich durch Fleiß und
treue Pflichterfüllung ausgezeichnet. Mit ihm
verlieren wir eine beratende Stimme in unserm
Genossenschaftskreis und werden sein Andenken
in Ehren halten.

Spar- und Darlehnskasse
Boekzetelerfehn e. G. m. u. H.
in Königshoek



Nachruf!

Plötzlich und unerwartet verschied unser treuer
Mitarbeiter und langjähriges Mitglied

Marine-Oberstabszahlmeister a. D.
Parteigenosse

Ludwig Weisser

Lange Zeit hat er die Kassengeschäfte des Kreises und
der Ortsgruppe der NSV. und des WHW. geführt.
Sein äußerst gewissenhaftes Wirken war uns stets Garant
für die größte Sauberkeit in diesem verantwortungs-
vollen Amte. Mit der Geschichte der NSV des Kreises
Wittmund ist sein Name unauslöschlich verbunden.

Wir werden ihn nie vergessen!

Wittmund, den 23. Februar 1937.

NSDAP., Amt für Volkswohlfahrt
Kreis Wittmund. Ortsgruppe Wittmund.

NACHRUF!

Am 21. Februar ist unser früherer

Fleckensvorsteher

Herr **Marine-Oberstabszahlmeister i. R.**

Ludwig Weisser

plötzlich und unerwartet verschieden. Sein Name
wird an hervorragender Stelle dort genannt werden,
wo es sich um die Geschichte der Stadt Wittmund
handelt, der er unermüdlich und unter stets be-
reiter Mitarbeit von Anfang 1920 bis Ende 1923,
in allerschwerster Zeit des Niederganges, in der
Periode der Hochinflation, gedient hat. Das Ver-
trauen der Aufsichtsbehörde berief ihn außerdem
auf den wichtigen Posten des städtischen Schieds-
mannes, dem er lange Jahre vorgestanden hat.

Wir werden das Andenken dieses Menschen
und Freundes stets in hohen Ehren halten.

Wittmund, den 22. Februar 1937.

Namens der Stadt Wittmund
und ihrer Vertretung

Schröder, Bürgermeister

Trauerbriefe liefert schnellstens die OTZ.



Das Deutsche Frauenwerk im Gau Weser-Ems

Ein Gespräch mit Gaufrauenchaftsleiterin Friedel Klausung.

Im Gau Weser-Ems beginnt in diesen Tagen eine großartige Werbetaktion für das Deutsche Frauenwerk mit dem Ziel, nun auch die letzten der Bewegung noch fernstehenden Volksgenossinnen als Einzelmitglieder des Deutschen Frauenwerks zu erfassen. Vorträge, die große Ausstellungen in Oldenburg und schriftliche Aufforderungen an alle Frauen im Gau rufen: „Deutsche Frau, tritt ein in das Deutsche Frauenwerk!“

Wir hatten Gelegenheit, mit der Gaufrauenchaftsleiterin Friedel Klausung eine Unterhaltung über Wesen und Aufgaben des Deutschen Frauenwerks zu führen und geben anschließend den Inhalt des Gespräches wieder.

Frage: Wir stehen jetzt ja in der Zeit der Werbung für das Deutsche Frauenwerk. Nun sagen Sie uns doch einmal etwas von dieser Organisation. Die Frauen im Gau wissen doch noch lange nicht alle, was es mit dem Frauenwerk auf sich hat!

Antwort: Das läßt sich ganz einfach sagen: das Deutsche Frauenwerk ist diejenige Organisation, in der jede deutsche Frau Gelegenheit hat, dem Führer zu helfen.

Frage: Sie führen doch auch die NS-Frauenenschaft — in welchem Verhältnis steht diese nun zum Deutschen Frauenwerk?

Antwort: Die NS-Frauenenschaft ist die aus der Kampfbewegung hervorgegangene Frauenorganisation der Partei. Sie trägt auch in der Zukunft die Verantwortung für die politische und weltanschauliche Ausrichtung aller Frauen. Das Deutsche Frauenwerk aber soll alle praktischen Gebiete des weiblichen Lebens vereinen, ganz gleich, ob sie nun wirtschaftlicher, sozialer oder kulturell-erzieherischer Art sind.

Frage: Da wäre also zunächst der Reichsmütterdienst zu erwähnen, von dem wohl jede Frau in unserem Gau weiß.

Antwort: Ja, die Wichtigkeit der Kurse des Reichsmütterdienstes haben unsere Frauen und Mädchen schon zum arbeitsamen Teil erkannt. Außerdem sind ja schon die zukünftigen Frauen unserer SS-Männer verpflichtet, an diesen Kursen teilzunehmen. Das muß auch sein, denn von der deutschen Frau hängt letztlich das Weiterleben des deutschen Volkes ab.

Frage: Also das wäre die eine Seite des Deutschen Frauenwerkes, wie steht es nun mit der Wahrnehmung wirtschaftlicher Aufgaben?

Antwort: Da haben wir die Abteilung „Volkswirtschaft — Hauswirtschaft“ in der alle diese für das Volkswirtschaftlichen wichtigen Fragen beantwortet werden. Hier wird immer wieder darauf hingewiesen, wie sehr das Kleine im einzelnen Haushalt mit dem Großen im Volkshaushalt zusammenhängt. Das ist besonders wichtig im Rahmen des Vierjahresplanes. Was in 17 Millionen deutschen Haushaltungen die Frauen erhalten, einsparen oder neu schaffen, ist ein wesentlicher Anteil im neuen Aufbauwerk.

Frage: Wie wollen Sie aber da etwas erreichen?

Antwort: Das ist eine große Erziehungsaufgabe! Wir versuchen, durch das Hauswirtschaftsjahr und die hauswirtschaftliche Lehre einen fräulichen Nachwuchs heranzubilden, der mit ganz anderen Voraussetzungen am Beginn des eigenen Haushaltes steht, als es bisher möglich war. Aber auch denjenigen Frauen, die schon lange Jahre im eigenen Haushalt leben, wollen wir durch Vorträge, Filme, Kurse, Ausstellungen, Sprechstunden und Beratungen zeigen, wie der Haushalt noch einfacher, bequemer, aber wirtschaftlicher und zweckmäßiger sich führen läßt.

Frage: Also hätte jede Frau auch einen praktischen Vorteil durch die Abteilung „Volkswirtschaft — Hauswirtschaft“?

Antwort: O ja, je mehr sich die Frauen heute um die volkswirtschaftlichen Dinge kümmern, desto vorteilhafter für sie selbst.

Frage: Dann hätten also die Frauen mehr Zeit und Gelegenheit als bisher, sich auch um kulturelle Dinge zu kümmern?

Antwort: Selbstverständlich — und unsere Abteilung „Schulung, Erziehung, Kultur“ will ihnen auf diesem Wege helfen. Hier wollen wir der deutschen Frau außer

der weltanschaulichen Schulung alles Große und Schöne im deutschen Geistesleben nahebringen und sie fähig machen, sich selbst gestaltend auszuwirken. Es ist ja so einfach, in seinem eigenen Lebenskreise kulturelle und volkliche Werte zu schaffen. Auch in der Abteilung „Grenz- und Ausland“, die unseren deutschen Frauen diesseits und jenseits der Reichsgrenzen helfen will, spielt diese Aufgabe eine besondere Rolle.

Frage: Dann käme noch das soziale Gebiet, wie wirkt sich das Deutsche Frauenwerk da aus?

Antwort: Wir haben die Abteilung „Hilfsdienst“, die die Verbindung zu aller Frauenarbeit auf sozialem und so-



nitärem Gebiet schafft. Ich denke da an das Rote Kreuz, den Luftschutz, an die umfangreiche Mitarbeit der Frauen in der NSB.

Frage: So hat also jede Frau Gelegenheit, in einer ihren Fähigkeiten und ihren Interessen entsprechenden Art am Deutschen Frauenwerk mitzuarbeiten?

Antwort: Ja, davon habe ich Ihnen ja nun einiges erzählt. Wer mehr hören will, frage seine Orts- oder Kreisfrauenchaftsleiterin. Außerdem schreiben gerade in diesen Tagen die Zeitungen darüber mehr.

Ich möchte jede deutsche Frau, die noch nicht in der NS-Frauenchaft Mitglied ist, bitten, nun in der Front des Deutschen Frauenwerkes sich für Volk und Führer zur Verfügung zu stellen! Hier schaffen wir alle miteinander und wollen das werden, was Frau Scholz-Klink uns als Aufgabe stellte: die gemeinsame Heimat aller deutschen Frauen!

Kleider, die für uns passen / Eine Lehrschau wandert durch Deutschland

Die Kultur nicht nur eines Volkes, sondern auch des einzelnen zeigt sich in den Dingen, die ihn umgeben, zeigt sich in den Möbeln, mit denen er seine Wohnung einrichtet, und zeigt sich auch in der Kleidung, die er trägt. Das Deutsche Frauenwerk, das auf allen Gebieten des häuslichen Lebens der Frau Ausrichtung und Ziel zu geben sich zur Aufgabe gemacht hat, hat in gemeinsamer Arbeit mit dem Verband „Frauenkultur im Deutschen Frauenwerk“ eine Kleiderschau zusammengestellt, die, nachdem sie in Berlin erstmalig mit großem Erfolg durchgeführt wurde, eine Reise durch alle deutschen Gauen und in sechzig deutsche Städte machen wird. Damit konnte zugleich der Gefahr einer Zersplitterung der Kräfte in den Gauen begegnet werden. Werkstätten, die zum Teil schon seit zwanzig Jahren für den Verband „Frauentultur“ arbeiten, und Schulen haben sich an der Herstellung der Entwürfe beteiligt. Eine sorgfältige Auswahl des Besten ergab schließlich achtzig Modelle.

Diese Schau soll keine „Modenschau“ sein, wie sie Handwerk und Industrie zum Wechsel der Jahreszeiten durchzuführen, sondern vielmehr eine Lehrschau. Bildend und erziehend zugleich soll sie den deutschen Frauen ebenso wie dem Handwerk und der Industrie vor Augen führen, welche Bedingungen wir an die Kleidung knüpfen, sollen wir sie als art- und sinngemäß anerkennen, soll sie deutschem Wesen und deutscher Kultur entsprechen. Von der Urform deutscher Frauenkleidung ausgehend, wie wir sie von den Ausgrabungen jahrtausendealter Grabstätten kennen, wird das einfache Arbeitskleid gezeigt, wie es den Anforderungen, die die ländliche Arbeit an die Frau stellt, entspricht. Ein knappes, kurzes Leibchen mit angeschnittener Ärmel trägt einen weiten Rock, der bei den raumgreifenden Bewegungen ländlicher Arbeit keine Behinderung darstellt. Das Material ist nicht nur preiswert, haltbar, praktisch, gut waschbar und ruhig in der Farbe, sondern es ist zugleich künstlerisch schön. Hier werden die ersten Kleidformen im Schwarzwälder Blandruckleinen — einer alten bäuerlichen Volkskunst — gezeigt.



In Mutters Armen
Holzchnitt von Proebst (Deile M)

Wir stehen im Deutschen Frauenwerk

Wir alle sind das Werk, das wir gegründet, sind seines Feuers vielgestaltigen Flammen. Wir schlagen tausendfach im Flug zusammen mit tausend andern, die sich uns verbündet.

Wir sind Gesandte, die die Blutstafette vom Gestern in das große Morgen tragen. Wir sind die Gläubigen, die alles wagen, sind unsres Volkes stille Heimatstätte.

Martha Stöting.

Schmackhafte Gerichte aus Resten

Portoffelkuchen mit Quark

Zu diesem Zweck verwendet man übriggebliebene Kartoffeln, die am Tage vorher koch wurden. Die geschälten Kartoffeln werden gerieben, mit durchgestrichenem Weißkäse vermischt, sowie einem ganzen Ei, einer Prise Salz, einer Prise Zucker. Auf 500 Gr. Kartoffeln rechnet man 200-250 Gr. Weißkäse. Ist der Teig zu weich, so fügt man noch etwas Kartoffelmehl hinzu. Aus der Masse formt man runde, flache Kuchen, die man in der Stieelpfanne in Fett backt.

Marmeladentorte: 100 Gr. Marmelade läßt man zusammen mit einer Tasse Wasser auf dem Feuer zum Kochen kommen und macht die Torte mit Kartoffelmehl sämig. Man kann ein Stückchen Zitronenschale mitkochen lassen. Die Torte wird — besonders, wenn es sich um stark gesüßte Marmelade handelt — schmackhafter, wenn an Stelle von Wasser Weiß- oder Obstwein verwendet wird. Man kann auch zur Hälfte Wasser, zur Hälfte Wein nehmen.

Süße Kartoffelkloße ohne Eier

500 Gr. Kartoffelreste werden gerieben, mit einer Prise Salz, zwei Löffel zerlassener Butter, zwei Löffel Zucker, einem halben Tasse Vanillezucker gut vermischt. Man gibt noch ein würfelig geschnittenes, in Fett geröstetes Weißbrötchen hinzu, sowie so viel Weizenmehl (etwa 100 Gr.), daß man mit der Hand Klöße formen kann, die in Salzwasser gekocht werden und mit Kompott oder Obsttunke zu Tische gegeben werden. Auch zu den Klößen kann man die beim Rezept „Kartoffelkuchen“ angegebene Marmeladentorte reichen. — Statt mit Vanillezucker können die Klöße mit abgeriebener Zitronenschale gewürzt werden.

Gemüsebratlinge

Drei Eßlöffel voll Haferflocken gibt man in drei Achtel- bis ein halbes Liter kochendes Salzwasser, läßt die Masse unter Rühren erkalten, fügt dann beliebige gewiegte Gemüsereste hinzu, sowie ein ganzes Ei, nach Geschmack auch geriebene Zwiebel oder gewiegte grüne Kräuter. Ist der Teig zu fest, so gibt man noch etwas Wasser, im entgegengesetzten Fall etwas Mehl hinzu. Aus der Masse werden Bratlinge geformt, die in der Stieelpfanne gebraten und mit gekochten Kartoffeln oder Kartoffelbrei gereicht werden.

Kartoffelsuppe mit Fischresten

Diese Suppe stellt man von gekochtem Fisch her, da man die Brühe dazu verwendet. 500 Gr. würfelig oder in Scheiben geschnittene rohe Kartoffeln röstet man zusammen mit kleingeschnittenem Suppengrün in wenig Fett an, füllt mit Fischbrühe und — falls diese nicht ausreicht — mit Wasser auf und läßt die Suppe gar kochen. Mit Salz und grünen Kräutern würzen und zum Schluß die entgräteten, in Stücke zerpfückten Fischreste hinzufügen. — Zur Herstellung der Suppe kann man auch Reste von gekochten Kartoffeln verwenden, die aber nicht angeröstet werden.

Fischkartoffeln

Hierzu nimmt man Fisch- und Kartoffelreste. In einer Stieelpfanne läßt man eine würfelig geschnittene Zwiebel glasig rösten, gibt in Scheiben geschnittene gekochte Kartoffeln hinzu und läßt diese anbraten, sie dürfen nicht ganz braun werden. Beliebige Reste von gekochtem oder gebratenem Fisch entgrätet und zerpfückt man, gibt sie gleichfalls in die Pfanne und läßt sie nun mitbraten. Zum Schluß etwas verquirlte saure oder frische Milch darüber gießen. Dazu passen Gemüsereste jeder Art, eingemachte Rüben, Gurke und ähnliches.

Praktische Winke für Küche und Haus

Herstellung guter Glanzstärke

Zur Herstellung einer guten Glanzstärke nimmt man die beste Reisstärke und mischt sie mit etwas Wasser zu einem steifen Brei. Dann fügt man unter fortwährendem Rühren kochendes Wasser hinzu. Sollen die Krügen oder Hemdbrütte sehr steif aussehen, so nehme man etwa 125 Gramm Reisstärke und löse in dem Wasser, das hinzugegossen wird, einen Teelöffel voll gepulverten Borax, etwas reines, weißes Wachs in der Größe einer Nuß und ein Stückchen Zucker auf. Das Ergebnis wird auch hochgepannte Erwartungen zufriedenstellen.

Mittel gegen tränende Augen

Tränende und brennende Augen sind stets ein Zeichen von Augenschwäche. Ein gutes Mittel zur Kräftigung der Augen ist Fenchelspiritus. Man nimmt davon einen Kaffeelöffel auf ein Weinglas Wasser. Mit dieser Mischung werden die Augen jeden Morgen gleich nach dem Aufstehen bestrichen, worauf man sie mindestens eine Stunde lang nicht anstrengen darf. Von noch besserer Wirkung ist es, wenn man je zur Hälfte Fenchel- und Rosmarin-Spiritus nimmt.

Preßhese längere Zeit aufzubewahren

Will man Preßhese längere Zeit aufbewahren, so zerhackt man diese in ganz kleine Stücke, tut sie in eine Weinflasche und gießt sie voll Wasser. Die Hese wird an einem kühlen Ort aufbewahrt. Benötigt man von der Hese, so schüttelt man die Flasche gut durch und nimmt von der Flüssigkeit zum Baden so viel man braucht. Soll der Teig schneller aufgehen, so gießt man vorsichtig etwas von dem Wasser ab, damit die Flüssigkeit hefehaltiger wird. So aufbewahrte Hese hält sich zwei bis drei Wochen lang vortrefflich.

Im düsteren Tower von London

Mit alten düstern Mauern ragt im südöstlichen Teil Londons an der Themse der Tower, der im Gegensatz zu seinem Namen nicht ein einzelner Turm ist, sondern aus drei Türmen und ihren Zwischenbauten besteht. Unbestimmt gleitet das moderne Großstadtleben an dem alten Denkmal willkürlicher Grausamkeiten vorbei, dessen Geschichte wahrhaft mit Blut geschrieben worden ist.

Wilhelm der Eroberer erbaute im letzten Drittel des elften Jahrhunderts den Tower als Königsburg. Dann wurde im Lauf der Jahrhunderte der Bau zur Zwingburg Londons, zum tödlichen Gefängnis hochgestellter politischer Gegner, während er heute als Arsenalmuseum und als königliche Schatzkammer dient. Aber auch in neuester Zeit sah er in seinen Mauern noch eine Hinrichtung, als im ersten Winter der ehemaligen deutsche Seeoffizier Carl Hans Lody, im gefährlichsten vaterländischen Dienst als Kriegspäher, mit aufrechter soldatischer Haltung vor die verhängnisvollen sechs Gewehrläufe trat.

Altentümlich wie der Bau ist auch die Dienstvorschrift für die Wachkompanie des Towers, die im monatlichen Turnus den Garberegimenten entnommen wird. Die Towerwache trägt nicht ihre neuzeitliche Regimentsuniform, sondern eine jahrhundertalte Tracht mit Kniestrümpfen, Schnallenschuhen, langen Samtwärmern mit Halskrausen und blumenkranzgeschmückten Hüten, die niedern Zylindern gleichen. Die Bewaffnung besteht aus der Seitenwaffe und einer Hellebarde. Bei dieser peinlich bewachten altentümlichen Aufmachung, die sogar im schweren Schrittempo der Wachtgänge zum Ausdruck kommt, wirkt es eigentlich ein Anachronismus, wenn man an der Brust die neuzeitlichen Orden aus der soldatischen Laufbahn der Wachgarde sieht.

Der älteste Teil des Baues ist der „Weiße Turm“ (White Tower), der als Arsenalmuseum die bedeutendste Sammlung aller Waffen seit dem Mittelalter zeigt. Besonders eindrucksvoll ist eine aus etwa drei Dutzend Reitern zusammengestellte Gruppe, in der auf geharnischten Pferden die entsprechend verkleideten Ritterrüstungen mit wehenden Helmfedern sitzen. Hier befinden sich auch die alten Hinrichtungsgeräte (der Block und die Art) und Folterwerkzeuge aller Art. Rund an den Wänden sieht man die eingeritzten Namen von Unglücklichen, die hier in ihren letzten martialischen Lebensstunden die alten Folterwerkzeuge am eigenen Leib verspürten. Die Wände mit ihren Namensstrichleien sind mit Glas bedeckt, jeit amerikanische Touristen die Geschmackslosigkeit begingen, ihre eigenen Namen dazu einzuschneiden.

Vom Weißen Turm gelangt man in den Wakefield-Tower, der die königliche Schatzkammer mit den britischen Kroninsignien enthält. Die Krone stammt aus der Zeit der Königin Viktoria und hat mit ihren dreitausend Diamanten einen Wert von zwei Millionen Mark. Das ganz aus Gold geschmiedete Zepter trägt den berühmten ostindischen Niesendiamanten Koh-i-noor, den „Berg des Lichts“. Rund fünfzig Millionen Mark Wert ist in Goldschmuck in der Schatzkammer mit den modernsten Schmuckmitteln verwahrt.

Nach dem Verlassen des Wakefield-Towers kommt man in den Bluturm (Blood-Tower), in dem Richard Gloucester die Königsfinder ermorden ließ und 1533 Lady Jane Grey nach nur neuntägigem Scheinkönigtum ihr junges Leben auf dem Richtblock verlor. Weiter geht es zur alten Gefängnisstraße Vincula Royal Chapel mit den Gräbern vieler Hingerichteter und zu der von einem Eisengitter

umspannten Metallplatte, auf deren Stelle einst das Schafott stand. Zwei Frauen des Blaubartkönigs Heinrich VIII., Anna Boleyn und Katharina Howard, verloren hier ihr Haupt.

Hier erfüllte sich auch das Schicksal des großen englischen Seehelden Sir Walter Raleigh, dessen einziges Verbrechen in der Niederwerfung der spanischen Seemacht und in der damit verbundenen Grundsteinlegung zur britischen Seeherrschaft bestand.

Nachdem er mit der englischen Niederlassung in Virginien die erste englische Kolonie ins Leben gerufen hatte, bekämpfte er zur See die Spanier, bis er sich nach dem Tode seiner Gönnerin, der Königin Elisabeth, beim Regierungsantritt des unfähigen Stuartkönigs Jakob I. (1603) in politische Umtriebe zugunsten Arabella Stuarts, einer Nichte der durch ihr tragisches Leben bekannten Maria Stuart, einließ und dafür auf über zwölf Jahre als Gefangener in den Tower kam. Hier schrieb er seine „Weltgeschichte“, während die gleichzeitig eingekerkerte Arabella Stuart in den Schreden des Towers irrsinnig wurde und starb.

Dann brauchte man den bewährten Seehelden im neuentbrannten Kampf gegen die Spanier, deren Befestigung sein Los besiegelte. Sein König (Jakob I.) versöhnte sich

„Meine Frau hat Geburtstag!“ / Von Ilse Mahl

„Diese silbernen Schuhe sind reizend“, sagte Fritz und blieb ganz gegen seine Gewohnheit vor einem Schaufenster stehen. Aber übermorgen hatte Gerda Geburtstag und er wußte noch immer nicht, was er ihr schenken sollte. „Zindest du nicht auch?“

„Ich wüßte nicht, zu welchem Kleid ich sie tragen sollte. Auch würden sie gar nicht in meine Ueberstühle passen.“

Am nächsten Schaufenster war es ein grüner Pullover, der ihn begeisterte, aber Gerda fand, daß das Strickmuster dick mache.

„So eine weißseidene Sportbluse müßte dir eigentlich auch stehen!“

„Vielleicht, aber ich würde mir so etwas Unpraktisches nie anschaffen. Alle zwei Tage schmutzig und dabei ein Stoff, der sich nicht bügeln läßt!“ und schon standen sie vor dem nächsten Laden.

„Süßliche Handtaschen haben die hier. Sieh mal die schwarze dort rechts oben in der zweiten Reihe, gar nicht übel.“

„Lieber Fritz, erstens kann das um diesen Preis nichts Rechtes sein, zweitens habe diese Form vor drei Jahren modern und drittens habe ich bereits zwei schwarze Taschen.“

Fritz gab es auf.

Am nächsten Morgen traf er Müller auf der Straßebahn. Müller konnte ihm sicher helfen.

„Meine Frau hat morgen Geburtstag...“

... und Sie wissen nicht, was Sie ihr schenken sollen? Kenne ich! Immer nur Geld schenken, damit macht man die besten Erfahrungen. Bis Sie mittags nach Hause kommen, ist es schon in Ware umgekehrt und es ist beinahe so, als ob Sie das Geschenk auf dem Geburtstag selbst ausgelacht hätten, nur mit dem Unterschied, daß es nicht umgetauscht wird. Sie werden sehen, ein ganz großer Erfolg! Viel Glück!“ Fritz war ganz zufrieden.

mit Spanien, und sein Sohn, der später von Cromwell enthauptete Karl I., sollte mit einer spanischen Infantin vermählt werden. Die Spanier versprachen eine große Mitgift, forderten aber als Gegenleistung den ihnen ob seines Sieges tief verhassten Raleigh.

Jakob I. ließ sich durch das Angebot blenden und Raleigh wieder in den Tower setzen. Ganz England empörte sich über diese Willkür, und deshalb schreckte König Jakob vor der Unterzeichnung des Todesurteils zurück. Er schickte einen gewissen Wilson zu Raleigh, der ihn zum Selbstmord überreden sollte. Aber der Seeheld wies diese feige Zumutung zurück. Jedoch die Spanier wurden immer dringender, und da Jakob bereits die zugelegte hohe Mitgift der Infantin entschwinden sah, unterschrieb er schließlich doch das Bluturteil, das an einem Oktobermorgen des Jahres 1618 zur ewigen Schmach des Königs vollzogen wurde. Als Vorwand dieses verächtlichen Justizmordes diente die gegen Raleigh erhobene Anklage, daß er die von ihm verlangte Entdeckung von Goldfeldern auf Neuguinea absichtlich unterlassen habe. Spaniens Triumph dauerte aber nur kurze Zeit. Raleighs Räder wurde die englische Flotte, die endgültig die spanische Seemacht vernichtete.

Graue Nebel stiegen bei Raleighs Hinrichtung von der Themse herauf. So stiegen sie durch die Jahrhunderte zu der alten Zwingburg empor und haben manch grauenhaftes und blutiges Geheimnis verhüllt.

„Meine Frau hat morgen Geburtstag. Was meinen Sie, was ich ihr schenken soll? Sie als Frau...“

Die Sekretärin war der Ansicht, daß man die Frau ganz einfach nach ihren Wünschen fragen müsse. „Es ist besser, sie weiß, was sie bekommt, als daß Sie ihr etwas schenken, was sie nie benützt!“

Fritz fand, daß es zum Fragen schon zu spät sei. Schließlich brauchte ja Gerda nicht zu wissen, daß er es bis heute hinausgeschoben hatte.

Auf dem Nachhauseweg ließ er sich bei einem Weinhandler zwei Flaschen Burgunder einpacken. „Meine Frau hat nämlich morgen Geburtstag...“

„O, da wird sich Ihre Frau aber sehr freuen. Darf man wissen, was sich Ihre Frau gewünscht hat?“

Fritz wurde verlegen. „Das weiß ich selbst nicht, noch nicht...“

„Macht nichts. Ich kenne da ein gutes Rezept, wenn ich Ihnen dienen kann. Es hat leider den Nachteil, daß es sich nur einmal anwenden läßt. Also, um die Wünsche Ihrer Frau kennen zu lernen, nehmen Sie ganz einfach...“

Fritz trug sein unförmiges Paket vorsichtig nach Hause und legte es seiner überraschten Frau auf den Küchentisch. „Kate, was ich da habe!“

Das war ein Spiel ganz nach Gerdas Geschmack. Erst kam es zögernd über ihre Lippen, dann immer rascher, schließlich in pausenloser Reihenfolge. Fritz wurde es schwarz vor den Augen. Er hatte Mühe, sich den Tischleuchter, die schafwollenen Bettvorleger, den Morgenrod, die Obstschale, das Sofaflüsschen und die Schreibtischlampe zu merken.

Dann nahm er endlich das Paket vom Küchentisch und schloß es in seinen Schreibtisch ein. „Morgen wirst du ja sehen, was drin ist, Liebling!“

Vom Täter fehlt jede Spur

Von GERHARD ACHTERBERG

30) (Nachdruck verboten)

Auf Connings Anweisung inszenierte man noch einmal eine genaueste Durchsuchung aller Räumlichkeiten des „Roten Drachen“. Aber der Schwarzbärtige blieb verschwunden.

Als der geschlossene Polizeiwagen mit seiner wertvollen Ladung durch die enge, holprige Bond Street fuhr, blieb Conning noch mit drei Polizisten zurück. Der Detektiv sah eigentlich originell in seiner Verkleidung aus; wer ihn kannte, mochte glauben, daß er soeben von einem Bösen-Buben-Ball heimgekehrt sei.

Die Gedanken Connings arbeiteten heftig. Wie vor den Kopf geschlagen fühlte er sich durch die eine unfahbare Tatsache von dem rätselhaften Verschwinden des Schwarzbärtigen.

Als der Polizeiwagen in der Dunkelheit verschwunden war, begab er sich mit den drei zurückgebliebenen Leuten abermals in den „Roten Drachen“ hinab.

Genau eine Stunde nach Mitternacht suchte Inspektor Tarwich sein Arbeitszimmer in Scotland Yard auf. Er gähnte laut und rieb sich die Augen, um die überwältigende Müdigkeit zu vertreiben. Dann nahm er vor seinem Schreibtisch Platz, streckte behaglich die Beine von sich, und während er sich eine Zigarre in Brand setzte, überdachte er noch einmal die Ereignisse der letzten Stunde und schätzte die eventuellen Erfolge ab, die man durch die vorgenommene Razzia erzielt hatte.

Am meisten freute er sich über den Jang Robert Kalkons. Das war bestimmt ein Treffer. Am meisten ärgerte er sich über das rätselhafte Verschwinden des Schwarzbärtigen, denn damit war die Aussicht auf Wiedererlangung des Gögen vorläufig genommen.

Bei diesem Gedanken wurde Tarwich nervös, und er hielt es für eine Notwendigkeit, sich schnell einen Tee zu brauen. Das würde beruhigen. Und unbegrenzte Ruhe war erforderlich, denn Tarwich hatte sich vorgenommen, noch um diese Stunde ein Verhör mit Robert Kalkon anzustellen.

Wenn jemand etwas von den „Geiern“ wußte, so war es Kalkon. Hatte er den Burtschen erst auf die richtige Bahn gebracht, so würde er auch etwas über den Schwarzbärtigen erfahren.

Aber das würde schwer, sehr schwer sein. Die Spirituslampe brannte, und das Wasser begann allmählich zu brodeln. Umständlich, aber dabei überlegend, bereitete sich Tarwich fürzorglich den Tee. Seine Stimmung wurde behaglicher, nachdem er den ersten Schluck getan.

Dann wartete er auf die Beamten, denen er Anweisung gegeben hatte, Kalkon zu ihm zu führen. Er überlegte, ob er sein Verhör mit dem hartgesottenen Burtschen in rücksichtsloser Strenge oder in freundschaftlichem Plauderton beenden sollte.

Tarwich entschloß sich zu letzterem, um so mehr dann, als zwei Kriminalbeamte den großen, kräftigen Mann mit dem breiten, lantigen Gesicht und den harten, stehenden Augen in sein Zimmer führten.

Breitpurzig, frech und hochvoll, stand Kalkon vor Tarwich. Er war ein ziemlicher Koloz mit Kiefernkräften, und schon darum wurde er von seinen Komplizen gefürchtet. Weiter wußte der Inspektor von Conning, daß Kalkon noch andere Waffen besaß: Schlauheit, Hinterlist und Lüge.

Tarwich zwang sich zu einem autmütigen Lächeln und bot Kalkon eine Zigarre an.

„Danke! Wenn Sie gestatten nehme ich lieber einen Priem“, sagte dieser mit tiefer Stimme und spielte Bornenheit, während er eine kleine Dose aus seiner Tasche hervorholte. Tarwich war ebenso enttäuscht wie unschlüssig. Der Kerl hüllte sich in Schweigen; er wird auf nichts eingehen, dachte er besorgt. Doch ließ er sich seine Mißstimmung nicht anmerken.

Man brachte einen Stuhl, auf den sich Kalkon vergnügt setzte. Keine Spur von Besorgnis, keine verstoßene Miene konnte man in seinem Gesicht herausfinden.

Tarwich begann zu sprechen:

„Sie wissen, worum es sich handelt“, sagte er ruhig und so eindringlich wie möglich, ohne seinen Blick von Kalkon zu wenden. Jeden Ausdruck, jedes geringste Mienenpiel in dessen Antlitz wollte er in sich aufnehmen. „Sie waren schon mehr als einmal in Scotland Yard“ fuhr er fort. „Sie sollten demnach eigentlich wissen, daß Sie stets in Ihrem Spiel durchschaut wurden. Auch jetzt sind Sie es, Kalkon. Lassen Sie also die köstliche Verschwiegenheit fallen! Je mehr Sie bei der Wahrheit bleiben, desto leichter ist es für uns und desto besser für Sie. Leugnen Sie also nicht ab, daß Sie in der Schwarzbärtige, dessen Namen Sie kennen, die Führer der „Geier“-Bande sind.“

Kalkon grinste als Antwort frech und schob seinen Priem im Munde hin und her.

„Sie sind schlau, sehr schlau“, höhnte er verschlagen, „denn ich weiß nichts von „Geiern“, ich weiß nichts von einem Schwarzbärtigen, ich weiß nicht einmal, was Sie überhaupt von mir wollen.“

Tarwich rieb sich das Kinn. Er kann das Schauspielern nicht lassen und wird es nicht tun, dachte er und rührte sinnend seinen Tee. Er überlegte, ob es angebracht sei, Kalkon eine Falle zu stellen, und wie er dies am besten tat.

Nach kurzem Zögern stellte er eine Behauptung auf, die gar nicht zutrifft, nur, um die Wirkung seiner Worte auf Kalkon zu ergründen. Er zeigte wie anlagend mit der Hand auf Kalkon, stand dabei halb von seinem Stuhl auf und beugte sich vor; seine Blide waren doppelt scharf, als er mit lauter Stimme begann:

„Leugnen Sie nicht mehr, Kalkon, es ist zwecklos! Auch der Schwarzbärtige ist gefangen!“

Für Sekunden flackerte ein unruhiges Feuer in den Augen Kalkons. Tarwich durchbohrte ihn förmlich mit seinen Blicken. Aber dann mußte er einsehen, daß sein ausgepielter Trupp fehlgeschlagen war.

Kalkon begann plötzlich laut und scheinbar herzlich zu lachen. Er schüttelte sich vor Heiterkeit, als habe er eben den besten Witz des Jahres gehört.

Tarwich ließ sich in seinen Stuhl zurückfallen und atmete tief. Zweifel kriegten in ihm empor. Hatte er zu früh, zu unbedacht gehandelt? Aber ebenso gut wußte er auch, daß ein langes, vorsichtig tastendes Verhör mit Kalkon gleichfalls fruchtlos ausfallen würde.

Der Gefangene schüttelte sich weiter vor Lachen.

Es war kein gespielttes, markiertes Lachen, nein, das war ein echtes Lachen, mit einer heimlichen Spur von Schadenfreude darin. Durch diese unerwartete Tatsache wurde der Inspektor vollkommen verwirrt. Der Anblick dieses abgebrühten Verbrechers brachte ihn nahezu in Raserei.

„Sie haben Glück, von einem englischen Gericht verurteilt zu werden“, rief er wütend, seine erzwungene Selbstbeherrschung abwerfend. „In einem anderen Lande würde man mit so einem gewissenlosen Burtschen wie Ihnen anders verfahren. Schon allein Ihr freches, abgebrühtes Grinsen, Ihre höhnischen Bemerkungen der Polizei gegenüber sollten genügen, Sie erbarmungslos an den Galgen zu bringen. Danken Sie Gott, daß ich nicht Ihr Richter bin!“

„Wenn Sie den Schwarzbärtigen gefangen haben, Herr Inspektor“, ertönte Kalkons unbefümmerte Stimme, „dann fragen Sie lieber ihn, denn er weiß genau soviel wie ich.“

Tarwich trank seinen Tee aus.

Verstellte Kalkon sich?

In welcher Verbindung stand er mit dem Unbekannten?

Am besten war es wohl, wenn er, Tarwich, wieder einmal mit Hilfe seiner Papierschneiderei arbeitete.

18.

Hillard ärgert sich

Conning war mit den drei Polizisten in der Kneipe zurückgeblieben. Er hatte sich die Unteruchung des betreffenden Raumes im „Roten Drachen“ zur Aufgabe gemacht. Das plötzliche Verschwinden des Schwarzbärtigen war ihm ein Rätsel, dessen Lösung allein in dem abgeschlossenen Raum zu suchen war.

Keine fünf Minuten später, nachdem das Polizeiauto die Bond Street verlassen hatte, erschien ein neuer, aufgeregter Gast im „Roten Drachen“. Hillard, Reporter der „Daily News“, eilte die Steinplatten in die Kneipe hinunter und schritt schnurstracks auf Conning zu. Sein Gesicht war leicht gerötet, und sein Atem ging heftig.

„Sölle und Teufel!“ fluchte er zur Begrüßung, „das ist das erste Mal, daß ich die Zeit verpasse!“

„Es schadet nichts“, ertönte unerwartet eine Stimme hinter ihm, „dafür habe ich den Vorfall notiert, Mister Hillard.“

Der Angeprohene fuhr herum. Einen Augenblick sah er überfragt auf den Sprecher; als er ihn erkannte, kniff er die Augenlider zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Verdingung.

Für den Neubau der Hochschule für Lehrerbildung in Oldenburg i. O. werden hiermit öffentlich ausgeschrieben.

1. Die **Biederung der Hintermauersteine**
2. Die **Biederung von Anschlättungsböden**

Angebotsordrude sind bei der unterzeichneten Dienststelle zu erhalten. Eröffnung der Angebote am 3. März 1937.

**Neubauleitung Hochschule für Lehrerbildung
Oldenburg i. O., Ammerländer Heerstraße.**

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Nurich

Der Entwurf einer

Nachtragshaushaltsakung

nebst Anlagen für den Kreis Nurich für das Rechnungsjahr 1936 liegt in der Zeit vom 24. Februar bis 9. März 1937 im Geschäftszimmer des Kreisamtes (Zimmer Nr. 18) auf dem Landratsamt zur öffentlichen Einsicht aus.

Nurich, den 23. Februar 1937.

Der Landrat. Krieger.

Wegen dringender Reparaturarbeiten an der Brücke in Ostgroßesehn

im Straßenzuge des alten Postweges nach Speyersehn wird die Brücke vom Dienstag, dem 23. Februar, bis zum 27. Februar einschließlich für jeden Fuhrwerks- und Personenverkehr gesperrt. Der Schiffsverkehr wird nach Möglichkeit aufrecht erhalten.

Nurich, den 23. Februar 1937.

Der Landrat.

Straßenverengung.

Wegen Ausführung von Pflasterarbeiten wird die Steinbahn der Landstraße Uthwerdum-Gorlich-Blaustischen von Km. 0,035 bis 0,215 in Uthwerdum mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres gesperrt. Der leichte Wagenverkehr kann auf eigene Gefahr den Sommerweg benutzen. Den Anordnungen des Baupersonals ist unbedingt Folge zu leisten.

Nurich, den 23. Februar 1937.

Der Landrat.

Die Reichsstraße Nr. 210

wird in der Gemarkung Flaggenburg-Middels-Westerloog zwischen Km. 7,864-10,201 wegen Bauarbeiten mit sofortiger Wirkung auf die Dauer von etwa 4 Wochen für den Verkehr halbseitig gesperrt.

Kraftfahrer und Fuhrwerkslenker haben mit ihren Fahrzeugen die Baustelle langsam zu befahren und den Anordnungen des Baupersonals unbedingt Folge zu leisten.

Nurich, den 23. Februar 1937.

Der Landrat.

Norden

Der Gemeindevorstand Reemt Janssen in Groothusen ist zum Vollziehungsbeamten der Gemeinde Groothusen bestellt worden. Die eidliche Verpflichtung ist erfolgt.

Norden, den 18. Februar 1937.

Der Landrat des Kreises Norden.
J. B. gez. Dr. Kirchner.

Auf Anordnung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft findet am 3. März d. J. eine

Schweinezählung

statt, bei der zugleich die Kälber festzustellen sind, die in den Monaten Dezember 1936 und Januar und Februar 1937 geboren sind. Gleichzeitig sind die in jedem dieser drei Monate vorgenommenen Hauschlachtungen an Kälbern, Schafen und Ziegen zu ermitteln.

Die Zählung dient lediglich volkswirtschaftlich-statistischen Zwecken.

Die in Frage kommenden Viehbesitzer werden hiermit aufgefordert, den Zählern die erforderlichen Angaben bereitwillig zu machen.

Wer vorzüglich eine Angabe, zu der er auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 30. Januar 1917 aufgefordert wird, nicht erliefert oder wesentlich falsche oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 10 000 M bestraft. Auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil als für „dem Staate verfallen“ erklärt werden.

Norden, den 18. Februar 1937.

Der Landrat. In Vertretung: Dr. Kirchner.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Leer

Das am 17. Januar 1934 eröffnete Entschuldungsverfahren für den landwirtschaftlichen Betrieb des Kapitäns Harm Buß in Westraudersehn ist durch rechtskräftigen Beschluß des Entschuldungsamtes Leer vom 12. Januar 1937 aufgehoben. (Lw. E. 144 K.)

Entschuldungsamt Leer, den 22. Februar 1937.

Norden

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Johann Solinus in Nordenev wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Amtsgericht Norden, den 22. Februar 1937.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 13. März 1937, 9 1/2 Uhr, an der Gerichtsstelle, Fräuleinshof Nr. 13, Zimmer Nr. 10, versteigert werden die im Grundbuche von Norden Band 26 Blatt Nr. 323 (eingetragener Eigentümer am 8. Oktober 1936, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Schneidermeister Jakob Jagna in Norden) eingetragenen Grundstücke:

Gemarkung Norden, Kartenblatt 3, Parzellen 2033/1108 und 2035/1140, bebauter Hofraum, Hausgarten, Burggraben, groß 2 Ar 98 qm und 24 qm, Grundsteuerunterlagen Artikel 1449, Gebäudesteuerrolle Nr. 1236.

Norden, den 5. Januar 1937.

Das Amtsgericht.

Zu verkaufen

Im freiwilligen Auftrage des Schmiedemeisters Georg Ufferts in Beenhufen, Kr. Leer, werde ich die

zu Beenhufen belegene Besitzung

meines Auftraggebers zur Größe von 2,29,91 Hektar am

Donnerstag, d. 4. März,
nachmittags 6 Uhr,

in der Gastwirtschaft von Rottinghaus in Beenhufen zum Verkauf stellen.

Auf der Besitzung befindet sich ein

**neues kompl. Wohn- und
Wirtschaftsgebäude**
und eine gut eingerichtete
Schmiedewerkstatt.

Sie liegt an der Landstraße Leer-Neermoor.

Das Ausgebot erfolgt sowohl im Ganzen als auch in Teilen. Von der Besitzung können auch eine oder mehrere Bauzellen abgetrennt werden. Ein Teil des Kaufpreises kann dem Käufer belassen bleiben. Reflektanten wollen sich schon vorher mit mir wegen der Bedingungen in Verbindung setzen.

Nurich.

Dr. Schapp, Notar.

Im freiwilligen Auftrage werde ich

Freitag, 26. Febr. 1937,
vormittags 10 Uhr,

bei Gastwirt Schmidt am Pferdemarkt in Nurich

folgende Sachen:

3 Betten mit Matratzen und Auflegern, 3 Nachtschränke, 1 Kleiderbügel, 2 Waschtische, 1 Schrank, 1 Korbtisch, 1 Korbstiel, div. Stühle, 1 gr. Blüchtisch, 2 Vorlegern, 1 gr. Haargarnetisch mit Vorleger

Öffentlich gegen Barzahlung verkaufen.

Nurich.

Pape,
Preussischer Auktionator.

Im Auftrage des Kaufmanns Herrn Albrecht Otten in Norden werde ich wegen Wegzuges eines meines Auftraggebers dessen in Norden an der Großneustraße

Nr. 9 belegenes Wohnhaus

mit Hofraum und
Hausgarten

öffentl. meistbietend versteigern.

Termin zur Versteigerung habe ich anberaumt auf

Dienstag, d. 2. März 1937
nachmittags 5 Uhr,

in der Gastwirtschaft Heeren (Weißes Haus) in Norden. Das Haus ist in bestem baulichen Zustand.

Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Norden, den 23. Febr. 1937.

Walter Poppinga, Notar.

Die Erben des verst. Zimmermeisters Albert Koch in Twizlum wollen das zum Nachlaß desselben gehörige, jetzt von ihnen bewohnte



Klugegebäude mit großem Garten in Twizlum

zum Antritt nach Uebereinkunft am

Freitag, dem 5. März,
nachmittags 5 Uhr,

in der Gastwirtschaft des Herrn Snatter in Twizlum in freiwilliger Versteigerung durch mich verkaufen lassen.

Emden, den 24. Febr. 1937.

J. D. Boortman,
Preussischer Auktionator.

Verkauf

Herr Bauer J. Frerichs, Egels, hat mich beauftragt, seinen unter Barreit belegenen Grundbesitz

16 Parzellen Grünland

zur Gesamtgröße von 29,60,62 Hektar

zum Antritt nach Uebereinkunft zu verkaufen. Karte kann in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Reflektanten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Emden, den 22. Februar 1937.

Diekmann, Preussischer Auktionator.

Kraft Auftrags werde ich am

Sonnabend, dem 27. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr
auf dem Marktplatz in Bewlum

Pferde

- als: 1 9jähr. hochtr. Stute
- 1 7jähr. Stute
- 1 3jähr. Stute
- 1 10jähr. Stute (Kaltblut)
- 1 3jähr. Fuchsstute
- 1 2jähr. Stute
- 1 3jähr. Wallach
- 1 vollj. Kaltblutwallach
- 3 " Arbeitspferde

im Wege freier Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung vorher.

Bewlum.

Gerrit Herlyn, Versteigerer.

Herr Meint Lüptes jr. in Pilsum will sein zu Pilsum belegenes

Wohnhaus mit Garten

zum alsbaldigen Antritt unter der Hand verkaufen lassen. — Kaufliebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Bewlum. L. Alberts
Preussischer Auktionator

Holzverkauf zu Schweindorf

am
Sonnabend, dem 6. März,
nachm. 1.30 Uhr.

J. S. Martens.

Forstamt Barel Holzverkauf

aus dem Revier Westerde, Forstort Loherwald,

am Montag, dem 1. März 1937
Beginn 10 Uhr bei Nr. 1 am Eingang zum Forst (vom Loherweg aus). Es werden verkauft

ca. 135 im Kleinen-Durchforstungsholz, (Richtelhölzer, geringe Latten, Baumstämme, Reuwerholz und Brennholz.)
Der Forstmeister.

Flotte Enterfärsen

zu verkaufen.

G. Bruns,
Westerende-Holzloog.

Zwei jährige

Bullen

Mutter im D R V B.
bzw. 4551 — 182 — 4,00 Leist.
verkauft

Jütting, Kleihufen
Telephon Neermoor 22.

Junge
hochtragende
zu verkaufen.

Joh. Saathoff,
Iheringssehn.

Fettes Kalb

zu verkaufen.
D. Gerdes, Dornumergrade.

Einige junge
hochtragende Kühe

zu verkaufen oder gegen
Weidenvieh zu vertauschen.

Joh. Dirks, Osterupgant.

Ferkel

verkauft.
H. Janssen, Holtrop.

Ferkel

verkauft.
Cornel. Saathoff Bw., Barstede.

Läuferichweine

zu verkaufen.
Gerdt Susmann, Moorlage.

Elektromotor

25 PS, 580 Umdr., 220/380
Drehmoment abzugeben.
D. Auffahrt, Emden
Celsiusstraße 3.

Einem

eisernen Rothherd

hat zu verkaufen

Garrelt Nedenius, Münteboe

5 Fuder Torf
1 Kleiderbügel
1 Glasbügel
zu verkaufen Sippe Meenten,
Flaggburger-Moor.

Eine große gut erhaltene

Wäschmangel

zu verkaufen.

H. Hummerich, Neermoor.

Verkaufe anerkannte Saatkartoffeln:

- Goldgelbe Clara
(prima gelbe Gartkartoffeln)
- Ackerlegen
- Erdgold
- Boran
- Zentijolia

Gerh. Eilers

Wohnführer bei Barel i. O.

Zwangsvollstreckungen

Zwangsvollstreckung.

Am Donnerstag, d. 25. Febr. 1937, versteigere ich öffentlich meistbietend gegen Bar in Kiepe: 1 Käuferfahrschein, etwa 100 Pfd. schwer (Käuferverammlung um 10 Uhr Gastwirtsch. „Weißes Pferd“), in Victorbu: 2 Damenfahräder (Käuferverammlung 15 Uhr Gastwirtsch. Janssen); ferner am Freitag, d. 26. Febr. 1937 in Nurich im Hotel „Weißes Haus“:

100 Stück Saatkartoffeln, 1 Klavier, 2 Standuhren, 2 Büfets, 2 Sofas, 2 Sessel, 1 Waschtisch m. Marmorplatte, 2 Waschbehälter, 1 Ausziehtisch, 1 Korb, 1 Flurgarderobe, 1 Schreibtisch, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Deckenleuchte (Heidelandschaft) u. a. m.

Schlafwagen,
Gerichtsvollzieher in Nurich.

Pachtungen

Im Auftrage der Witwe des Landgebräuchers B. Koolfs, Leezdorf, werden

Donnerstag, 25. d. M.,
abends 6 1/2 Uhr,

im Tjaden'schen Gasthof zu Leezdorf die beim Hauie der Auftraggeberin belegenen

1 1/2 Diemat

Grünland

auf drei Nutzungsjahre öffentlich verpachtet.

Norden.
Seuer, Auktionator.



Struppi weiß, daß er in die richtigen Hände kommen wird, denn auf die Kleinanzeige in der OTZ kann man sich verlassen, die werden sich ja gleich an Tausende von Menschen! Und gerade der Rubric „Derkäufe“ bringt man solch lebendiges Interesse entgegen!

... und wenn Sie sonst einen Rat brauchen, dann greifen Sie zu „JWA“, dem Nachschlagebuch der OTZ.

Frieden mit Moskau?

Großkundgebung

Reichsredner Staatsminister a. D. Parteigenosse Heinz Spangemacher erteilt die Antwort in der

morgen, Donnerstag, den 25. 2. 1937, 20.30 Uhr im „Tivoli“, Emden
 Marschmusik der SA. Unkostenbeitrag 30 Pfennig.

Geschäftseröffnung

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in den früheren Räumen der Firma Rugo,
Leer, Pferdemarktsstraße 1
 eine

moderne Werkstatt für Instandsetzung von Autos und Motorrädern nebst Ersatzteil- und Zubehörlager

Gleichzeitig empfehle ich:
 DKW-Motorräder, -Personen- und -Lieferwagen, Wanderer-Personen- und -Lieferwagen, Magirus-Benzin- und -Diesel-lastwagen sowie Omnibusse

Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen!

Geldt Dreyer

Meister des Kraftfahrzeughandwerks,
LEER, Pferdemarktstraße 1, Fernruf 2576

Wir suchen einen Leiter

für unsere Geschäftsstelle Ostriesland, der in der Lage ist, die bestehende Berufsorganisation bei der Werbung zu unterstützen und weiter auszubauen. Geeignetem Bewerber mit gutem Zeugnis und fester Dauerstellung mit festen Bezügen, Reiselust und Beteiligung am Gesamtgeschäft. Wir reflektieren nur auf einen Herrn, der ähnliche Position schon bekleidet hat. Bewerbungen erbeten unter **€ 307** an die **OTZ, Emden**.

Jürgen Stralmann
 Tabakwaren-Großhandlung
 Leer, Vadderkeberg 14
 Fernruf 2385

Suche gute
Fohlenweide
 Angebote erbeten.
 Johann Ahlfs, Dammersheide
 iib. Städt.-Weide (Ostriesl.).

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen
 20 J., sucht z. 15. April oder 1. Mai Stellung in Privat- oder Geschäftshaushalt bei voll. Familienanschl. u. Gehalt. Angebote unter **A. F.** an die **OTZ, Wittmund**.

Gute Verkäuferin
 24 Jahre, sucht Stellung in Kolonialwaren-Geschäft oder Bäckerei zum 15. 4. od. 1. 5. Zu erst. b. d. **OTZ, Norden**.
 Ein im Haushalt und Nähen erfahrenes

Mädchen
 29 J., aus gutem Hause, sucht Wirkungstreis, evtl. auch als Mithilfe i. Geschäft. Ang. u. **€ 310** an die **OTZ, Emden**.

junger Mann

welcher selbständig wirtschaften kann (Dauerstellung). Der neuzugeworbenen ca. 50 Hektar große Marschplatz im Kreis Wittmund umfasst halb Acker, halb Weide. Besitzer ist nebenberuflich stark beansprucht. Schriftliche Angebote mit kurzem Lebenslauf erbeten unter **Nr. € 235** an die **OTZ, in Emsen**.

Wir suchen noch für unsere Abteilung Heilmangel eine
junge Kraft
S. Schröder, Emden, Große Straße.

2 Gehilfen
 auf sofort gesucht.
Alfred Ehlbeck,
 Elektromeister,
 Wittmundhafen. Tel. Ardorf 130.

Suche zum 1. Mai einen
landw. Gehilfen
 (Großknecht), der gut adern kann.
E. Janssen, Middelstewehe
 bei Eilsum.

Suche zum 1. Mai einen
Großknecht
M. Goeman, Westerhusen.

Gesucht zum 1. Mai
2 landw. Gehilfen
Wilms, Horst b. Gr.-Middlum

Gesucht ein
landw. Gehilfe
 der melken und mit Pferden umgehen kann, zu sofort oder zum 15. März. Offerten an **N. Siems, Schiffdorf** bei Wesermünde.

Gesucht auf sofort od. 15. März ein
Landwirtssohn
 der Luit hat, sämtliche neuzeitliche Maschinen sowie das Fahren eines Bulldogs zu erlernen. Selbiger muß mit dem Besitzer sämtliche Arbeiten verrichten. Gehalt mit vollem Familienanschl. wird zugesichert. Schriftl. Angebote unter **W 7** an die **OTZ, Weener**.

Suche zum 1. März einen
Großknecht
E. Broeksmid,
 Neegrober über Norden.

Suche zum 1. Mai einen
Gehilfen
 von 14 bis 16 Jahren.
S. Wäden,
 Neegrober über Norden.

Suche zum 1. Mai einen
2. Gehilfen
 v. 14-15 Jahren, sowie eine
Gehilfin
 von 16-17 Jahren.
Ihenga, Engerhase.

Gesucht zu sofort
1 Großknecht
 und zum 1. Mai
2 Knechte und 2 Mägde
Stürenburg, Schoonorth.

Gesucht auf sofort ein
Knecht
 bis zu 17 Jahren.
Sermann Duden, Klinge b. Wf. Fr. Janssen, Emden, Emsstr. 7. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Zu kaufen gesucht

Leichtes alt. Arbeitspferd
 anzukaufen gesucht.
F. Goemann, Hohegasse.
 Fernruf Leer 2278.

Anzukaufen gesucht gegen bar ein 250-500-ccm-
Motorrad
 DKW bevorzugt. Angeb. unt. **N 803** an die **OTZ, Norden**.

Mittelschweres
Arbeitspferd
 evtl. mit H. Fehler, anzukaufen gesucht.
Tole Krull, Langefeld.

Im Auftrage suche ich anzukaufen
2-6jährige Pferde
 langschweifig, und einige ganz erstklassige schwere foupierete, Größe 1,80 bis 1,85 Meter.
 Angebote erbeten an
E. Sincichs, Leerort b. Leer. Tel. Leer 2264

Rotbunte Rinder
 etwa ein Jahr alt, suche in großer Anzahl anzukaufen. Angebote erbeten
Reinhard Gruben, Fißlum
 Telephon Stidhausen 15.

Suche auf sofort oder später einen
Gehilfen
Theodor Friesenborg,
Wiegoldsbur.

Suche einen tüchtigen zuverlässigen
Bäckergehilfen
F. de Haan, Aurich
 Dampfbäckerei und Konditorei.

Suche auf sofort einen
Schmiedegehilfen
A. Bergmann, Schmiedestr.,
Westerlander.

Gesucht für groß. Landwirtschaft mit Saatbauwirtschaft u. anerkannter Lehrwirtschaft zum 1. April ein
Lehrling
 ferner ein
junges Mädchen
 und zum 1. Mai ein
junger Mann
 bei Fam.-Anschl. u. Gehalt.
Gerh. Eilers, Aljührden
 bei Barel in Oldenburg.

Suche auf sofort einen
Schmiedegehilfen
A. Bergmann, Schmiedestr.,
Westerlander.

Gesucht für groß. Landwirtschaft mit Saatbauwirtschaft u. anerkannter Lehrwirtschaft zum 1. April ein
Lehrling
 ferner ein
junges Mädchen
 und zum 1. Mai ein
junger Mann
 bei Fam.-Anschl. u. Gehalt.
Gerh. Eilers, Aljührden
 bei Barel in Oldenburg.

Suche auf sofort einen
Schmiedegehilfen
A. Bergmann, Schmiedestr.,
Westerlander.

Verloren
 Verloren eine graue Handtasche. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese abzugeben bei **Sermann Duden, Klinge b. Wf. Fr. Janssen, Emden, Emsstr. 7.** Jedermann ist herzlich eingeladen.

Stellen-Angebote

Suche z. 1. Mai oder 1. Juni für meinen Geschäftshaushalt eine einfache
Hausgehilfin
 Junge Mädchen, die Wert auf gute Behandlung legen, jedoch unbedingt zuverlässig u. gesund sind, wollen sich mit mir in Verbindung setzen. Erbitten Zeugnisse.
Frau Pudenz, Brake i. Oldenb.

Gesucht zum 1. Mai d. 3. eine
Hausgehilfin
 Superintendent Otten, Aurich-Oldendorj.

Umständehalber z. 15. März oder später eine
Wirtschafterin
 für landw. Betrieb gesucht.
Wilms, Hartetief,
 Norden-Land.

Gesucht zum 15. März oder später eine fleißige
Hausgehilfin
 Kreisfürsorgeheim Hagtum.

Wegen Heirat meines jetzigen Mädchens suche zum 1. April kinderliebendes und zuverlässiges
Alleinmädchen
 Morgenhilfe vorhanden, Lohn 40 Mark.
Frau Bauer, Bremen,
 Kutenstr. 2. Tel. 24513.

Gesucht zu sofort oder zum 1. März 1937 einige fixe
Hausgehilfinnen.
 Gehalt nach Vereinbarung.
Großherzogin-Elisabeth-Heilstätte
 Wildeshausen.

Gesucht zum 1. Mai für ff. landw. Betrieb ein zuverlässig.
Fräulein
 bei Gehalt u. Familienanschl. Melken Bedingung.
Frau Lehner Köhler,
 Großwolde, Kreis Leer.

Suche bis z. 1. 4. ein ehrlich.
junges Mädchen
 das Lust hat, mit der Hausfrau alle Arbeiten i. Hausk. u. Garten zu verrichten, bei vollem Familienanschl. u. Gehalt.
Frau G. Wihig, Stiefkamp,
 Kreis Leer.

Suche zum 1. Mai ein tüchtiges
Fräulein
 bei vollem Familienanschl. und Gehalt.
D. Stroman, Bisquard
 bei Pewsum.

Auf sofort solides
Hausmädchen
 mit etwas Nähenkenntnissen gesucht.
Frau Juiß, Borkum
 (Nordseebad), am Bahnhof 15.

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche ich zum 15. 4. ein tüchtiges frdl. fleißiges
junges Mädchen
 für den Haushalt und zur Aushilfe im Laden.
Chr. Heise, Ems/Ostriesl.,
 Kolonialwaren, Feinstoff.

Suche zum 1. Mai einfaches
junges Mädchen
 bei Familienanschl. u. Gehalt. Melken Bedingung.
J. Janssen, Rüttersburgerriege.

Suche zum 1. April tüchtige
Hausgehilfinnen
 (nicht unter 18 Jahren) für alle vorkommenden Arbeiten, ferner später noch mehrere
Haus- und Zimmermädchen
E. Eilts, Hotel zur Post,
 Nordseebad Baltrum.
 Fernruf 16.

Suche zum 15. März oder zum 1. April ein
Tagesmädchen
 Schriftliche Angebote unter **€ 309** an die **OTZ, Emden**.

Suche ein nettes, zuverlässiges
Mädchen
 für kleinen Haushalt mit etwas Landwirtschaft (2 Kühe)
Frau S. Müller,
 Warfings.chu, 3. Norderwiete

Gesucht zum 1. Mai eine tüchtige
Gehilfin
 für die Landwirtschaft. Zu erfragen bei der **OTZ, Leer**.

Suche zum 1. Mai 1937
erste und zweite Gehilfin
Wessel Petersen,
 Logumer-Borwerk.

Emden

Schummelzeit
 empfehlen wir:
 Grüne Seite schöne helle Ware. . . 1 Pfd. 0.22
 Kristallsoda 1 „ 0.06
 Scheuersand 1 „ 0.10
 Seitenflocken 1 „ 0.50
 Panamaspäne 1 „ 0.40
 Salmiak-Terpentin-Seifenpulver 1 „ 0.18
 Aufnehmer . Stück von 0.15 an
 Abseiftücher 0.10 an
 Reibwachs, rot u. weiß, Dose 0.15
 Bohnerwachs gelb und braun . . . Dose 0.25
 Abseiftbürsten Stück von 0.10 an
 Fußbodenlackfarbe kg-Dose brutto 1.20

Webblech-Garagen
 in allen Größen liefert
Auto-Zumpe
 Emden - Fernruf 3230

Reparaturen
 an Automobilen, Motorrädern, Fahrrädern prompt und preiswerter durch
Gottlieb Gymbens
 Emden

Halten Sie die Bitte der Vorfahren aufrecht: Zur Konfirmation eine wirklich
gute Uhr!
 Nicht auf eine irgeliebige Handelsmarke, sondern auf die Qualität der Uhr kommt es an. — Deshalb kommen Sie zu
Uhren-Ditsche
 Emden, Kl. Brückstr. 30, denn er liefert wirkliche Meisterarbeit.

Autobussonderfahrten
 nach Bremen über Aurich am 3. 3. Fahrpr. hin u. zurück 4 R.M. n. Bremerhaven u. Aurich, Barel am 7. 3. Fahrpr. hin u. zur. 4 R.M. nach Hamburg ab Emden am 27. 3., 13.00 Uhr, an Hamburg am 19.00 Uhr; ab Hamburg am 29. 3., 22.00 Uhr. Fahrpreis hin und zurück 8 R.M.
 Anmeldungen erbetet
Fahrradhaus Frieden, Emden.
 Telephon 3934.

Evangelisationsvorträge
 in der
Baptistenkirche Emden
 Gr. Brückstraße 23
 bis Freitag jeden abend 8.15 Uhr.
Einladung zum OTZ.

Luise Nordt und Luise

Gestern und heute

„Der Mensch lernt, solange er lebt.“ Die Wahrheit dieses Satzes haben wir alle, der eine auf diesem, der andere auf jenem Gebiete, in dieser Zeit oft genug erkennen können. Seit Tagen zeigt im Reichsbewerbswettbewerb die schaffende Jugend, was sie schon im Beruf gelernt hat; offenbart sich, was sie noch zu lernen hat. Zur Vorbereitung auf einen der wichtigsten Berufe, dem der Hausfrau und Mutter findet demnächst ein Säuglingspflegerkursus des Reichsmütterdienstes statt. Am Montag, dem 1. März, beginnt abends 8 Uhr in der Haushaltungsschule in der Kirchstraße dieser Säuglingspflegerkursus. Alle jungen Mädchen und Frauen, sowie die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront sind dazu eingeladen. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle der Kreisfrauenchaft, Wilhelmstraße entgegen.

Doch es gibt auch noch so manches andere zu lernen. Man fragt sich z. B. Was ist das — 502, 812, 1050? Drei Zahlen, die nicht eine chemische Formel sind oder zu einer Geheimsprache gehören, sondern die die Typenbezeichnungen für unsere drei Weizenmehlorten darstellen. Weizenmehltypen 502, 812 und 1050 sind an die Stelle eines verwirrenden Angebots von Mehlen verschiedenster Art und Güte getreten. Unter vielversprechenden Phantasien erwarten dann, heute weiß sie, was die Weizenmehltypen 1050 z. B. das gebräuchliche Küchenmehl für Einbrennen und Tunken, für Gemüse und alle Küchenzwecke ist, ein Mehl, das zwar etwas dunkler ist als die übrigen Typen, das aber für die genannten Zwecke genügt. Es hat dabei vor allem den Vorzug, besonders billig zu sein. Und die Type 812? Nun, sie ist das Mehl, das wir für unseren sonntäglichen Kuchen verwenden, das allen Ansprüchen an ein gutes Gebrauchsmehl genügt und für Backzwecke zu verwenden ist. Und nur, wenn wir einmal einen ganz besonders feinen Kuchen, eine Torte oder ein ähnliches Gebäck herstellen wollen, dann wählen wir die Type 502, die an die Stelle des bisherigen Auszugmehles getreten ist. Sonst aber genügen die beiden anderen Weizenmehltypen 812 und 1050, die geschaffen wurden, um unsere Versorgungslage auf dem Getreidemarkt zu verbessern. Man muß sich also schon merken, was die oben genannten drei Zahlen bedeuten — es sind sozusagen Zahlen, die uns alle angehen, vor allem aber unsere Hausfrauen.

Da gerade von Hausfrauen gesprochen wird, sei gebeten, an sie die Fragen richten zu dürfen: Ist billig auch schlecht? Es ist eigenartig, aber immer wieder festzustellen: Lebensmittel, die besonders billig in den Handel gebracht werden, begegnen leicht dem Mißtrauen der Hausfrauen. Sie sind nur zu geneigt, anzunehmen, daß die Billigkeit auf Kosten der Qualität ermöglicht wurde. Dieser Voreingenommenheit begegnete zunächst auch die billige Marmelade. Aber etwas Gutes besiegte auf die Dauer jedes Vorurteil. So überstieg schon 1935 der Verbrauch an verbilligter Marmelade mit 1,1 Mill. D. die frühere Gesamtverzeugung an Marmeladen, Gelees usw. um das Doppelte. Heute ist sie für weite Volksteile mit ihren für jeden erschwinglichen Preisen von 18, 28 und 32 Pfennig, ihren verschiedenen Arten, Pflaumenfrucht, Gemischte Marmelade, Pflaumenmus und Rübenfrucht, Gemischte Marmelade, Pfirsichmarmelade und darüber hinaus eine auch sonst im Haushalt gern genessene Beigabe zu Speisen geworden. Man hat jedenfalls heute allgemein erkannt, daß Marmelade nicht ein „Ersatz“, sondern mit ihrem

Vitamingehalt und ihren Kohlehydraten eines unserer billigsten und nahrhaftesten Lebensmittel ist.

Am auf ihrem Gebiete etwas Neues zu lernen und sich auf die großen Ziele der Arbeit in unserer Zeit auszurichten, fahren aus Stadt und Kreis Leer gestern hunderte von Handwerkern nach Aurich, um an der großen Kundgebung des ostfriesischen Handwerks teilzunehmen.

Jahresversammlung des Fecht-Bereins für Ostfriesland

Am Dienstag abend traten im „Haus Hindenburg“ die Mitglieder des Fechtvereins für Ostfriesland zu der üblichen Jahresversammlung zusammen, die vom Leiter des Vereins, Müller-Leer, eröffnet und geleitet wurde. In kurzen Ausführungen wies der Versammlungsleiter darauf hin, daß der Verein auf Grund der seit Jahren vorherrschenden Lage verjahren müsse, sich einer bereits bestehenden Wohlfahrtsvereinigung anzuschließen, um diese zu kräftigen und so an der Verwirklichung der gesteckten Ziele zu arbeiten. Vom Kassensführer Lorenzen, der seit 38 Jahren in vorbildlicher Weise die Kassengeschäfte des Vereins verwaltet, wurde ein ausführlicher Bericht über die Kassen- und Vermögenslage des Vereins gegeben, aus dem hervorging, daß das beträchtliche Vermögen im abgelaufenen Geschäftsjahre wieder angewachsen ist. Auf Antrag aus der Versammlung wurde dem Kassensführer mit Dank für seine Tätigkeit Entlastung erteilt. Die sahrungsgemäß von ihren Ämtern aus dem Vorstande ausscheidenden Mitglieder Müller, Brantz und Ulrichs wurden wiedergewählt. Die Teilnehmer der Jahresversammlung faßten dann einmütig den Beschluß, wonach das Vermögen des Fechtvereins der Stadt Leer zur Verfügung steht, sobald der seit Jahren von der Stadtverwaltung geplante Neubau des städtischen Altersheims verwirklicht werden soll.

Fußballspiel für das BSB am Sonntag

Am kommenden Sonntag findet nunmehr endgültig

Die Auszahlung der Militärversorgungsgeldbeiträge findet, wie wir vom Postamt erfahren, Freitag, den 26. Februar 1937, die Zahlung der Versicherungsrenten Montag, den 1. März 1937 statt.

Der Film im Dienste der Verkehrserziehung

„Achtung, freie Fahrt!“, ein Film gegen den Verkehrsunfall.

Wie wir kürzlich bereits ankündigten, ist für die Stadt Leer und Umgebung die Aufführung eines Verkehrsaufklärungsfilmes geplant, der wirklich geeignet ist, aufklärerisch die Bestrebungen zur Verhütung von Verkehrsunfällen, die täglich sich ereignen, wirksam zu unterstützen. Erfreulicherweise haben sich im Stadtgebiet Leer bislang im Laufe der Monate Januar und Februar 1937 — das muß einmal anerkennend im Hinblick auf die an den Tag gelegte Verkehrsdisziplin gesagt werden — mit Ausnahme eines Kraftwagenunfalles keinerlei ernste und der Polizei gemeldete Verkehrsunfälle zugetragen. Dennoch ist die Aufklärung im Kampfe gegen den Verkehrsunfall zur Sicherung des Lebens und der Gesundheit des einzelnen Volksgenossen und zur Erhaltung wertvoller Sachwerte heute die Parole, die mit in die umfassenden Aufgaben des vierjährigen Jahresplanes fällt.

In einer Besprechung mit Vertretern der Bewegung, der Polizei, der Schulen und der Minderungen der Bewegung, die von der Kreispropagandaabteilung der NSDAP. zu gestern Nachmittag einberufen worden war, gab Kreisfilmwart Ulfen bekannt, daß für den 15., 16. und 17. März die Vorführung des von Polizeihauptmann Eilers-Premer mit Unterstützung der Bremer Polizei hergestellten Verkehrsaufklärungsfilms „Achtung, freie Fahrt!“ in Leer stattfinden wird. Die Nachmittage der Aufführungstage sind der Jugend vorbehalten, während abends die Vorführungen für die Gfieberungen und Organisations der Bewegung und für alle übrigen noch nicht erfahrenen Volksgenossen stattfinden. Um die Aufklärung in die breitesten Schichten der Bevölkerung hineinzutragen, wurde beschloffen, die Schulkinder vom 3. Schuljahr bis zum 9. Schuljahr aufwärts an den Aufführungen teilnehmen zu lassen, wie auch die Schulkinder von Heisfelde, Leerort und Loga herangezogen werden sollen. Die Osterheg-Schule wird auf diese Weise allein mit rund 750 Kindern den Aufklärungsfilm sehen und insgesamt werden voraussichtlich 8 Aufführungen, die nachmittags um 3 und um 5 Uhr durchgeführt werden, über 4000 Schulkinder an den Verkehrsaufklärungsfilm herangeführt. Die Schüler und Schülerinnen der Berufsschulen und der höheren Schulen werden in besonderen Aufführungen in die Spielfolge eingeschaltet.

Die jeweilige Spielfolge enthält den Aufklärungsfilm der Bremer Polizei „Achtung, freie Fahrt!“, der eine Spieldauer von einer Stunde hat und als Beifilme werden Aufklärungsfilme im Kampf gegen das Verbrechen, wie „Achtung, Hochstapler!“ oder „Vor Taschendieben wird gewarnt!“ gezeigt. In einem kurzen aufklärenden Vortrag wird in jeder Vorstellung ein Beamter der Polizeibehörde Leer über verkehrstechnische Fragen sprechen und darüber hinaus interessante und allgemein wissenswerte Einzelheiten von ernstem Verkehrsunfällen, die sich in Leer und Umgebung in letzter Zeit ereignet haben und deren Untersuchung bereits völlig abgeschlossen ist, darlegen. Für jeden Besucher, ob erwachsen oder jugendlich, bietet sich demnach am 15., 16. und 17. März die Möglichkeit zum Besuch einer der Allgemeinheit zugute kommenden Filmaufklärungsveranstaltung, die in ein wirklich belehrendes und interessantes Gewand gekleidet ist.

Um der Werbung zum Besuch der Filmaufführungen einen erhöhten Nachdruck in der gesamten Bevölkerung zu verleihen, ist geplant, jede Haushaltung mit einem gedruckten Handzettel auf die Veranstaltung hinzuweisen und einzuladen. Es ist ferner in Erwägung gezogen, einige Tage vor Beginn der Aufführungen einen Werbeumzug durch die Stadt zu veranstalten, an dem sich das NSDAP., die Polizei, die Feuerwehr und andere Organisationen beteiligen werden und bei dem voraussichtlich an den Motorwagen der Feuerwehr Spruchbänder mitgeführt werden sollen, durch die unsere gesamte Bevölkerung zum Besuch der Verkehrsaufklärungsfilm-Veranstaltung aufgefordert werden soll.

Das Schaufenster als Spiegel der Berufs-Leistung

In dem großen vielgestaltigen Rahmen des Reichsbewerbswettbewerbes steht der Schaufensterwettbewerb insofern im Brennpunkt des öffentlichen Interesses, als die breite Öffentlichkeit durch die von den Wettbewerbsteilnehmern hergerichteten Schaufenster an dem beruflichen Wettbewerb teilhaben kann. Der Aufruf an die schaffende Jugend aus den Einzelhandelsbetrieben unserer Stadt und auch im ganzen Kreise Leer zur Teilnahme an dem Schaufensterwettbewerb ist erfreulicherweise auf guten Boden gefallen, denn zu der vorbereitenden Versammlung der Wettbewerbsteilnehmer in den verschiedenen Leistungsklassen, die gestern abend im Haus Hindenburg in Leer stattfand, waren zahlreiche Bewerber und Bewerberinnen erschienen.

Der Abend wurde mit Rücksicht auf den Todestag des Nationalsozialistischen Freiheitskämpfers Horst Wessel dem Gedanken an das Vorbild der Pflichterfüllung und des Opfertodes geweiht. Das gemeinsam gesungene Horst-Wessel-Lied und ein Kernspruch umrahmten die schlichte und eindrucksvolle Ehrung.

In der anschließenden Versammlung gab der Wettbewerbsleiter für den Schaufensterwettbewerb, Gebrauchswerker Arno Marquardt-Leer, die Richtlinien bekannt, nach denen die einzelnen Schaufenster für den Wettbewerb herzurichten sind. In dem diesjährigen Wettbewerb ist vor allem die Aufgabe gestellt, dem nationalsozialistischen Willen in der Werbung Ausdruck zu geben und daher wird auch bewußt die Schaufenstergestaltung durch die Parole „Wir werben für deutsches Gut und deutsche Leistung“ in das Zeichen einer verbraucherlenkenden Aufgabe gestellt. Denn was unsere deutschen Bauern anbauen, was deutsches Handwerk an Wertarbeit erzeugt, was die deutsche Industrie schafft, wird durch den Unternehmensgeist jedes einzelnen Kaufmannes gefördert und so geleitet, daß alle Volksgenossen daran teilhaben. Das Schaufenster

nimmt in diesem Dienst am Volksganzen eine bedeutende Rolle ein durch die Verkaufswerbung des Einzelhändlers. Jeder Kaufmann muß in diesen Wettbewerb eintreten, denn Kundenwerbung durch das Schaufenster ist notwendig. In den Jungendlichen, die schon frühzeitig ihre Berufserziehung auf breiter Grundlage durch die Heranziehung zur Schaufensterausgestaltung erhalten, sollen durch den Schaufensterwettbewerb Ehrgeiz, Mut und Begeisterung zum Beruf und zur Leistung geweckt und gestärkt werden. Hervorragende Leistungen werden auch in diesem Jahre wieder mit besonderen Ehrenurkunden bedacht.

Am Freitag, dem 26. März, muß die Ausgestaltung der zum Wettbewerb angemeldeten Schaufenster fertig sein und von diesem Tage an werden in Leer rund 40 Schaufenster einer großen Anzahl von Einzelhandelsbetrieben ein bereitetes Ergebnis ablegen von dem Kampf um die gute Gesamtleistung des männlichen und weiblichen Nachwuchses unseres Einzelhandels im Schaufensterwettbewerb 1937. Am Sonntag findet die Bewertung der Schaufenster durch eine Bewertungskommission statt, die sich aus Fachmännern, Vertretern der Berufsschullehrerschaft, der Betriebsführer und der Gefolgschaftsmitglieder zusammensetzt.

Wie in Leer, so wird der Schaufensterwettbewerb auch in einigen anderen Orten unseres Kreises durchgeführt, und zwar in Weener, Bunde, Westhaudersek, Loga und Logabirum. In diesen Orten werden voraussichtlich etwa insgesamt 20 Schaufenster im Zeichen der Parole „Wir werben für deutsches Gut und deutsche Leistung“ stehen und Zeugnis davon ablegen, daß die jungen Einzelhandelsbetriebe mit Stolz in die vielfältigen Aufgaben des Einzelhandels als Treuhänder zwischen Erzeuger und Verbraucher sich einzufügen weiß in der Erkenntnis, daß ein solcher Wettbewerb in besserer Weise das Wissen des Berufes zu vermitteln vermag.

Bezirkstagung der Lebensrettungs-Gesellschaft.

03. Jeder Deutsche ein Schwimmer, jeder Schwimmer ein Rettungsschwimmer! Dieses Ziel der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft muß auch in unserem Bezirk erreicht werden. Die Wege dazu wies am letzten Sonntag der Landesverbandesführer der DLRG, Baumann, anlässlich einer Bezirkshaupttagung der Gesellschaft in Aurich. Zunächst muß es Aufgabe der Werbung sein, den Gedanken des Rettungsschwimmens in alle Kreise unseres Volkes zu tragen. Sodann muß das Lehrpersonal methodisch geschult sein — und dafür bürgt die DLRG —, daß jeder Freischwimmer den Grundbesitzer der DLRG zu erwerben vermag. Doch was nützen uns die besten Lehrkräfte, wenn wir — besonders auf dem Lande — keine geeignete Schwimmgelegenheit besitzen? Darum: Schafft uns Badeanstalten! Gewiß liegt gerade in Ostfriesland die Arbeit der DLRG noch in den ersten Anfängen. Doch ist sie ungeheuer wichtig, besonders auch für den Dienst in der Wehrmacht. Ein Soldat, der nicht schwimmen kann, ist nur halb wehrfähig. Noch ist ein viel zu hoher Hundertstel unserer Rekruten des Schwimmens unfähig. Das darf nicht so bleiben! „Eine große, aber auch schöne Aufgabe liegt vor uns!“ Mit diesen Worten und einem Siegesheiß auf den Führer schloß der neu eingesezte Bezirksleiter die Tagung.

Baudirektor Offenbergs Vertrauensarchitekt des Bundes Weiser-Gms.

Im Auftrage des Amtes des Siedlungsbeauftragten der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront, der Bauabteilung der Deutschen Arbeitsfront und des Deutschen Bundes Heimatschutz ist Baudirektor Offenbergs Vertrauensarchitekten des Bundes Weiser-Gms ernannt worden.

03. Bezirkswahl. Der Molkerei-Verband im Ostfriesland e. V. m. b. H. kaufte heute die Besingung Thedastraße 16, Besitzer Wm. Winkelmann-Deimshorst, für den Preis von 15 700 RM.

Aus dem Moorerland

03. Hochwasser, Regen, Schneeböden und schlechte Wege gibt es in dieser Zeit. Wädhäm müssen Fußgänger und Tiere sich durch den ausgeweideten Sumpf quälen. Stellenweise ist das Wasser so hoch gestiegen, daß Wege und Stege überflutet sind. Die Niederungen bilden eine einzige Wasserwüste, hier und da ragt nur noch ein Eintiedungspfad oder eine kleine Entenhitte aus dem Wasser hervor, in großen Scharen tummeln sich Wasservögel auf der großen Wasserfläche. Durch das Schöpfwerk in Olsderum wird in kurzer Zeit hoffentlich ein großer Teil des Wassers fortgeschafft sein. — Vielerorts reißen die Böschungen der Fehntkanäle und Wassergräben durch das Hochwasser ein; sie später wieder zu befestigen, erfordert viel Zeit und Mühe. — Auch der Roggen leidet stark unter der nassen Witterung, der Roggen auf den tiefer gelegenen Ländereien war zeitweise überflutet, auch auf den höher gelegenen Ländereien weihen die Roggenfelder viele dunkle, lahle Stellen auf, die Folge wird wohl sein, daß der Landmann im Frühjahr mehr Kopfbünger ausstreuen muß, als in den Vorjahren. — Eine Verzögerung erleidet auch das Kalstreiben, es ist jetzt nur auf den ganz hoch gelegenen Ländereien möglich. — Mehr Sorge hat der Landmann mit den draußen in Wiesen lagernden Kartoffeln und Kunkelrübren, durch die anhaltende Nässe ist der Grundwasserstand derartig gestiegen, daß viele Wiesen geräumt werden mußten, sogar in den Häusern mußten die Kartoffelkeller geräumt werden, um die Borräte vor dem Verderb zu schützen. — Die ersten Botten des nahenden Frühlings sind die ersten Lämmer, die man schon auf den Weiden antrifft. — Der Handel mit Vieh belebt sich mehr und mehr; die Nachfrage durch arische Händler und Verkaufsgesellschaften steigert sich von Tag zu Tag. Besonders gesucht werden gute hochtragende Kühe, für die ein guter Preis bezahlt wird. Trotzdem gibt es leider noch immer vereinzelt Volksgenossen, die glauben, ihr Vieh nicht anders als an jüdische Händler verkaufen zu können. — Auf dem Lande neigen sich die Hauschlachtungen dem Ende zu, nur vereinzelt sieht man noch Vorkentiere an der Leiter hängen; der Hauschlachter, der im Winter bei Frost und Kälte täglich unterwegs war, sucht sich jetzt durch Körbeslechten und andere kleine Arbeiten eine Nebenbeschäftigung.

03. Kleinoldendorf. Die Bautätigkeit wird in unserer Gemeinde auch in diesem Jahre wieder äußerst reger werden. Der Bauer Wübbe Franzen will sein altes Platzgebäude abbrechen und ein neues errichten lassen. Da das neue Gebäude innerhalb des geschlossenen Orts erstet, wird es viel zur Verschönerung unserer Dörfer mit beitragen. Weiter will der Landwirt Albert Meyer ein geräumiges Hinterhaus und der Landwirt Jürgen Eilers vor seiner vor einigen Jahren erbauten Scheune mit Wohnraum ein neues Wohnhaus errichten lassen. Auch ein Geschäftshaus wird in nächster Zeit gebaut. Der Kaufmann Reinhard Meyer in Großoldendorf hat von dem Schmiedemeister Hinrichs ein Hausgrundstück gepachtet und beabsichtigt in dem vorgeesehenen Neubau ein Gemischtwarengeschäft einzurichten. Es ist noch niemals in unserer Gemeinde so viel gebaut worden wie seit der Machtübernahme durch den Führer. Durch die stabilen Verhältnisse hat das Landvolk wieder neuen Lebensmut und durch die vielen Neubauten hat auch unsere Gemeinde Anteil an der Erfüllung des Wortes: Deutschland ist schöner geworden.

03. Kleinoldendorf. Unser Dorfältester feierte Geburtstag. Am 17. Februar d. J. wurde der älteste männliche Einwohner unserer Gemeinde, der Altkentler Friedrich Hlfs 80 Jahre alt. Er wurde in Ammerum geboren und kam in seiner frühesten Jugend hierher, da seine Eltern hier eine kleine Besingung kauften. Nach dem Tode der Eltern ging die Besingung in seine Hände über und wurde durch Fleiß und Sparfamkeit verbessert und vergrößert. Er war z. B. einer der Ersten, der den künstlichen Düngemitteln

Veräußerungsschutz für alle Bauernbetriebe im Kreise Leer über 1 ha

03. Zur Sicherstellung der Deutschen Ernährungs- wirtschaft und zum Schutze Deutschen Bauerntums sind mit Wirkung ab 1. Februar 1937 neue gesetzliche Bestimmungen erlassen worden, die den Verkehr mit landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen Grundstücken festlegen. Auf Grund dieser Bestimmungen bedarf die Veräußerung eines landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen Grundstücks von bestimmtem Umfang oder die Bestellung eines dinglichen Rechts, das zum Genuß der Erzeugnisse eines Grundstücks berechtigt, zu ihrer Wirksamkeit der Genehmigung der zuständigen Behörde. Das Gleiche gilt für jede Vereinbarung, die den Genuß der Erzeugnisse eines Grundstücks zur Ueberweisung eines Grundstücks zum Gegenstand hat. Bei der Veräußerung eines Grundstücks im Wege der Zwangsversteigerung bedarf das Gebot der Genehmigung.

Entsprechend der verschiedenartigen Lage der deutschen Landwirtschaft sind drei Grundstücksgrößen für die land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke festgesetzt worden, deren Veräußerung der Genehmigung der zuständigen Behörde bedarf. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat mit Zustimmung des Reichsministers der Justiz diese Grundstücksgrößen für Leer und sein Wirtschaftsgebiet auf 1 Hektar festgesetzt. Die entsprechenden Grundstücksgrößen sind 1 Hektar, 2 Hektar, 5 Hektar. Im Kreis Leer gibt es nach der letzten landwirt-

schaftlichen Betriebszählung 9079 land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit mehr als 0,5 Hektar Betriebsfläche. Für die land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke im Kreis Leer über 1 Hektar gilt der Veräußerungsschutz entsprechend den Bestimmungen der neuen Grundstücksverkehrsbestimmungen.

Für eine Reihe von Rechtsgeschäften ist die Genehmigung nicht erforderlich, so bei Rechtsgeschäften des Reiches, der Gebietskörperschaften, der Partei, der Reichsbahn, zwischen Ehegatten, bei Siedlungen, wenn das Grundstück zu einem Erbhof gehört. Bemerkenswert ist, daß die Genehmigungsbehörde dem Eigentümer oder Besitzer von lebendem oder totem Inventar, das zu einem landwirtschaftlichen Grundstück gehört oder sich auf ihm befindet, die Veräußerung oder die Entwertung des Inventars oder einzelner Stücke vor dem Grundstück unterlagen kann, wenn hierdurch die ordnungsmäßige Bewirtschaftung des Grundstücks zum Schaden der Volksernährung gefährdet werden würde. Die Unterlassung der Beantragung der Genehmigung und sonstige Zuwiderhandlungen gegen die neuen Gesetzesbestimmungen über den landwirtschaftlichen Grundstücksverkehr sind mit einer Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bedroht. Der Grundstückspekulation ist durch diese Regelung für alle Zeiten der Boden entzogen.

Vertrauen schenkte. Der Weltkrieg nahm ihm den ältesten Sohn und einen Schwiegersohn. Trotz seiner achtzig Jahre ist der Alte noch recht rüstig und täglich sieht man ihn mit leichteren Hausarbeiten beschäftigt; da er nicht untätig sein mag. Auch geistig ist er noch reger; er bezeugt stets noch großes Interesse für das große Weltgeschehen. Er hat in seinem Leben bei seiner Wahl geschloß und wenn heute die DLRG kommt, dann wird von ihm zuerst die erste Seite der Zeitung, d. h. der politische Teil gelesen und dann erst der andere Teil. Seinen Lebensabend verbringt er im Hause seines jüngsten Sohnes. Mögen ihm noch viele Jahre in Gesundheit beschieden sein.

03. Klein-Keßel. Schlechte Wegeverhältnisse. Fast überall haben sich in der letzten Zeit infolge des anhaltenden Regens die Wegeverhältnisse sehr verschlechtert. Der Boden ist mit Feuchtigkeit gesättigt, so daß das Wasser auf den Wegen stehen bleibt. Besonders störend wirkt sich dieser Umstand bei der Abfuhr der Milch zur Molkerei aus. Auch der Weg über das benachbarte Kieselbühl ist mit beladenen Wagen fast unpassierbar. Auch die Radfahrwege sind stellenweise so durchweicht, daß sie nicht befahren werden können.

03. Neusehn. Vier Personen 356 Jahre alt. Sehr oft wird in letzter Zeit aus unserer Gemeinde von alten Leuten berichtet. Necht befinden sich hier vier Personen, die zusammen 356 Jahre alt sind. Mit einem Alter von 95 Jahren ist Frau Hamina Cramer geb. Hinrichs die älteste Einwohnerin. Ihr folgt mit einem Alter von beinahe 92 Jahren der frühere Zimmermeister Peter Jürgen Schö n. Als Drittkälter ist der frühere Händler Hinrich Jürgen Schö n im Alter von beinahe 85 Jahren zu nennen. Der Altschiffer Here Heeren steht mit 84 Jahren an vierter Stelle. Alle vier Personen sind in Neusehn geboren und entstammen alteingesessenen Fehnterfamilien. Auch die sechs noch über 80 Jahre alten Einwohner sind noch recht rüstig. Der über 91 Jahre alte Peter Schö n hat wohl fast vollständig das Augenlicht verloren. Im übrigen ist er noch verhältnismäßig rüstig. Der alte Schö n ist in der näheren und weiteren Umgebung als wohl der letzte lebende Mitkämpfer der Schlacht bei Langenluka (1866) bekannt. Auch den Krieg gegen Frankreich (1870/71) hat er mitgemacht. Die älteste Einwohnerin, Frau Cramer, die im 95. Lebensjahre steht, ist geistig noch ziemlich reger. Doch ist sie infolge eines vor etwa zwei Jahren erlittenen Unfalls am Gehen behindert und ist auch seit mehreren Jahren schwerhörig. Sie wird von ihren Kindern und sonstigen Angehörigen liebevoll geholt und gepflegt. Noch recht rüstig ist der drittkälteste Einwohner, der frühere Händler Hinrich Schö n. Der alte Geflügelhändler, der 85 Jahre alt ist, hat ein schweres, arbeitsreiches Leben hinter sich. In früheren Jahren ging er wöchentlich zweimal mit aufgelassenen Schlachthühnern nach Emden. Weiße Beagtraden legte er zu Fuß hinter seinem Hundebaren zurück. Man sieht den Alten noch heute auf seinem täglichen Spaziergang. Der alte Herohm Heeren war in früheren Jahren Seemann. Lange Jahre war er beim Wasserbauamt in Emden beschäftigt, bis er er durch einen Unfall eine Augenverletzung erlitt und auf einem Auge erblindete. Er verbringt seinen Lebensabend bei seinem Sohn, von dessen Familie er betreut wird. Alle übrigen 80jährigen erfreuen sich noch fast ausnahmslos bewundernswürdiger Rüstigkeit.

03. Neermoor. Der Sturm 9/1 der aktiven SM, Standort Neermoor, veranstaltete anlässlich der Wiederkehr des Todesjahres des Freiheitskämpfers Horst Wessel eine würdige Gedenkfeier. Es wurde zu Anfang das Leben dieses Freiheitskämpfers kurz geschildert und es wurden Gedichte von SM-Kameraden vorgelesen. Im weiteren Verlauf der Stunden wurde die Rede des Stabschefs Luze von den Anwesenden gehört.

03. Neermoor. Die NSD.-Arbeit reißt nicht ab. Hier wurde die vorgeesehene Fundsammlung für das NSD. durchgeführt und die Verteilung an die Betreuten vorgenommen. Auch wurden inzwischen an die Betreuten grüne Heringe, welche von dem großen Heringssang von Büsum eingetroffen waren, verteilt. Inzwischen sind schon wieder größere Posten frischer Seeische eingegangen, die ebenfalls abgegeben werden. So reiht sich eine Betreuung an die andere. — Die bekanntgegebene Frist für die Eintragung in das „Goldene Buch“ für das NSD. ist abgelaufen. Dennoch geht noch eine letzte Mahnung an die Einwohner, welche sich noch nicht eingetragen haben. Ortsgruppenleiter Hedde Diefeder nimmt noch Zeichnungen entgegen. Kein Einwohner darf fehlen. Einzeichnung ist Ehrenpflicht.

03. Neermoor. Der Spielplatz bei der Schule wurde wieder einmal instandgesetzt. Die Gemeinde hatte zu diesem Zweck eine Ladung Kohlenasche erworben und mit ihr

die schlechten Stellen ausgefüllt. Im Interesse der Kinder ist diese Maßnahme sehr zu begrüßen, zumal gerade in der kalten Jahreszeit nasse Füße für die Gesundheit der Kinder sehr schädlich wirken können. — Die Molkerei-Genossenschaft will die Zufuhrstrasse um die Molkerei herum herstellen, da diese Straße durch den starken Verkehr mit Lastkraftwagen und Milchwagen sehr ausbesserungsbedürftig geworden war. Die Materialien sind schon angefahren und man hat inzwischen mit der Neupflasterung begonnen.

03. Olsderum. Sturm und Hochwasser behinderten die Schifffahrt. Durch die anhaltenden Stürme der letzten Tage erreichte der Wasserstand in der Ems eine bedauerliche Höhe, daß selbst bei Niedrigwasser der Wasserstand noch über einem halben Meter über dem der Binnenstufe lag. Dies macht sich für die Binnen-schifffahrt sehr ungünstig bemerkbar. Denn bei dem hohen Außenwasserstand konnten die Seile nicht geöffnet werden und die Schiffer mußten mehrere Tage darauf warten, das Ziel benutzen zu können.

03. Olsderum. Reichsbewerkswettkampf. In diesen Tagen wurde, wie in allen anderen Städten des Reichsbewerkswettkampf durchgeführt. Am Donnerstag kämpften die Mädchen in der Gruppe Hauswirtschaft. Am Sonntagabend die Jungen in der Gruppe Eisen und Metall. Es waren insgesamt 15 Teilnehmer, von diesen Teilnehmern arbeiteten 13 praktisch auf der Schiffswerft von Diedrichs, die beiden anderen Teilnehmer bei H. Althaus. Am Sonntagabendmittag erschienen dann die Handwerksmeister aus diesen Berufen und überzeugten sich vom Schaffen der Lehrlinge. Am Montag zeigte die Gruppe Holz und Bau ihre Können.

03. Schattburg. Frühjahrshochwasser. Der ankaltende Regen der letzten Zeit hat die tiefer gelegenen Ländereien wieder ganz unter Wasser gesetzt, so daß der Nammrich stellenweise einem See gleicht. Vielerorts dringt wegen des hohen Grundwasserstandes das Wasser auch wieder in die Keller ein, was auch bei den Kartoffelmieten leicht der Fall sein kann, da die Schutzdecken der Mieten vielfach von Wädhäm durchlöchert werden.

03. Schwerinsdorf. Ihren diesjährigen Generalappell hielt die Kameradschaft Schwerinsdorf in der neu erbauten Wirtschaft von Johann Janßen ab. Nachdem Kameradschaftsführer Stöter einige Eingänge bekanntgegeben hatte, erläuterte Schriftführer H. Hötts den Jahres- und Rechnungsbericht. Das Sommerfest der Kameradschaft wird wie in jedem Jahre am zweiten Pfingsttag stattfinden. Die Fraßnen wurden in das neue Kameradschaftsheim überführt.



Kreisleitung Niesendorf-Hümmling.

Tagung der Ortsgruppen-Propagandaleiter und Ortsgruppen-Sachbearbeiter für die Schadenverhütung im Kreise Niesendorf-Hümmling.

In Dorp: Am Sonntag, dem 28. Februar 1937, nachmittags 5 Uhr, für die Propagandaleiter und Ortsgruppenfachbearbeiter für Schadenverhütung der Ortsgruppen Dorp, Sögel, Berle, Eterwegen, Bodhorst, Böggermoor, Brees und Natorenberg in der Gastwirtschaft Kolobns in Dorp.

In Dörpen: Am Sonntag, dem 28. Februar 1937, morgens 9 1/2 Uhr, für die Propagandaleiter und Ortsgruppenfachbearbeiter für Schadenverhütung der Ortsgruppen Dörpen, Reer-Bögger, Lathen, Oberhangen, Heede, Ahlen, Alde, Niesendorf und Papenburg in der Gastwirtschaft Ebers in Dörpen.

Erleiden aller Geladenen ist unbedingt erforderlich wegen der Dringlichkeit der Besprechung. Im Verhinderungsfalle muß ein Stellvertreter erscheinen!

Ortsgruppe Papenburg. Am Sonntag, dem 28. Februar 1937, findet für die I. Vereinstaff Vereinstaffdienst verbunden mit dem bekannten offiziellen Spiel „Bosfen“ statt. Alle Zellenleiter und Blockleiter der Partei, sowie die Walter und Warte der angeschlossenen Gliederungen sind verpflichtet an diesem Dienst teilzunehmen. Die Kameraden von Papenburg-Antenende und Bolle treten um 8 Uhr auf dem Marktplatz Papenburg-Antenende an, die Kameraden von Papenburg-Ontenende treten um 8 Uhr auf dem Marktplatz Papenburg-Ontenende an.

NS-Frauenstaff Papenburg Oben- und Untenende. Zur Kundgebung (Gastwirtschaftsleiterin Friedel Klauing) fährt ein Kraftomnibus ab Schomater am Sonntag, dem 28. Februar, 14.30 Uhr. Bus- und Rückfahrt 1.40 Reichsmark. Anmeldungen nimmt Frau Kalenkamp bis Donnerstag mittag entgegen.

NS. Gefolgschaft 14/191 Seisfelde. Am Donnerstag, dem 26. Februar 1937, tritt die gesamte Spielführer vorkünftig um 20.15 Uhr im Heim in Seisfelde an.

Club im Niederrhein

Weener, den 24. Februar 1937.

Aus Stadt und Dorf

otz. Sänglings-, Kleinkinder- und Mütterberatungen werden in den Tagen vom 4.—10. März an verschiedenen Orten des Reichslandes durchgeführt. Die Beratung hat die Hilfsärztin des Staatlichen Gesundheitsamtes, Fräulein Dr. Blüner-Leer, übernommen. Durch die Beratung entstehen keinerlei Kosten. — Das Postamt Weener zahlt die Heeresrenten für März am 26. Februar und die Invaliden- und übrigen Renten am 1. März. — Die Seitenmauer eines Hauses an der Mühlenstraße in Weener stürzte ein. Die im Hinterhaus befindlichen Tiere wurden gestiftet.

otz. Eine Horst-Wesfel-Gedenkfeier fand hier gestern abend bei Plaatje am Hafen statt. Zum Gemeinschaftsbesuch hatten sich außer der Partei und den Gliederungen auch viele Volksgenossen eingefunden. Durch Rundfunk wurde die Rede des Stabschefs Luze übertragen.

otz. Der Sanitätshilfszug Weener hielt gestern einen Übungsabend ab, mit dem ein Ausmarsch verbunden war. Außerdem wurden noch verschiedene dienstliche Angelegenheiten besprochen und erledigt.

otz. Bautätigkeit. In unserer Stadt sind bereits wieder verschiedene Neubauten in Angriff genommen worden. In der Lindenstraße läßt sich der Schlosser Freese ein Wohnhaus errichten; ein weiterer Neubau wird für den Einwohner Cordes in der Mühlenstraße gebaut. Ferner wurde am Krollenwege ein Wohnneubau in Angriff genommen. Der Bau eines Bierfamilienhauses an der Graf-Edzards-Straße wird geplant. Die Angebote dafür wurden bereits ausgeschrieben. Durch diesen Neubau erfährt die Siedlung Neu-Weener eine weitere Bereicherung.

otz. Ein Betriebsunfall trug sich gestern bei den Hafenarbeiten zu. Ein Arbeiter, der bei den Kanalisationsarbeiten beschäftigt ist, wurde im Anschachtungskanal von plötzlich einströmendem Erdmassen begraben. Der Arbeiter, der sich nicht selbst wieder herausarbeiten konnte, erlitt Querschnitten an den Beinen. Er wurde mit einem Auto in seine Wohnung gebracht.

otz. Bisingum. Hoher Wasserstand in der Ems. Durch den scharfen Nord-Westwind stieg der Wasserstand in der Ems über Normal hoch. Die Aufschüttungsarbeiten waren fast alle über sich wemmt. Der Fährbetrieb bei Leerort konnte jedoch aufrecht erhalten werden.

otz. Bunde. Aufnahme der Schulneulinge. Morgen findet um 16.30 Uhr in der Volksschule die Aufnahme der Schulneulinge mit anschließender ärztlicher Untersuchung statt. Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis zum 30. 6. ds. Js. sechs Jahre alt werden. Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September ds. Js. sechs Jahre alt werden, können auf Antrag versuchsweise aufgenommen werden, wenn der Arzt die körperliche Eignung feststellt. Die Ostern 1936 zurückgestellten Kinder sind erneut anzumelden. Bei allen Anmeldungen ist der Impfschein vorzulegen.

otz. Bunde. Deutsches Frauenwerk. Seit Sonntag führt die NS-Frauenenschaft eine Werbung durch, um auch die noch fernstehenden Frauen für das deutsche Frauenwerk zu gewinnen. Da die Aufnahme in die NS-Frauenenschaft ge-

sperrt ist, bietet sich hier die Gelegenheit, im Deutschen Frauenwerk mitzuarbeiten. Ziel der Werbung ist, daß jedes Mitglied der NS-Frauenchaft wenigstens eine Frau für das Deutsche Frauenwerk gewinnt.

otz. Bunde. Altmaterialsammlung. Wie der Beauftragte des Kreises für die Aktion „Kampf dem Verderb“ mitteilt, ist den Gebr. van der Elst die Altmaterialsammlung im Mitreise-Weener übertragen worden. Sie haben sich verpflichtet, die Sammlung gewissenhaft durchzuführen und das Altmaterial an örtliche Händler weiterzuleiten. Dadurch ist die Gewähr gegeben, daß das Altmaterial restlos erfasst und seiner Bestimmung zugeführt werden.

otz. Bunde. Winterfest des Turnvereins. Am 27. Februar feiert der Turnverein sein Winterfest. Nach den turnerischen Vorführungen wird das plattdeutsche Theaterstück „De Brood up de Leeu“ gegeben werden. Schon seit Wochen sind die Turner und Turnerinnen fleißig am Üben, um mit guten Vorführungen an die Öffentlichkeit treten zu können. Näheres wird noch durch Anzeige bekannt gegeben werden.

otz. Bunde. Schulung der Politischen Leiter. Gestern abend waren die Politischen Leiter der Ortsgruppen Bunde und Weenermoor zu einem Schulungsabend in der „Blinde“ versammelt. Bezirksschulungsleiter von Berg-Weener sprach über das Thema: „Das Bauerntum in der germanischen und deutschen Geschichte.“ Er widerlegte anhand vieler Beispiele die frühere Auffassung, die Germanen seien ein Nomadenvolk gewesen und wies nach, daß sie schon früh ein Bauernvolk gewesen sind. Sein Streifzug durch die deutsche Bauerngeschichte führte über die Zeiten der Völkerverwanderung, der Bauernkriege, Friedrichs des Großen bis in die Gegenwart. Der Vortragende wies hin auf die verderblichen Einflüsse in der deutschen Geschichte, die hervorgerufen wurden durch das römische Recht und durch das Judentum. Heute treibe Deutschland unter seinem Führer wieder Bauernpolitik, denn das Bauerntum sei die Grundlage eines Staates. Die Pflicht der Politischen Leiter sei es, dem Führer zu helfen bei der Erfüllung der großen Aufgaben. Ehrend gedachten die Schulungsteilnehmer dann noch Horst-Wesfels.

otz. Holtshusen. Die NS-Frauenchaft veranstaltete am Montag im Lokal Ethoff eine Gründungsfeier. Außer der Ortsgruppenleiterin sprach die stellvertretende Kreisfrauenchaftsleiterin, Fräulein Klinge, über die Aufgaben der Frauen in der deutschen Frauenorganisation.

otz. Jemgum. Das Brandsignal ertönte gegen 7 Uhr morgens am Sonntag. Es brannte ein Schuppen der Reichsbauer bei Jemgumerloster. Bald erschien die hiesige freiwillige Feuerwehr an der Brandstelle, konnte aber bald wieder abrücken, da der Schuppen bereits niedergebrannt war. In dem Bau befanden sich einige Gerätschaften, die mitverbrannt sind. Ein in der Nähe stehender Schuppen, in dem Rohöl lagert, hatte ebenfalls Feuer gefangen, dort konnte aber das Feuer gelöscht werden, so daß kein weiterer Schaden entstanden ist. Wie das Feuer entstanden ist, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

otz. Tichelwarf. Promotion. Der Tierarzt Rudolf Schmidt aus Tichelwarf b. Bunde promovierte an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover zum Dr. med. vet. mit dem Prädikat „Gut“.

hat Börg als Schiffer gefahren. Seiner Dienstzeit genigte er in Wilhelmshaven bei der 2. Matrosen-Division. Nach der Dienstzeit ging er seinen früheren Beruf wieder nach. Nach seiner späteren Verheiratung übernahm er eine Fernkolonialstelle von seinen Schwiegereltern.

otz. Wöllen. Vom Sturm zerstört wurde ein altes seit langen Jahren bewohntes Storchennest. Dabei wurde die am Baum vorbeiführende elektrische Leitung beschädigt, und ein Teil der Ortschaft war einige Zeit ohne Licht.

otz. Wöllenerheide. Eine würdige Horst-Wesfel-Gedenkfeier fand auch im Bereich der Ortsgruppe Wöllen der NSDAP. statt. Am Abend versammelten sich Hitlerjugend, SA und Parteigenossen im Saale von Janßen zum Gemeinschaftsbesuch der Rede des Stabschefs. Mit einer Ansprache von Bürgermeister Doeden wurde die eindrucksvolle verlaufene Feier eingeleitet, die mit einem Treugelbnis zum Führer ihren Abschluß fand.

Poggenbier und Umygabing

Wovon man spricht

otz. Die Heeresrenten für März werden vom Postamt Papenburg am 26. Februar und die Invaliden- und Unfallrenten am 1. März gezahlt. — Gegen fünf Personen, die die Eidesleistung verweigert hatten, wurde in der Zeit vom 8. bis 26. Januar Haft angeordnet. — Ein Schaf des Einwohners Abram Sertro, Papenburg, Völsberg-Schäferweg, brachte vier Lämmer zur Welt. — Die Weberschläger der letzten Zeit wirken sich in Papenburg im Stadtteil Völsberg verhängnisvoll aus. Verschiedene Kartoffelmieten wurden bereits geräumt. Das Wasser dringt jetzt auch in Keller vor, die in den letzten zehn Jahren von jeher trocken verbleiben geblieben sind. Auch Hinterhäuser blieben davon nicht unberührt, und vielfach mußte sogar das Vieh in Sicherheit gebracht werden. Es bestehen nur schlechte Abflussmöglichkeiten. Am Untenende geht das Wasser infolge der Senkung des Wasserspiegels im Kanal zurück.

Bis zum 3. März liegt im Kreishaus in Wöllen der Entwurf der Haushaltsjahre des Kreises Wöllen vor. Die Eidesleistung für das Rechnungsjahr 1937 zur öffentlichen Einsicht aus. — Mehger Bernhard Kamphues in Wöllen erwirbt einen Bauplatz des Erbhofbauers Josef Schulte-Eijhing von seinem Grundstück an der Bahnhofsstraße in Wöllen für 5000 Reichsmark. Auf dem Platz soll ein Wohnhaus errichtet werden. — Mit dem Vereinstagsdienst der ersten Vereinstage der Ortsgruppe Papenburg am kommenden Sonntag wird das bekannte Vöseln verbunden. Pellenleiter und Bodeleiter der Partei, sowie die Walter und Warte der angeschlossenen Gliederungen finden sich zu diesem Dienst ein. Er ist erfreulich, daß das alte ostfriesische Spiel auch hier Eingang gefunden hat.

Für den 25. Februar:

Sonnenaufgang 7.30 Uhr Mondaufgang 18.43 Uhr
Sonnennuntergang 18.00 Uhr Monduntergang 7.01 Uhr

Hochwasser

Borkum 11.25 und — Uhr
Norderney 11.45 und — Uhr
Leer, Hase 1.51 und 14.25 Uhr
Weener 2.41 und 15.15 Uhr
Westraudersehn 3.15 und 15.49 Uhr
Papenburg, Schlenje 3.20 und 15.54 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Das kontinentalische Tief, welches unser Wetter seit einigen Tagen beherrscht, hat sich mit seinem Hauptern nach Polen verlagert. Seine Rückströmung brachte uns am Dienstag noch häufige Schneeschauer. Vom Atlantik her nimmt nun bereits wieder ein neuer Wirbel seine Bahn nach dem Kontinent. Das zugehörige Hochdruckgebiet hat bereits Irland erreicht. Unter diesen Umständen ist für Mittwoch vorübergehend mit Wetterberuhigung, an den folgenden Tagen aber mit dem erneuten Einsetzen von unbeständigem und mit dem Westwetter zu rechnen.

Aussichten für den 25.: Auf Eib drohende aufziehende Winde, Eintrübung und Regenfälle, aufsteigende Temperaturen.

Aussichten für den 26.: Frische Winde aus Südwest bis West, vorwiegend bedeckt, zeitweise Regen, mild.

Barometerstand am 24. 2., morgens 8 Uhr 753,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 4,0°
Niedr. 24 C — 1,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 2,0
Mitgeteilt von B. Jokuhi, Optiker, Leer.

Sportführertagung

otz. Die Landkreisdienstgemeinschaft Wöllen-Himmeling des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, die bekanntlich am 8. November 1936 in Lathen begründet wurde, hat auf Dienstag, den 2. März, nach Kluse eine große Tagung sämtlicher Sportvereinsführer des westlichen Teiles des Kreises einberufen. Sie wird vom Landkreisdienstgemeinschaftsführer Kienelt-Wöllen mit grundsätzlichen Ausführungen über die künftige Gestaltung des gesamten Sports und seines Vereinslebens eröffnet werden. Landrat Gronewald wird dann über das Zusammenarbeiten der Behörden mit dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen sprechen. Anschließend hieran werden verschiedene Referate über einzelne Sportgebiete, sowie über das am 29. August stattfindende Kreisportfest gehalten werden.

Wegen der Wichtigkeit gerade dieser zweiten Tagung ist die Teilnahme aller Sportvereinsführer des westlichen Teiles unseres Kreises unbedingt erforderlich.

otz. Horst-Wesfel-Gedenken. Gestern abend fand hier eine kurze würdige Gedenkfeier des Todestages Horst Wesfels statt. Abends bewegte sich ein stattlicher Fackelzug, bestehend aus SA, Gliederungen, Verbänden und Hitlerjugend, unter Vorantritt des Musikzuges des Sturmabmarschs z. B. am Hauptkanal entlang zum Horst Wesfel-Gedenkstein. Hier stand den ganzen Tag über ein Doppelposten der SA. Das Denkmal wurde durch einen Scheinwerfer angeleuchtet. Sturmabmarschführer Harbeck hielt eine kurze Gedenkrede, worauf die Menge das Horst-Wesfel-Lied sang. Während dann das Lied vom guten Kameraden erklang, wurden Kränze am Stein niedergelegt. Die Teilnehmer marschierten dann zu Hülsmanns Hotel, wo ein Gemeinschaftsbesuch der Rede des Stabschefs Luze erfolgte. Hier hatten sich derartig viele Volksgenossen eingefunden, daß der Saal die Teilnehmer nicht fassen konnte.

otz. Eine Führerbesprechung der Kreisortgruppen des Reichsfluchtjägerbundes findet am Sonntag, dem 28. Februar, vormittags, statt. Daran werden auch die Sachbearbeiterinnen der Gemeindeguppen teilnehmen. Wichtige Referate sind vorgesehen.

Deutsche Kriegsgräberfürsorge veranstaltet eine Feierstunde.

otz. Am Freitag voriger Woche fand in Wöllen im Saale des Gastwirts Holtmann eine Feierstunde zum Gedenken unserer Gefallenen statt. Eingangs trug ein Hütlerjunge ein Gedicht vor. Der Gesangverein sang unter der Leitung seines Dirigenten Lehrer Krabbe das Lied „Ein Mann, ein Wort“. Dann nahm der Kreiswetter der Deutschen Kriegsgräberfürsorge Lehrer Gensmann das Wort und führte etwa folgendes aus: Viele Friedhöfe hat der Volksbund ausgebaut, es sind würdige Ruhestätten unserer Gefallenen geworden. Aber viele, allein in Fronten 80 Friedhöfe, haben noch des Ansehens. Wer nicht hilft die Ruhestätten zu schmücken, hat vernebelt den Toten zu dornen. In einem Film wurden Bilder gezeigt von Soldatenfriedhöfen aus allen Teilen der Welt.

Steht Dein Name schon im „Goldenen Buch“?

Großviehmarkt

Bericht über den Markt von Leer-Ostfr., am 24. Februar.

A. Großviehmarkt.

Zum heutigen Zucht- und Aufzuchtmarkt waren angetrieben:

595 Stück Großvieh.

Auswärtige Käufer zahlreich vertreten.

Handel:
hochtrag. u. frischmilchende Kühe 1. Sorte gut 500—560 Mk.
2. Sorte mittel 440—500 Mk.
3. Sorte schlecht 320—440 Mk.
hoch- u. niedertrag. Kühe 1. Sorte — Mk.
2. Sorte mittel 350—400 Mk.
3. Sorte langsam 275—350 Mk.
güfte, zeitmilchende u. jahre Kühe 1. Sorte mittel 450—550 Mk.
1-jährige Bullen 2. Sorte langsam 330—450 Mk.
3. Sorte langsam 180—300 Mk.
1/2-jährige Kuhkälber — Mk.
1/2-jährige Bullkälber — Mk.
1—2-jährige güfte Kühe langsam 150—250 Mk.
Kälber bis zu 2 Wochen mittel 15—40 Mk.
Gesamtstand: Ruhig, voraussichtlich Ueberstand, ausgefuchte Tiere aber Notig.

B. Kleinviehmarkt.

76 Stück Kleinvieh.

Handel langsam.
Ferkel 6—8 Wochen 9—11 RM., Läufer 18—35 RM.
Schafe 40—50 RM.
Nächster Groß- u. Kleinviehmarkt am 3. März 1937.
Nächster Pferdemarkt am 17. März 1937.

Wasserwunder und Umygabing

otz. Burtage. Neubau. Der Bauer Nikolaus Behrendt hat mit dem Bau seines Hinterhauses begonnen. Ein anderer Einwohner baut zur Zeit einen massiven Viehstall. — Pachtung. Johann Kampen hat die Heusmannliche Pachtung gepachtet. — Eintragungen in das Goldene Buch. Für Gefekendigkeit und Opferung in unserer Gemeinde zeugt die Tatsache, daß sich viele Volksgenossen in das Goldene Buch eingetragen haben. — Von den Schülern. Im neuen Schuljahre werden in den drei Volksschulen 35 Schüler neu aufgenommen.

otz. Grogwoherfeld. Ausbau des Verbindungsweges notwendig. In einem trostlosen Zustande befindet sich der im Jahre 1927 gebaute Sandkasten nach der Rajenwiese. Da es sich um einen für den Verkehr äußerst wichtigen Verbindungsweg nach Westraudersehn handelt, wäre es sehr zu begrüßen, wenn der Weg bald eine feste Deckschicht erhalten würde.

otz. Ehren. Mitgliederwerbung für die NSD. Nach der Kreisversammlung in Leer hatte der Ortsgruppenleiter keine Walter, Mitarbeiter, die Bürgermeister und Ortsbauernführer unseres Bezirks zu einer Tagung zusammengerufen. Im Mittelpunkt der Ausführungen des Amtleiters stand die neue Mitgliederwerbung für die NSD. Nach eingehender Beratung werden die Walter und Mitarbeiter nochmals einen Appell an die heute noch fernstehenden Volksgenossen richten, als Mitkämpfer in die Reihen der sozialen Volksgemeinschaft einzutreten. — Fünf Mädchen aus unserm Ortsgruppenbereich werden demnächst wieder in ein NSD-Kinderheim zur Erholung versetzt. Ein Junge kehrte dieser Tage gut erholt aus Rothenfelde zurück. Auch auf dem Gebiet der Wohnungshilfe konnte einigen Volksgenossen eine Hilfe zuteil werden. Wenn alle weiter mithelfen und die Mitgliederzahl der NSD erheben, kann auf dem Gebiet der Wohnungshilfe unseres Volkes noch mehr getan werden, als bisher schon geleistet wurde.

otz. Klostermoor. Es wird gebaut. Der Schiffer Johann Cordes baut zur Zeit ein neues Hinterhaus.

otz. Langholt. Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Langholt, hält hier ihre erste Versammlung ab, die unter dem Kennwort steht: „Sunder Tage Werbung“. Es spricht Obersturmabmarschführer Sanders-Leer über das Thema: „Wir ringen um den letzten Mann.“

otz. Langholt. Dienstabend des Löschverbands 22. Am Freitag abend hielt der Löschverband 22 bei der Schule einen Dienstabend ab.

otz. Osthaudersehn. Goldene Hochzeit. Am Donnerstag dieser Woche können die Eheleute Börg und Frau Geselama, geb. Börg, zu Osthaudersehn das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Von seiner frühen Jugend an

Den „Radioten“ ins Stammbuch

Der Rundfunk kann und soll unser Leben bereichern, sein kultureller Wert steht daher außer jedem Zweifel. Wir haben es aber schon oft erleben müssen, daß mit einem wertvollen Kulturgut schändlicher Mißbrauch getrieben wurde. Leider trifft dies auch in mancher Hinsicht für den Rundfunk zu. Es gibt nämlich scheinbar Leute, die ihr Rundfunkgerät als Parainstrument ansehen, mit dem sie ungestraft den Nachbar und Mitbewohner ärgern können. Ob es nun aus Bosheit, Gleichgültigkeit oder Gewohnheit geschieht — die Wirkung ist immer dieselbe, wenn ein Rundfunkhörer sein Gerät vom frühen Morgen bis zum späten Abend mit voller Lautstärke dudeln läßt: den ruheliebenden „Mithörer“ packt die kalte Wut! Es gibt ja kein Entrinnen vor diesem heimmungslos eingeschalteten Lautsprecher, der durch die Brandmauern dringt und durch drei Stockwerke hörbar ist. Für den ruheliebenden oder geistig arbeitenden Menschen wird er zur Qual und ist kein Wunder, wenn dieser oder jener zum Rundfunkhörer wird, weil seine Ruhe oder — was noch wichtiger ist — seine Arbeit durch rücksichtslos nachbarliche Rundfunkbesessene wochen-, monats- und jahrelang gestört wird. Das bedeutet natürlich in diesem Falle eine Ungerechtigkeit gegenüber dem Rundfunk, denn nicht dieser, sondern allein der „Radiote“ von nebenan trägt die Schuld. Er allein ist dafür verantwortlich, daß aus einem Kulturgut so oft ein Marterwerkzeug für den lieben Nächsten wird.

Wer es unbedingt seiner Umwelt mitteilen will, daß er einen neuen Radioapparat bekommen hat, kann er es schließlich in der Zeitung bekanntgeben oder in der Nachbarschaft ausrufen lassen, er braucht deswegen nicht gleich „Gemeinschaftsempfang“ für ein ganzes Straßenviertel anzukündigen und dann aus Macht der Gewohnheit bei dieser „Menschenfreundlichkeit“ weiterhin beharren.

Es ist auch nicht nötig, daß man für die Rundfunkgebühr nun die Post entsprechend „schäbigen“ will und darum das Gerät den ganzen Tag nicht mehr abstellt. Die Freunde an

den Rundfunkvorstellungen sind nicht geringer, wenn man sie mit gewissen Pausen genießt. Schließlich ist, trinkt, redet und singt man auch nicht unentwegt vom Morgen bis zum Abend.

Der Rundfunk ist auch nicht eigens dafür da, daß Schwerhörige, mit denen eine Verständigung von Mund zu Mund kaum noch möglich ist, aus dem Lautsprecher ihre Unterhaltung beziehen.

Ja, wenn wir alle auf einem abgelegenen Bauernhof wohnen, dann brauchte keiner seiner Rundfunkleidenschaft einen Zwang aufzulegen. Wir wohnen aber zum größten Teil dicht beieinander, oft nur durch dünne Mauern getrennt, wir müssen daher Rücksicht aufeinander nehmen. Das bedeutet aber bei der erfreulicherweise immer größer werdenden Zahl der Rundfunkhörer, daß wir mit dem Radiogerät als Menschen von Kultur und Anstand umgehen und nicht als — „Radioten“.

Bygoldkauf der „OTZ“

Punktspiele in der Staffel West.
 OTZ. Das in Rhebe stattgefundene Treffen zwischen Spiel und Sport Rhebe und Union Dörpen endete, nach 1:1-Nutzenstand, mit dem hohen 5:1-Sieg der Gäste. Rhebe nur mit zehn Mann spielend, war fast ebenbürtig. Das Spiel artete zuletzt etwas aus, weil der Schiedsrichter nicht genügend durchgriff.
 Stand der Tabelle am 22. 2.:

Staffel West	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Tore
Union Dörpen	4	3	—	1	6	8:4
Vfl. Sportfr. Papenburg 1	5	3	1	1	7	9:5
Tus. Abenddorf	4	2	—	2	4	5:7
Vfl. Sportfr. Papenburg 2	3	1	1	1	3	4:5
SuS. Rhede	3	1	—	2	2	4:7
Rafensport Lathen	5	—	2	3	2	5:9

Wenn Union Dörpen am kommenden Sonntag in Papenburg das Spiel gegen Sportfreunde-Rhebe gewinnt, ist ein Aufsteiger Spitzenreiter.
 In Papenburg und Lathen sind Bestrebungen im Gange, sog. „Rote Besonderemannschaften“ zu bilden. Soffentlich gelingt dieses Vorhaben; der Versuch muß gemacht werden.

Punktspiele der Staffel Ost.

OTZ. In Sögel konnte Neuenberg mit 1:1 ein unerwartetes Unentschieden erzielen, während Werke mit 1:2 knapp in Garrenkütte unterlag. Die Spitze in dieser Staffel bilden jetzt Neubürger mit 7 und Bögger mit 6 Punkten, es folgt Sögel mit 5 Punkten. Die übrigen Teilnehmer haben je 3 Punkte zu verzeichnen.

Staffel Himmelfing.

OTZ. Als nach den schweren Regentagen der vergangenen Woche die Sonne sich am Sonntag für einige Stunden sehen ließ, glückte es gerade, die angelegten Spiele unter Dach und Fach zu bringen. Der Platz in Sögel war moralisch und ließ ein einwandfreies Spiel nicht zu. Besondere Überernstungen gab es nicht, wenn auch der Spiel von Garrenkütte über Werke nicht ganz erwartet wurde.

Garrenkütte — Werke 2:1.

Es war gut, daß das Spiel der beiden Mannschaften nicht in Werke, sondern auf dem trockengelegenen Platz in Garrenkütte zum Austrag kam. Nach dem schwachen Spiel des Platzbesizers im vergangenen Sonntag hatte man ihnen keinen Sieg zugestimmt. Wiederum erwies sie sich als gute Gegner und lieferten ein äußerst flottes Spiel. Durch einen Elfmeter, der bei Wiederholung, die Verteidiger waren zu früh vorgefallen, verwandelt wurde, ging Garrenkütte in Führung. Werke holte ebenfalls durch Elfmeter kurz vor Halbzeit den Ausgleich. Sofort nach der Pause erzielten die Gastgeber den Siegestreffer.

Sögel — Neuenberg 1:1.

In Sögel war der angelegte Schiedsrichter nicht erschienen. Man einigte sich auf einen antretenden Schiedsrichter aus Neuenberg und mit etwas Verspätung begann auf dem stark aufgeweichten Gelände der Kampf. Sögel schloß in der ersten Halbzeit durch einen Elfmeter das Führungstor. In der zweiten Halbzeit stellten die Gäste dann den Gleichstand her.

Zweigniederlassung der Ostfriesischen Tageszeitung
 Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. A. L. 1937: Hauptausgabe 2414, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Bopp & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Bentumer Sielacht.

Die Interessenten der Sielacht werden hiermit zu einer

Versammlung

auf Freitag, den 26. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, nach der Freemannschen Wirtschaft in Klein-Soltborg eingeladen.

Tagesordnung:

1. Stilllegung oder Reparatur des Bentumer Siels.
 2. Falls Reparatur beschlossen: Genehmigung zur Auftragserteilung an Müller, Neuenfehn, sowie Ausbringung der Kosten.
- Für die Ausbleibenden gelten die Beschlüsse der Mehrheit der Erschienenen.

Die Sielrichter.

Pachtungen

Herr Johann Duin in Hasselt beabsichtigt von seinem

Weidfeld

längs der Wiesen an der Ebe mehrere Hektar auf 10 Jahre zu verpachten.

Interessenten wollen sich bis zum 1. März ds. Js. mit mir in Verbindung setzen.

Hesel, Bernhard Luiking, Preuß. Auktionator.

Zwangsversteigerungen

Zwangswiese
 versteigere ich am 25. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, in Weener 1 Schreibtisch, 1 Büfett, 1 Klavier, 1 Kiegesofa, 2 Armlehnstühle, 1 Stehlampe m. rund. Tisch, 1 runden Tisch mit 2 Stühlen, 1 Zuglampe.

Käuferversammlung bei Gastwirt Alfsen.

Mohermann, Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zu verkaufen

Im Auftrage von Geschwister Harms in Remels werde ich am

Sonnabend,

dem 27. Februar d. J., nachmittags 2 Uhr, in dem Gehölze neben der Apotheke etwa

200 Kiefern
 auf dem Stamm

— passend als Bau-Sägeholz — freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist an Selbstverbraucher verkaufen.

Stichhausen, B. Grünfeld, Preuß. Auktionator.

Zu verkaufen Grundstück
 in Döllenerfehn, Nähe der Mühle, Größe 17,73 a.
 Näheres: Loga, Ritterstraße 21.

Zu verkaufen eine gute, belegte, schwarzbunte Kuh,
 Ende März kalbend, sowie ein belegtes Kind.

Harmanus Bleeker, Reermoor, An der Reichsbahn Nr. 6.

Ein schweres, hochtragendes Kind und eine jg. Stammbuh
 zu verkaufen.
 Logaerfeld, Mettjeweg 49.

Schönes Kuhkalb
 abzugeben.
 D. Görtemaker, Ockenhausen.

Läuferischweine zu verkaufen.
 F. Schmidt, Logaerfeld, Mettjeweg.

Fertel zu verkaufen.
 Harms, Ammerjum.

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht kleines Einfamilienhaus
 in Leer, Loga oder Heisfelde, oder Bauplatz, 6 bis 8 a, an ruhiger Lage. Offerten unter L 188 an die OTZ, Leer.

Kommentar
 zum B. G. B. (antiquarisch) zu kaufen gesucht.
 Angebote mit Verfasser u. Preis unter L 187 an die OTZ, Leer erbeten.

Zu vermieten

Wohn- und Schlafzimmer
 (evtl. möbl.) zu vermieten.
 Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Unterwohnung
 Schöne, sonnige vierräumige nebst Küche, Mädchenkammer, Veranda und Garten zum 1. Mai zu vermieten.
 Loga, Adolf-Hitlerstraße 64.

Zu mieten gesucht

Zu mieten gesucht Wohnung, 4—5 Räume,
 in Leer, Loga oder Heisfelde auf sofort oder später.
 Ang. unt. L 189 an die OTZ, Leer.

Große Sendung hoch prima

Kochschellfische
 eingetroffen.
 1/2 kg nur 18 Pfg., ohne Kopf 22 Pfg.
Joh. Brabandt, Leer. Fernruf 2252.

Gesang-Verein (gem. Chor), Papenburg
 in Verbindung mit der NS-Kulturgemeinde, Ortsverb. Papenburg
Konzert-Oper „Orpheus“ von W. C. von Gluck am Sonntag, 28. Febr., 20 Uhr, im Hotel Hilling.
 Leitg.: Musikdir. Jos. Jongebloed. Orchester: Musikz. d. Sturmab. 35 V. Karten u. Textbücher i. Musikh. L. A. Rehbock, i. d. Deutsch. Buchhdlg., Buchh. H. Rohr, O. Luisingens, Unteneende. Am Obeneende Hotel 3. Post.
 Preise der Plätze im Vorverkauf: 1. Platz 1.50 RM., 2. Platz nicht numeriert 1.25 RM., Stehplatz 0.75 RM., für Schüler 0.50 RM. An der Abendkasse: 1.75 RM., 1.50 RM. u. 1.00 RM.
 Generalprobe am Samstag, dem 27. Februar. Eintritt 0.50 RM.

Winterhilfswert des Deutschen Volkes
 Ortsgruppe Leer

An die Betreuten des W.H.W. erfolgt am Donnerstag, dem 25. Februar, vorm. von 8—12 Uhr, im Schlachthaus des Viehhofs eine Ausgabe von

Sischfilet.

Als Anerkennungsgebühr sind pro Pfund 5 Pfg. zu zahlen. Ausweiskarten sind vorzulegen.
 Leer, den 23. Februar 1937.

Fecht, Ortsgruppenbeauftragter für das W.H.W.

Spiegelglas-Veränderungsverein a. G. für die Stadt
Mitglieder-Versammlung
 am Dienstag, dem 16. März d. J., 20¹/₄ Uhr, bei Sonas.
 Tagesordnung: 1. Jahres- und Kassenbericht. 2. Wahlen. 3. Verschiedenes.

Anträge müssen gemäß § 31, 6 der Satzungen mindestens 14 Tage vor der Versammlung beim Vorstand schriftlich eingereicht werden.
 Der Vorstand. J. A. G. Kaufmann, Vorsitzender.

Achtung Näherinnen!
 kommen Sie zu uns.
Ständige Vorführung der Pfaff-Zitzad-Nähmaschine
 Die Nähmaschine welche mit 3 Nadeln näht, für Bielen, Knopfscher, Hoblsäume und dergleichen mehr eingerichtet ist.
D. Dirks, Leer, Adolf-Hitler-Str. 41.

Anzeigen
 bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.
 Bei rechtzeitigem Aufgabekann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Briefe an die Heimatbeilage
 bitten wir je nach Inhalt entweder an die Schriftleitung oder Anzeigenabteilung der „OTZ“ Leer zu richten. Es genügt auch die Aufschrift: „OTZ“, Leer.

Schreiben Sie unter keinen Umständen
 an Angestellte unseres Verlages persönlich. Für Verzögerungen, oder auch für das Nichterscheinen Ihrer Nachrichten oder Anzeigen können wir in diesem Falle nicht aufkommen.

Stellen-Angebote
 Infolge Mißverständnisses ist die Stelle einer
Hausgehilfin
 noch frei.
 Professor Kirchhoff, Leer, Bergmannstr. 21.

Suche zum 1. März oder später ein
Tagesmädchen
 von 15 bis 16 Jahren.
 Frau J. B. Biskub, Leer, Königstr. 39.

Suche zum 1. März
junges Mädchen
 das fleißig, ehrlich und kinderlieb ist.
 Frau B. Austermann, Westfahndersfehn. Fernruf 130.

Ältere Hilfe
 für Haus und Garten auf sofort gesucht.
 Frau W. Aekens, Hörenhusen bei Weener Fernruf 90

Eine kleine Anzeige
 in der OTZ, hat stets großen Erfolg.

Vermischtes
Ausschreibung!
 Der Neubau eines Wohnhauses soll vergeben werden. Angebotsunterlagen gegen Erstattung der Unkosten durch den Unterzeichneten.
 Reermoor, Süderstr. 8, 24. 2. 37. Peter Cobus.

Abortgebühren
 zu vergeben.
 Leer, Westerende 46.

Preiswerte Schellfische!
 Empfehle ab heute nachmittags 3 Uhr und Donnerstag prima lebendfr. 1—2 kg schwere Kochschellfische, 1/2 kg nur 15 und 20 Pfg., kopflosen nur 20 Pfg., ff. Räucherwaren, la Qualität.
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Trauerfalls halber
 bleibt mein Geschäft morgen, Donnerstag nachmittag von 12 bis 4 Uhr, geschlossen.
Ad. Hibben, Leer.

Während meiner Krankheit
 wird meine Praxis unverändert durch Stellvertreter fortgeführt.
H. Spieker, Remels
 Rechtsbeistand — Versteigerer.

Achtung!
 Sonntag, den 28. Februar 1937,
Schluß des Preisschießens
 Es kommen zur Verteilung 10 Preise und 1 Tagespreis.
Joh. Buschmann, Bademoor.

Winterfest
 der Kriegerkameradschaft ihrerer - Großwolderfeld am Sonntag, 28. Februar 1937, im Saale des Kam. C. Jacobs, Großwolderfeld.
 Eintritt 30 Pfg. Anlang 6 Uhr.
Der Festausschuß.

Rundgebung des ostfriesischen Handwerks in Aurich

otz. Zu einer machtvollen Rundgebung des ostfriesischen Handwerks gestaltete sich die Versammlung, die vom Präsidenten der Handwerkskammer Aurich, Kreisleiter Bohnens, zu Dienstag einberufen worden war. Zu Hunderten waren aus Ostfriesland die Handwerker erschienen, um aus berufenem Munde alles das zu hören, was das ostfriesische Handwerk im Augenblick interessiert. Der eigentlichen Großrundgebung ging eine Arbeitsstunde voran, die am Vormittag stattfand und die Kreis-Handwerksmeister, ihre Geschäftsführer, die Innungsobere Meister und ihre Stellvertreter sowie das Kunsthandwerk vereinigte.

Handwerkskammerpräsident Bohnens begrüßte die Tagungsteilnehmer im Saal von Brems, der mit den Zeichen des Handwerks und seinen Fahnen sinnvoll ausgeschmückt war. Die Tagung hatte den Zweck, zu den internen Fragen des Handwerks Stellung zu nehmen.

„Aktuelle Fragen der Arbeitsbeschaffung“

Ueber dieses Thema, das dem Handwerk von großem Interesse ist, sprach zunächst in einem längeren Referate der Geschäftsführer des Landeshandwerksmeisters Dr. Sünge-Hannover. Er bejahte in seinen von reicher Sachkenntnis getragenen Ausführungen die noch bestehenden Unklarheiten. Dabei berührte er die Organisation der öffentlichen Arbeitsvergebung und behandelte eingehend die Tätigkeit der Reichs- und Bezirksausgleichsstellen, deren Aufgaben es ist, die anfallenden Aufträge nach bestimmten Gesichtspunkten zu verteilen. In diesem Vortrage wurde vor allen Dingen das Bemühen dieser Stellen klar, dem Handwerk bei der Arbeitsbeschaffung weitestgehend zur Seite zu stehen und sich für seine Belange einzusetzen. Wenn auch manche besprochenen Fragen in diesem Zusammenhange den in der Praxis stehenden Handwerksmeistern bereits bekannt waren, so dürfte das Referat zur Aufklärung über die zur Arbeitsbeschaffung getroffenen Maßnahmen sehr wesentlich beigetragen haben.

Eine neue Handwerkskultur

Es folgte nun ein kurzer aber außerordentlich eindrucksvoller Vortrag des Direktors der Tischler-Fachschule Hildesheim, Reineking, der an Hand von Lichtbildern seine Zuhörer in die Formgebung des Kunsthandwerks einführte und sie zu den Formen einer neuen Handwerkskultur hinführte. Dieser Vortrag fand bei allen Zuhörern größtes Interesse und ehrlichen Beifall.

Ostfrieslands Handwerker versammelt

Eine ungewöhnlich große Anzahl von Handwerksmeistern kam gestern nach Aurich, die Jüge aus der nächsten Umgebung waren mit Handwerkern voll besetzt, in Autobussen und anderen Fahrzeugen trafen sie aus ganz Ostfriesland in Aurich ein und füllten schließlich Brems großen Saal derart, das kaum noch ein Plätzchen zu haben war. Auch eine ungewöhnlich große Zahl von Gästen hatten der Einladung des Kammerpräsidenten Folge geleistet, die Vertreter von Partei und Staat, von Behörden, der Wehrmacht, dem Reichsarbeitsdienst, der Ostfriesischen Landschaft und bestreuderten Organisationen waren zugegen. Der Aufsitz der SA-Standarte 1 umrahmte die Rundgebung mit schneidiger Muffe.

Handwerkskammerpräsident Bohnens gab in seinen Begrüßungsworten seiner großen Freude über den starken Besuch Ausdruck, er begrüßte insonderheit den anwesenden Landeshandwerksmeister Michel-Hannover, den Leiter des Handwerksinstitutes Berlin und früheren Syndikus der Handwerkskammer Aurich, Dr. Reiners, den Präsidenten der Handwerkskammer zu Flensburg, Kummerfeld und den Ehrenobermeister Sanders, der trotz seines hohen Alters zu dieser Rundgebung erschienen war.

Landeshandwerksmeister Michel

erwähnte zunächst, daß er seit seinem Amtsantritt zum ersten Male in Aurich spreche. Damit solle aber nicht herbeigeleitet werden können, daß er diesem Bezirk nicht die notwendige Sorgfalt angedeihen ließe. Im Gegenteil. Es bejage, daß in Ostfriesland das Handwerk in Ordnung sei, wie er überhaupt mit Stolz und innerer Befriedigung sagen könne, daß die Arbeit am niederfriesischen Handwerk Erfolg zeitige. Der Landeshandwerksmeister hielt dann eine Rede über die Entwicklung und Bedeutung des Handwerks in früheren Zeiten, um daraus die Folgerung zu ziehen, was heute für das Handwerk notwendig sei. Er folgerte weiter, unter welchem Gesichtswinkel die Maßnahmen zu betrachten seien, die von den zuständigen Stellen ergingen, um eine ganz klare Linie herzustellen. Das Handwerk habe sich zum berufsständischen Aufbau und zur berufsständischen Ordnung zurückgefunden. Eine Sonderstellung innerhalb der deutschen Volksgemeinschaft könne und wolle es jedoch nicht einnehmen. Der berufsständische Aufbau sei organisch gewachsen und die weitere Entwicklung habe sich nur in dieser Linie zu bewegen. Für die Erledigung der dem Handwerk gestellten Aufgaben sei eine ruhige Entwicklung nötig. In seinem oft von Beifall unterbrochenen Ausführungen wandte sich der Redner ferner der Lehrlingsfrage und weiteren Standesfragen zu und legte zum Schluß ein solches Bekenntnis zum Führer ab. Das Handwerk habe schon sehr früh den Weg zum Führer gefunden, es fühle sich daher verpflichtet, unbeirrt den Weg mit ihm weiterzugehen.

Nachdem Kammerpräsident Bohnens dem Redner für seine Ausführungen gedankt hatte, sprach der Präsident

der Handwerkskammer Flensburg, Kummerfeld, MdR., über das Thema:

Werke der Hand — Zeugnisse der Seele

Dieser Vortrag, der von dem Redner in plattdeutscher Mundart gehalten wurde, gab den Zuhörern in größtenteils humoristischer Form ein Bild über die Erneuerung des schöpferischen Handwerks. In einer Reihe sehr humorvoller Beispiele wußte der Redner das bedeutungsvolle Thema auszuschöpfen und den Zuhörern nahe zu bringen. Wir müßten, so sagte der Redner unter anderem, zurück zur anständigen, forngerechten Arbeit kommen, wir müssen eine Grundlage schaffen für die auf der nationalsozialistischen Haltung beruhende handwerksmäßige Arbeit und zu bodenständigen, heimatgebundenen Erzeugnissen gelangen, die nicht der Mode unterworfen sind. Der Redner zeigte dabei an Hand von Beispielen auf, wie jede Zeitepoche ihre Formgebung habe, es gebe zum Beispiel eine liberalistische Formgebung, die am besten durch die Herstellung der Massenware gekennzeichnet würde. Die Seele des schaffenden Menschen, die Seele des Auftraggebers sei bei diesen industriellen Massenerzeugnissen nicht berücksichtigt worden, es seien in diesen Epochen tote Gebilde entstanden, weienfremd dem, der damit umgehen müsse. Das müsse anders werden, der Handwerker müsse wieder zurückkehren zu guter handwerklicher Qualitätsarbeit, die aus dem Herzen heraus geschaffen werde. Dann werde sie auch die Herzen der Besteller finden und über die Generationen hinaus Bestand haben. Zurück zur Zweckmäßigkeit, Materialität, fort von der Massenware, hieße die Parole. Von kleinen Anfängen beginnend müßten wir formen in dem Maße, wie die nationalsozialistische Weltanschauung in uns wachse, dann werde das Handwerk auch für lange Zeit wieder einer neuen Blüte entgegengehen.

Nach den Dankesworten von Präsident Bohnens nahm auch der Präsident der Ostfriesischen Landschaft, Gz. von Eucken-Addenhäusen, noch kurz das Wort, um den versammelten Handwerkern zu sagen, daß nicht allein das ostfriesische Handwerk, sondern ganz Ostfriesland hinter den Ausführungen dieser Tagung stände und ihnen zustimme. Gz. von Eucken schloß seine kurze Ansprache mit dem Hinweis, daß die Arbeiter der Stirn und der Faust auch innerlich zueinander gehörten, und mit einem sehr beifällig aufgenommenen „Ehret das Handwerk“.

Kreisleiter Kammerpräsident Bohnens schloß dann die Tagung mit dem Gruß an den Führer. Die Versammlung sei zu einer machtvollen Rundgebung geworden und im einheitlichen Willen, am deutschen Handwerk weiter mitzuarbeiten, ein Ausdruck der deutschen Volksgemeinschaft.

Die vielen neuen Eindrücke und Anregungen, die den Tagungsteilnehmern in Aurich zuteil geworden sind, wer-

Früh übt sich ...



Ostfriesischer Maurerlehrling im Reichsberufswettbewerb Aufnahme: Bruhns (D.F.Z.-A.)

den sich in nächster Zeit sicher nutzbringend auswirken; denn auch das wurde betont, die Maßnahmen und Besprechungen gälten nicht allein den Handwerksmeistern, sondern in gleichem Maße dem Nachwuchs, der die Arbeit, die jetzt begonnen sei, im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung weiterführen werde: nämlich einen Handwerksstand in die deutsche Volksgemeinschaft einzubauen, dessen Arbeit und dessen Vertretung überall die Achtung genießt, die diesem wichtigen Zweige innerhalb des deutschen Volkes zukomme. S. R.

Gesamthafenbetrieb Emden gebildet

otz. Laut Anordnung des Treuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Niederachsen, Zweigstelle Bremen, ist für den Emden Hafen ein Gesamthafenbetrieb gebildet worden. Zugleich hat der Treuhänder Dr. von Maercken gemäß § 2 der 12. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit Herrn Wilhelm Brunner, Emden, zum Führer des Gesamthafenbetriebes Emden bestellt.

Aus den nüchternen Paragraphen der Anordnung wird der Laie schwerlich die ganze Tragweite dieser neuen Anordnung erkennen, und doch ist sie von grundlegender Bedeutung für die zukünftige Betreuung aller der vielen hundert Hafnarbeiter. Der tiefste Sinn der Anordnung ist der, daß der früher völlig ohne Betreuung dastehenden Hafnarbeiter eine für ihr wirtschaftliches und soziales Wohl verantwortliche Persönlichkeit bestellt wird. Es liegt im Wesen der Tätigkeit des Hafnarbeiters, daß eben heute diese und morgen jene Stauerel eine Anzahl Leute anfordert, die für eine oder mehrere Schichten Lade- oder Umladearbeiten verrichten und dann wieder entlassen werden. Für die größten derartigen Stauerelbetriebe war im Hafenbetriebsverein bisher eine Vermittlungsstelle eingerichtet, die sich in den letzten Jahren in steigendem Maße um die sozialpolitische Seite des Hafnarbeiters bekümmerte und in dieser Hinsicht auch beachtliche Erfolge aufzuweisen kann. Eine grundlegende Neuordnung der ganzen Verhältnisse war aber notwendig, weil, wie schon gesagt, nur vier oder fünf größere Hafnenfirmen diesen auf freiwilliger Mitgliedschaft beruhenden Verein unterhielten und die darin organisierten Hafnarbeiter für ihre Arbeiten anforderten oder auch, falls kleinere Firmen Hafnarbeiter anforderten, diesen solche zuwies. Ein erheblicher Teil der Betriebe im Hafen beschäftigte aber Arbeitskräfte für die Umladearbeiten, die nicht im Hafenbetriebsverein organisiert waren und, was noch übler war, zum Teil auch Gelegenheitsarbeiter, die sich im rechten Augenblick gerade anbieten, und als Lohn einen Bruchteil dessen ausbezahlt erhielten, was sonst ein Hafnarbeiter zu verdienen pflegt. Die soziale Betreuung versagte dabei in der Regel schon bei den primitivsten Dingen, bei den Kranentlasten- und Invalidenbeiträgen. Das ganze Gebiet von der Eisenbahndrehbrücke bis zum Innern der Stadt kam bisher für organisierte Hafnarbeiter überhaupt nicht in Frage. Bei Holzladungen und dem ganzen vielseitigen Umladewerk, einschließlich des Stückgutumschlags, kamen andere Kräfte in Frage, wobei namentlich die Verschiedenartigkeit der Entlohnung auch zu vielen Unstimmigkeiten Anlaß gab.

Für den Gelegenheitsarbeiter ist im Hafen heute kein Platz mehr. Die Verantwortlichkeit des Staates für das Wohl seiner Bürger verlangt eine Betreuung der Arbeitskräfte und eine wohlorganisierte Regelung des Arbeitseinsatzes. Deshalb ist der neue Gesamthafenbetrieb Emden gebildet worden.

Im ersten Absatz des § 1 der Anordnung wird der Gesamthafenbetrieb Emden als ein Betrieb im Sinne des § 1 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit bezeichnet, das heißt, er besteht aus Betriebsführer und Gefolgschaft, die in Treue zusammenstehen. Der zweite Absatz schließt alle Betriebe mit Hafnarbeit in die Betriebsgemeinschaft ein. Dadurch werden aus den wenigen bisherigen Firmen, die den Hafenbetriebsverein unterhielten, fast zwei Duzend! Daraus geht schon hervor, welch großen arbeitsmäßigen Einfluß der Gesamt-Hafen-

betriebsverein in Zukunft haben wird. Der dritte Absatz schließt ausdrücklich für die Zukunft auch die Delfte und das ganze innere Hafenbeden in den Bezirk des Gesamthafenbetriebes ein.

Der § 2 beschäftigt sich mit der Hafnarbeiterkarte, dem „Paß“ des Hafnarbeiters. Hier wird es sorgfältiger Arbeit bedürfen, um allen bisher sonstwie ständig oder nicht ständig beschäftigten Volksgenossen am Hafen gerecht zu werden und zugleich die großen Gesichtspunkte der Gesamtgestaltung des neuen Betriebes zu wahren. Der örtliche Führer des Gesamthafenverbandes hat die Möglichkeit der individuellen Gestaltung in einzelnen Teilen der Umschlagsarbeit und deren Sonderregelung, die noch eingehend bearbeitet werden muß.

Dem bisherigen Hafenbetriebsverein sind vorläufig die laufenden Verwaltungsarbeiten übertragen worden. Dadurch ergibt sich am ersten ein reibungsloser Übergang zu der Neugestaltung der Dinge.

Die Ernennung des vorgeesehenen Vertrauensrates und des Beirates wird in einer größeren feierlichen Rundgebung in Gegenwart des Treuhänders der Arbeit in absehbarer Zeit erfolgen. Bei der Gelegenheit werden zugleich der Treuhänder der Arbeit Dr. von Maercken und der Führer des Gesamthafenbetriebsvereins, Brunner, die großen sozialpolitischen Richtlinien und die ersten größeren sozialen Vorhaben für die Emden Hafnarbeiter bekanntgeben. Die neue Organisation ist ein Meilenstein auf dem Wege der besseren sozialpolitischen Betreuung der Hafnarbeiter und Voraussetzung für fruchtbringende Aufbauarbeit auf diesem Gebiet.

Die Neugestaltung der Organisation hat eine neue Tarifordnung notwendig gemacht, an die in nächster Zeit herangegangen werden soll. Der Führer des Gesamthafenbetriebes versicherte unsern Mitarbeiter schon jetzt, daß dabei eine Schlechterstellung gegenüber dem bisherigen Zustand nicht in Frage kommen soll. Es gelte dabei selbstverständlich, die wirtschaftliche und die sozialpolitische Seite in Einklang zu bringen und durch den beide Teile zufriedenstellenden Tarif eine glückliche Zusammenarbeit der Hafnarbeiter mit den beteiligten Firmen anzubahnen. Das Amt des Führers des Gesamthafenbetriebes ist ein Ehrenamt und wird somit nicht besoldet. Der dazu ernannte Kaufmann Wilhelm Brunner ist seit 1915 in Emden Hafnarbeiter tätig. Er war anfangs bei der Firma Lehnering und kurz nach dem Kriege wurde er Produzent der Emden Verkehrs-gesellschaft, bei der er heute noch tätig ist.

Der Führer des Gesamthafenbetriebes hat inzwischen durch ein Rundschreiben die beteiligten Firmen von der neuen Anordnung des Treuhänders der Arbeit Kenntnis gegeben und sie gebeten, die Anmeldung zum Gesamthafenbetrieb durchzuführen und dabei eine Liste der von ihnen beschäftigten ständigen und unständigen Hafnarbeiter, Vormänner, Brücken- und Kranführer, Wäger, Zähler usw., soweit diese nicht vom Emden Hafenbetriebsverein o. B. erfasst worden sind, einzureichen.

Auf sozialpolitischem Gebiet sind inzwischen in Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront sehr wichtige Vorarbeiten für Siedlungsprobleme in Angriff genommen worden.

Ein guter Erfolg der Bullenauction

Fast alle Tiere verkauft / Durchschnittspreis 1184 RM.

Die große Versteigerung ostfriesischer Zuchtstiere, die 120. Auktion des Vereins Ostfriesischer Stammbuchhalter in der Landwirtschaftlichen Halle in Aurich hatte am Dienstag den erwarteten guten Besuch aufzuweisen. Der Lusttrieb der Auktionstiere war bereits am Nachmittag des Montag erfolgt und am gleichen Tage war auch die Einteilung der Bullen in die Wertklassen vorgenommen. Hierbei wurden zwölf Tiere in Klasse 1, 24 in Klasse 2, 38 in Klasse 3 und 52 in Klasse 4 eingeordnet. Am Dienstag, dem Auktionstage, waren neben den Züchtlern und Interessenten aus dem Zuchtgebiet Besucher aus Sachsen, Pommern, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Brandenburg, Südhannover, dem Emsland, aus Stade, Lüneburg, Rheinland und Westfalen erschienen. Vor der Versteigerung, die um 9.30 Uhr begann, wurde die Prämierung der Bullen vorgenommen, wobei folgende Tiere mit Ankaufshilfen von je 300 Mark ausgezeichnet wurden: „Klaus“, Besitzer W. Martens-Landschaftspolder; „Siegfried“, Bes. W. Menenborg-Honnewarj; „Bergo“, Besitzer Th. Hensmann-Nettelburg; „Martin“, Besitzer S. D. Agena-Landschaftspolder; „Graf“, Besitzer L. Meischer-Weitermarisch; „Geerd“, Besitzer Chr. Sütting-Goldam; „Grundstein“, Besitzer Th. Holslein-Schoonorth; „Fündling“, Besitzer R. Foden-Siegelsum; „Denhard“, Besitzer J. Janßen-Whbelsum; „Hausfreund“, Besitzer A. Dirksen-Hamswehrum; „Hero“, Besitzer D. Red-Brüder-Neuland.

Bei der um 9.30 Uhr beginnenden Versteigerung wurden von den 126 aufgetriebenen Auktionstieren 125 für insgesamt 147 960 RM. verkauft, so daß sich ein Durchschnittspreis von 1184 RM. ergab. Den höchsten Preis von 5000 Mark erzielte der Bull „Siegfried“. Besitzer B. Menenborg-Honnewarj, der für diesen Preis nach dem Rheinland ging. Die höchsten Preise erzielten naturgemäß die Bullen, die von der Kommission mit einer Ankaufshilfe ausgezeichnet waren. So ging „Bergo“, Besitzer T. Hensmann-Nettelburg für 2100 Mark nach Brandenburg; „Graf“, Bes. L. Meischer-Weitermarisch für 2800 Mk. nach Sachsen; „Hausfreund“, Besitzer A. Dirksen-Hamswehrum für 2300 Mark nach Pommern; „Martin“, Besitzer S. D. Agena-Landschaftspolder für 2400 Mark Stade; „Achat“, Besitzer W. Herlyn-Twizlum für 2300 Mk. nach Pommern und „Fündling“, Besitzer R. Foden-Siegelsum für 2900 Mark nach dem Rheinland. „Klaus“, Besitzer W. Martens-Landschaftspolder wechselte im Zuchtgebiet für 3100 Mark seinen Besitzer. Für dieses Tier wird also die Ankaufshilfe von 300 Mark ausgezahlt. Mehrere Ankäufe wurden auch wieder von der Viehverwertungsgenossenschaft Goswig getätigt und eine Reihe der guten ostfriesischen Bullen ging ferner nach Thüringen, Lüneburg und Schlesien. Zahlreiche gute Tiere wurden auch von Züchtlern und Genossenschaften innerhalb des Zuchtgebiets erworben.

Die nächste züchterische Veranstaltung ist die Zuchtbullenauction am 16. März in Aurich, mit der die Angeldschau verbunden ist.

Die Wehrmacht benötigt 250 ostfriesische Pferde

Unter dem Titel „Was erwartet die Wehrmacht von der deutschen Warmblutzücht“ macht Hauptmann (C) Dr. Pulte, Berlin, in Nr. 4 der „Deutschen Landwirtschaftlichen Tierzücht“ grundlegende Ausführungen über die augenblicklichen und zukünftigen Anforderungen, die die Wehrmacht an das Militärpferd stellt.

Einleitend wird in diesem Bericht ausgeführt: „Die deutsche Wehrmacht erwartet von der Landespferdezucht, daß sie jederzeit in der Lage ist, die gewünschte Anzahl von Pferden für die verschiedenen Verwendungszwecke des Heeres in guter oder zum mindesten in ausreichender Qualität zur Verfügung zu stellen. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn alle Maßnahmen, die auf dem Gebiete der Zucht und der Leistungsprüfungen zu treffen sind, weitestgehend auf die Bedürfnisse der Wehrmacht zugeschnitten werden.“

Mit Recht kann die Wehrmacht diese Forderung an die Landespferdezucht stellen, denn seit dem Jahre 1881 ist die deutsche Armee ausschließlich mit in Deutschland gezogenen und angekauften Pferden remontriert worden. Wenn zudem noch dieser zuverlässigste und alljährlich wiederkehrende Käufer den Typ bevorzugt, der uns als Zuchtziel vorzeichnet, so ist es unsere Pflicht, uns so weitgehend auf die Wünsche der Wehrmacht einzustellen, daß wir nicht nur in der Lage sind, die bei uns jedes Jahr zu laufenden Anzahl Remonten in bester Qualität zu stellen, sondern auch für den Ernstfall so viele brauchbare Jungpferde zur Verfügung zu haben, daß auch dieser Bedarf im eigenen Lande gedeckt werden kann.

Daß wir die benötigte Anzahl Remonten stellen können, haben die in Ostfriesland getätigten Ankäufe der letzten Jahre bewiesen, wenn auch an manchem Pferd noch dieses und jenes auszusetzen war. Wie das Ergebnis einer Aushebung für den Ernstfall sein würde, lehren uns die in diesem Winter durchgeführten militärischen Pferdeversuchsergebnisse. Wenn man den einen oder anderen dieser Termine mitgemacht hat, mußte man sich immer wieder wundern, daß es in Ostfriesland noch so viele rasche und minderwertige Pferde gibt. Die jetzt vom Ostfriesischen Stutbuch durchgeführte Zuchtvereinbarung wird sich hoffentlich recht bald auf die Durchschnittsqualität des gesamten Pferdebestandes in Ostfriesland auswirken, so daß wir dann über die Anzahl brauchbarer Pferde verfügen, die man billigerweise in einem Hochzuchtgebiet erwarten darf.

Auf die Frage: welche Pferde braucht nun die Armee — wie soll das Militärpferd beschaffen sein — gibt der Verfasser der oben angeführten Abhandlung bezüglich des bei uns zu laufenden Pferdes folgende Antwort:

„Für das Artillerie- und Kolonnenpferd lassen die Erfahrungen des Krieges ein nicht mehr als mittelgroßes, tiefes, breites, stämmiges, nahe am Boden stehendes Pferd als das praktischste Modell erscheinen und nicht das große, langbeinige Pferd, das sich schwer füttert, nicht sicher genug auf den Beinen bleibt und sich im Zuge leicht beschädigt.“

Das Jungpferd braucht nicht so ebel (wie das Reitpferd) zu sein, es muß stämmig, tief, breit sein, nahe am Boden stehen, harte Knochen und viel Rippe besitzen, dabei aber immer noch drahtig und nervig genug sein, um den an dieses Pferd gestellten Anforderungen zu entsprechen.

Das Artillerie-Stangenpferd soll besonders stark sein und in einem genügenden Rahmen stehen, es soll in sich die Vorzüge eines Zug- und Reitpferdes vereinigen.

3- und 3½-Pferde sollen das Artillerie-Stangenpferd verstärken darstellen. Hier kann auch eine gewisse Größe hingenommen werden, wenn die betreffenden Pferde dabei tief sind.

Aus dieser klaren Auskunft geht hervor, daß die Wehrmacht

Schiffsbewegungen

Hendrik Jisser AG, Emden. Martha Hendrik Jisser 21. 2. von Drelöfund in Emden. Konjul Carl Jisser 22. 2. v. Emden in Narvik angekommen.

Jisser und v. Doornum, Emden. Lina Jisser 21. 2. von der Lyne in Hamburg-Altona angekommen.

Seereederei „Friggera“ AG, Aegir 20. 2. von Hamburg nach Narvik. Heimdal 21. 2. von Emden in Drelöfund. Thor 22. 2. von Nyborg in Drelöfund. Widar 20. 2. von Rotterdam in Stavanger. Albert Janus 19. 2. von Rotterdam in Emden. Söder 20. 2. von Emden nach Narvik.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Machen 21. 2. Vizard pass. nach Dünkirchen. Regina 19. 2. Durban nach Buenos Aires. Attila 21. 2. Cristobal nach Bremen. Bremen 20. 2. ab Neuport Düsseldorf 21. 2. Porto Rico pass. nach Cristobal. Eisenach 21. 2. Antwerpen nach Sleswil. Elbe 20. 2. San Francisco nach Vancouver. Europa 21. 2. Bishop Rod pass. Frankf. 2. 2. Dran nach Casablanca. Frankfurt 21. 2. Hamburg. Julia 21. 2. Cristobal. Havel 21. 2. Belawan nach Port Sudan. Jnn 20. 2. Antwerpen nach Cristobal. Königsberg 19. 2. Boston nach Philadelphia. Lahn 21. 2. Hamburg nach Antwerpen. Lippe 21. 2. Dairen. München 20. 2. Mollendo. Redar 22. 2. Port Said nach Sabang. Nordern 21. 2. Hamburg. Drotava 21. 2. Las Palmas nach Hamburg. Osnabrück 20. 2. Callao. Potsdam 20. 2. Genua nach Southampton. Saale 22. 2. Tatu nach Tjingtau. Saar 21. 2. Savanna nach dem engl. Kanal. Scharnhorst 21. 2. Port Said nach Colombo. Schleswig 20. 2. Para nach dem Inselgebiet. Spree 21. 2. Brunschhausen nach Antwerpen. Trave 22. 2. Hamburg nach Bremen. Wefer 20. 2. Hamburg.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hania“, Bremen. Drachenfels 21. 2. Hamburg. Geiersfels 21. 2. Gibraltar passiert. Kandelfels 21. 2. Antwerpen. Lahnek 21. 2. Lissabon nach Sevilla. Liebenfels 21. 2. Perim passiert. Lindenfels 21. 2. Gibraltar passiert. Rauensfels 20. 2. von Athen. Reichenfels 21. 2. von Port Said. Rheinels 21. 2. von Colombo. Sonnensfels 19. 2. von Suez. Stahlfel 20. 2. Hamburg nach Vigo. Sturmfels 21. 2. von Bahrein. Werdensfels 20. 2. von Malta.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Achilles 21. 2. Duesant pass. nach Antwerpen. Andromeda 21. 2. Rotterdam. Ariadne 20. 2. Köln nach Rotterdam. Barchus 20. 2. Emmerich pass. nach Köln. Belona 20. 2. Odda nach Antwerpen. Ceres 22. 2. Rotterdam nach Stettin. Delia 21. 2. Stavanger nach Antwerpen. Diana 21. 2. Rotterdam nach Köln. Egeria 21. 2. Rotterdam nach Danzig. Euler 20. 2. Vigo nach Sevilla. Heronia 21. 2. Brunsbüttel pass. nach Malmö. Fortuna 21. 2. Stettin. Gauß 21. 2. Lissabon. Hans Carl 21. 2. Stettin nach Rotterdam. Hector 21. 2. Göttingen. Hercules 21. 2. Huelva nach Portimao. Hero 20. 2. Antwerpen nach Vigo. Juno 21. 2. Emmerich pass. nach Köln. Klio 21. 2. Vigo. Korsford 20. 2. Antwerpen nach Lissabon. Kronos 20. 2. Duesant pass. nach Bremen. Leander 20. 2. Duesant pass. nach Antwerpen. Lea 20. 2. Holtenuau pass. nach Rotterdam. Luna 21. 2. Köln. Niobe 21. 2. Königsberg nach Rotterdam. S. A. Nolke 22. 2. Holtenuau pass. nach Bremen. Orest 20. 2. Hamburg nach Rotterdam. Oskar Friedrich 20. 2. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Perseus 21. 2. Rotterdam nach Königsberg. Pluto 19. 2. Palajes. Pollux 21. 2. Rotterdam. Priamus 21. 2. Amsterd. Stella 21. 2. Rotterdam nach Kiel. Thalia 21. 2. Rotterdam nach Köln. Themis 22. 2. Amsterd. Thejus 20. 2. Brunsbüttel pass. nach Stockholm. Triton 20. 2. Palajes nach La Coruna. Uranus 21. 2. Brunsbüttel pass. nach Gdingen. Venus 22. 2. Köln. Wiking 21. 2. Holtenuau pass. nach Rotterdam.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Albaroch 22. 2. Hull. Alf 21. 2. Memel. Amilia 21. 2. Brunsbüttel nach Kopenhagen. Bussard 21. 2. Rotterdam. Butt 20. 2. Danzig

nach Antwerpen. Condor 19. 2. Helsingfors. Fint 20. 2. Brunsbüttel nach Reval. Ganter 20. 2. Rotterdam nach Riga. Greif 22. 2. Hamburg. Mäwe 22. 2. London. Optima 20. 2. Rotterdam nach Bremen. Orlanda 22. 2. Mantiuoto. Ostara 22. 2. Antwerpen. Phoenix 22. 2. Hull. Sperber 21. 2. Holtenuau nach Rotterdam. Strauß 21. 2. Holtenuau nach Bremen. Wachtel 22. 2. London. Bussard 20. 2. Antwerpen nach Rotterdam. Ganter 21. 2. Brunsbüttel nach Riga. Hecht 22. 2. Holtenuau nach Antwerpen.

Unterweser Reederei AG, Bremen. Fachsenheim 23. 2. ab Rotterdam. Bodeheim 19. 2. Buenos Aires.

F. A. Binnen u. Co., Bremen. Christel Binnen 21. 2. See.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. General Dorio 23. 2. in Santos. Madrid 23. 2. in Rio de Janeiro. Monte Rosa 22. 2. Dover p. Vigo 22. 2. in Rio de Janeiro. La Coruna 23. 2. Duesant p. Ulrich 20. 2. v. Santos n. Maceio. Eifel 21. 2. Fernando Noronha p. Enteros 22. 2. in Montevideo. La Plata 22. 2. v. Antwerpen n. d. La Plata. Münster 22. 2. v. Rio de Janeiro n. Santos. Niederwal 21. 2. v. Madeira n. Rotterdam. Pernambuco 21. 2. in Paranaqua. Porto Alegre 21. 2. Kap Finisterre p. Rio de Janeiro 21. 2. in Buenos Aires. Uruguay 21. 2. Duesant p.

Deutsche Afrika-Linie. Wigbert 22. 2. Dover p. Ernst Brodelsmann 20. 2. v. Freetown. Tanganika 22. 2. in Antwerpen. Wagoni 22. 2. v. Pte. Notre. Wabai 22. 2. v. Freetown.

Wesermündener Fischdampfbewegungen. Am Markt gewesene Fischdampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 22. Februar. Von der Nordsee: Erfurt, Altona, Elberfeld, Nürnberg. Von Island: Borkumriff, Offenbach, Georg Kobbert, Präsident Kofe, Leipzig, Hannover. Von der Ostsee: Ferdinand. Von der norwegischen Küste: Karl Kämpf, Kurland, Halle, Claus Wisch, Ernst Flohr, Grönland, Cassel, Dr. H. Strube, Roland, Arctur, Gneisenau, Seydlitz. — In See gegangene Fischdampfer, 21. Februar. Nach Island: Auguste Kämpf, J. H. Wilhelms, Claus Ebeling, Flensburg, Frig Homann, Hans Loh, Heinrich Lehnert, Simon v. Utrecht, Budapest, Fürth. Nach der norwegischen Küste: Dresden, Karlsburg, Uranus, Seerland, Friesland, Nordlar, Hornsriif, 22. Februar. Nach Island: Meigen, Wesermünde, Nordenham. Zur norwegischen Küste: Ernst Braun. Nach der Nordsee: Erfurt, 23. Februar. Nach der Nordsee: Altona, Elberfeld, Nürnberg. Zur norwegischen Küste: Dr. H. Strube, Ernst Flohr. Nach Island: Halle, Cassel, Georg Kobbert, Leipzig. — Am Markt angekündigt. Von Island: Delmenhorst, Bürgermeister Smidt, Salzburg. Von der norwegischen Küste: Ostmark, Westerland, Deifler, Hansa, Schütting, Orion, Lappland, Else Bösch, Hamburg. Von der Nordsee: Plauen.

Cuxhavener Fischdampfbewegungen vom 22./23. Februar. Von See: Jd. „Margot“, „Düsseldorff“, „Henry P. Newman“, „Stubbenhul“, nach See: Jd. „S. Rod“, „Stettin“, „Ditmar Koel“.

Marktberichte

Kölnener Viehmarkt vom 22. Februar

Auftrieb: Rinder 817, davon Ochsen 106, Bullen 77, Kühe 573, Färsen 61, Kälber 1106, Schafe 68, Schweine 5912. Verkauf: Rinder und Kälber zugeteilt, Schafe ruhig, Schweine zugeteilt. Preise: Für 50 Kg. Lebendgewicht wurden gezahlt in Mark: Ochsen: a 45, b 41; Bullen: a 43, b 35; Kühe: a 43, b 37-39, c 30-33, d 25; Färsen: a 44, b 40; Kälber (andere): a 58-63, b 45-53, c 30-38, d 30-38; Lämmer und Hammel: b2 49-50; Schweine: a, b1 und b2 52,50, c 51,50, d 48,50; Säuen: g1 52,50, g2 50,50 Mark.

Neue Schnellverbindung zwischen Ruhrgebiet und Emden

Bau eines Dortmund-Ems-Seitenkanals von Hessele bis Papenburg

Seit mehreren Jahren ist man damit beschäftigt, einen neuen Plan für einen Großschiffahrtsweg zwischen Ruhrgebiet und Emden zu schaffen. Auf dem Dortmund-Ems-Kanal und auf der Ems ist nur der Verkehr von Fahrzeugen bis etwa 700 Tonnen möglich. Ein weiterer Ausbau der Ems ist der Landeskultur wegen nicht möglich. Für diese Strecke bis Papenburg ist nun eine Umgehungsline geplant, die in ihren Vorarbeiten bereits fertiggestellt ist. Von Hessele bis Papenburg sieht dieser Plan einen neuen Kanal vor, der als Schnellverbindung und Durchgangswasserstraße für Fahrzeuge bis zu 1500 Tonnen dienen soll. Ausgeführt werden auf ihm hauptsächlich Kohlen und Roß, eingeführt namentlich Erze.

Für die neue Strecke ist der Bau von vier Schleusen vorgesehen, die zum Teil ein Gefälle von 10,25 aufweisen. Jede Schleufe erhält ein eigenes Pumpwerk. Außerdem werden in die neue Wasserstraße sechs Sicherheitstore eingebaut. Bei einer Länge von 50 Kilometern und einem Tiefgang von 3,50 Meter hat die neue Wasserstraße eine Wasserspiegelbreite von 40 Meter. Da die neue Linie durch weite Niederungen führt, sind 10 bis 20 hohe Dämme erforderlich. Zur Herstellung notwendiger Verbindungen ist der Bau von ungefähr 50 Brücken erforderlich. Auch macht die neue Wasserstraße viele Ueberführungs- und Verlegungen von Bahnen, Straßen und Flußläufen notwendig. Besondere Schwierigkeiten verursacht der Bau der neuen Linie auf der Strecke zwischen Lingen und Meppen. Bei Lingen muß die große Aa unterführt werden. Bei Meppen erfolgt eine Unterführung der Hase über die Eisenbahn und eine Unterführung der Hase. In der Gegend von Meppen werden drei Brücken errichtet werden, und zwar die Vokelohr Brücke, eine Brücke auf der Hase über die Landstraße, die eine neue Linienführung von der Herzogstraße durch Kellnerstannen erhält, und eine Brücke bei Hemen.

Man rechnet für den Bau der neuen Wasserstraße mit einer Bauzeit von etwa fünf Jahren. Das Projekt erfordert einen Kostenaufwand von 100 Millionen Mark. Mit dem Baubeginn ist im kommenden Frühjahr zu rechnen. Zunächst werden die Arbeiten wahrscheinlich

daselbe Pferd bevorzugt, das auch wir für unsere Bedürfnisse für das richtige halten.

Von dieser Sorte sollen am 7. Mai etwa 100 Dreijährige, vereinzelt auch Vierjährige, und im Juni dieselbe Zahl Dreijährige und außerdem etwa 50 Jungpferde im Alter von vier bis fünf Jahren durch das Ostfriesische Stutbuch angekauft werden. Diese in bester Form mit guten Hüften und gut gepflegt in ausreichender Auswahl zu stellen, ist Aufgabe unserer Züchter.

bei Papenburg und Meppen aufgenommen. Der Dortmund-Ems-Kanal in seiner alten Linienführung bleibt aufrechterhalten und soll vornehmlich dem bisherigen Verkehr dienen.

Die neue Strecke des Kanals, durch die 20 Millionen Kubikmeter Erde bewegt werden müssen, sieht folgende Linienführung vor: Von Hessele östlich an Lingen vorbei in gerader Linie durch die Siedlung Osterbrod, durch das Bollmoor bei Reglingen über die Hase und Haseländer Eisenbahn. Am Meppen macht der Kanal einen großen Bogen und verläuft westlich parallel zur Lathener Straße. Von Tinnen in nördlicher Richtung verläuft die Linie bis zur Schleufe Dörpen, wo der Küstenkanal gekreuzt wird. Östlich am Neuherrbrunn verläuft die Linie dann zwischen Achenborf und Papenburg, wo im großen Bogen zur Ems hin der Kanal westlich der Seeschleufe in die Ems mündet. Die einzige Verbindung auf der neuen Strecke mit dem Dortmund-Ems-Kanal liegt bei Dörpen an der Kreuzung mit dem Küstenkanal.

Die kurzen Angaben über den Bau dieser neuen Kanalstrecke dürften genügen, um zu zeigen, daß dieses Projekt für das Emsland vielen Volksgenossen Arbeit und Brot bringen wird. Ein baldiger Beginn der Bauarbeiten ist deshalb zu wünschen.

Amlicke Bezeichnung der Osterems

Der Reichs- und Preussische Ernährungs- und Landwirtschaftsminister und der Reichs- und Preussische Verkehrsminister haben sich damit einverstanden erklärt, daß im Amtswortlaut und in den amtlichen Karten- und Druckwerken folgende Bezeichnungen für das Fahrwasser und die Watt-Fahrwasser: von der Osterems nach dem Hafen Norden und nach Greetsfeld angewandt werden:

1. Ley für das Fahrwasser von der Osterems nach der Leysbucht, soweit es durch Fahrwasserentenen bezeichnet ist.
2. Norder Watt-Fahrwasser für die Fortsetzung von vorstehend 1., zur Zeit Tonne M.W. bis zum Norder Aufentief (zur Zeit etwa 300 Meter meerrwärts des Leybucht-Sieles).
3. Norder Aufentief für die Fortsetzung von vorstehend 2. bis zum Leybucht-Siel.
4. Norder Tief für den Binnenwasserlauf von Leybucht-Siel bis zum Hafen Norden.
5. Greetsfelder Watt-Fahrwasser für die Fortsetzung von vorstehend 1., zur Zeit Tonne M.W. bis zum Greetsfeld Aufentief.
6. Greetsfelder Aufentief für die Fortsetzung von vorstehend 5. bis zum Greetsfelder Siel.
7. Störtebeker-Niede für die in das Greetsfelder Watt-Fahrwasser aus östlicher Richtung mündende Rinne.
8. Die Leysbucht ist die östlich der Linie Alands-Hörn-Geißede bei Pilsfum liegende Meeresbucht.